Nr. 69. Mittwoch, den 21. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. März Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Schwierigkeiten beim landwirtschaftlichen Notprogramm.

Verschiebung der Beamtenumgruppierungen im Reiche. — England, Frankreich und Italien gegen die russischen Abrüstungsvorschläge.

Eine Rede des Reichsernährungsministers im Ausschuß.

Berlin, 20. März.

Heute haben im Haushaltsausschuß des Reichstages die Beratungen über die Denkschrift des Reichsernährungsministeriums zum landwirtschaftlichen Notprogramm begonnen. In diesen Verhandlungen soll die Entscheidung darüber getroffen werden, ob das landwirtschaftliche Notprogramm in der vom Kabinett vereinbarten und zum Teil auch in den Ausschüssen schon beschlossenen Form durchgeführt wird oder ob Abänderungen an dem Notprogramm durchgesetzt werden, was zum Scheitern des ganzen Notprogramms führen könnte. Die Aussichten für das landwirtschaftliche Notprogramm werden in den parlamentarischen Kreisen nicht gerade ungünstig beurteilt. Man verhehlt sich allerdings nicht, daß noch zahlreiche große Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe eine Einigung erzielt werden kann. Die deutschnationale Reichstagsfraktion scheint nach wie vor fest entschlossen zu sein, an der Vereinbarung festzuhalten, nach der das Notprogramm ein unteilbares Ganzes ist, an dem Veränderungen nicht mehr vorgenommen werden können. Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei versuchen, das Kontingent für die Gefrierfleischeinfuhr nicht auf 50 000, sondern nur auf 70 000 Tonnen herabzusetzen. Weiter ist

die Frage der Rentenbankkreditanstalt

noch ungeklärt. Hier liegen Schwierigkeiten im Reichstag vor, über die am Mittwoch vormittag die Ausschüsse des Reichsrates und am Mittag das Plenum des Reichsrats beraten sollen. Auch das Zentrum wendet sich gegen eine Erweiterung der Befugnisse der Rentenbankkreditanstalt, wie sie der Minister Schiele fordert. Auf der anderen Seite weigert sich die Preußenregierung, der das Zentrum als Regierungspartei angehört, auf die preußische Majorität in der Preußenkasse zu verzichten. Unterstützt hierin wird Preußen von Bayern.

In den Verhandlungen des Hauptausschusses hat der Reichsernährungsminister Schiele ein sehr klares Bild der ernsten Notlage der Landwirtschaft gegeben. Er bezeichnete als das wichtigste Problem auf dem Gebiet der Kreditversorgung die Konsolidierung der schwebenden Schulden. Der Minister verwies auf die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister, kurzfristige Vorschüsse bis zur Höhe von 100 Millionen an Institute zu geben, die Kredite zur Umschuldung gewähren sollten, soweit rationelle Fortführung der Betriebe zu erwarten sei. Die Vorschüsse dürften nicht gegeben werden, wenn die Aufnahme entsprechender Anleihen durch die Institute als gesichert gelten könne. Dazu komme die Ermächtigung an die Reichsregierung, sich zusammen mit den Ländern und Gemeinden an einer Organisation zu beteiligen, um bei der Durchführung der Umschuldung die Kreditinstitute leistungsfähig zu erhalten. Die Hilfe für Entschuldungskredite solle im Gesamtbetrage von 200 Millionen Goldmark eintreten, an denen sich das Reich mit 75 Millionen Reichsmark beteiligt. Wenn man jedoch die hohe Verschuldungsziffer, die zur Zeit eine Belastung von 60 Mark für den Hektar ergebe, in Verbindung mit den Preisen für die wichtigsten Landwirtschaftserzeugnisse betrachte, dann zeige sich, daß eine maßgebende Hilfe nicht von der Kreditseite allein herkommen könne. Bei der gesamten Viehhaltung sei beispielsweise mit einem jährlichen Verlust von 10 Prozent, also einer Milliarde zu rechnen.

Die entscheidende Hilfe

müsse von der Absatzseite her kommen. Es würde sicherlich keine volle Befriedigung schaffen, wenn man die Summen auf die Länder verzettelte. Ein befriedigendes Ergebnis sei vielmehr durch eine zentrale Regelung zu erwarten. Zum Schluß betonte der Minister die Notwendigkeit, die Genossenschaften zu technisieren und zu rationalisieren, um den jetzigen vielfältigen Leerlauf zu verhindern. Es handele sich dabei um eine Sanierung der notleidenden Genossenschaften. Die Genossenschaften sollen heranwachsen zu einem Machtfaktor der Vermittlung zwischen Erzeugern und Konsum. Im engen Zusammenhang mit diesen Fragen stehe auch die Aenderung des Rentenbank-Kreditanstalt-Gesetzes.

Der Ausschuß genehmigte nach eingehender Aussprache das landwirtschaftliche Notprogramm im wesentlichen nach den Regierungsvorschlägen. Zurückgestellt wurde der Titel, der zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens 25 Millionen RM. vorsieht, bis die Frage der Rentenbank gelöst ist. Die Ermächtigungssumme für kurzfristige Vorschüsse wurde von 100 auf 200 Millionen erhöht. Angenommen wurde u. a. eine Entschließung, sofort die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Pfändungen und Zwangsvollstreckungen bei mit Roggenhypotheken belasteten bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben aufzuhalten und die Verbindungsstellen anzuweisen, sofort die notwendigen Mittel aus dem der Reichsversicherung zur Verfügung gestellten Fonds zwecks Umschuldung der hochbelasteten bäuerlichen Betriebe anzufordern.

Reichstagsaussprache über das Kriegsschädenschlußgesetz

Berlin, 20. März.

Der Reichstag nimmt heute den Haushalt des Reichstages in zweiter Beratung in der Ausschußfassung an. Der Ansatz für die Herstellung von Reichstagsdrucksachen wird im Interesse der Fortführung der Arbeiten des Kriegsschulduntersuchungsausschusses auf 605 000 Mark erhöht. Als Beitrag für die Berliner Tagung der interparlamentarischen Union werden 10 000 Mark eingesetzt. Statt des ersten Teilbetrages von 1,2 Millionen Mark für den Reichstagsneubau werden nur 200 000 Mark für die Vorarbeiten bewilligt.

Ueber einen kommunistischen Antrag, die Angehörigen des Reichstagswirtschaftsbetriebes auch in der Sommerpause teilweise zu entschädigen, muß Auszählung erfolgen. Für den Antrag stimmen 108, dagegen 124 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf zehn Minuten später an.

Nach Eröffnung der neuen Sitzung wird der kommunistische Antrag dem Vorstand des Reichstages zur Vorberatung überwiesen.

Die zweite Beratung des Kriegsschädenschlußgesetzes.

Abg. **Buchwitz** (Soz.) betont, ein Schlußgesetz sei notwendig, es müsse aber gerecht sein. Der Redner fordert Kürzung der Beträge für die Großgeschädigten, damit die Barentschädigung auf 10 000 Mark erhöht werden könne. Der Höchstsatz der Entschädigung müsse auf eine Million Mark begrenzt werden. Seine Fraktion werde das Gesetz ablehnen, da der soziale Charakter nicht genügend zum Ausdruck komme.

Abg. Dr. **Schneider** (Tübingen, Dnl.) erklärt, man hätte in das Gesetz wenigstens ideelle Besserungsscheine aufnehmen sollen. Die deutschnationale Fraktion könne auch die reparationspolitischen Bedenken der Regierung gegen eine höhere Abfindung nicht teilen. Sie verlange vielmher, daß sich die Regierung bei künftigen Reparationsverhandlungen für die Liquidationsgläubiger einsetze. Der Redner stimmt dem Gesetz zu, weil sonst die Geschädigten nichts bekommen würden. Es könne keine Rede davon sein, daß die Kleingeschädigten den Großgeschädigten zum Opfer gebracht werden. Von der Entschädigungssumme entfielen nur ein Drittel auf die Großgeschädigten, zwei Drittel auf die Kleingeschädigten. Der Redner erklärte zum Schluß, daß seine Fraktion durch die Bindung an das Notgesetz verhindert sei, mehr zu tun. Sie wolle aber im künftigen Reichstag gern für eine Verbesserung des Loses der Geschädigten eintreten.

Abg. Dr. **Schetter** (Z.) bedauert, daß man sich bisher der Not der 400 000 Geschädigten seitens des Reiches nicht genügend angenommen habe. Der Reichstag sei leider jetzt ebenfalls in einer Notlage, da er sich im Rahmen des Notprogramms halten müsse. Erst bei der endgültigen Regelung der Reparationsverpflichtungen werde man sehen, ob dieses Gesetz eine Endlösung bleiben müsse. Der Redner hebt hervor, daß diese Form der Vorlage einen starken sozialen Einschlag habe. Weitere Abstriche bei den Großgeschädigten zugunsten der Kleingeschädigten würden den Enteignungscharakter des Gesetzes noch mehr betonen und es zu einem reinen Wohlfahrtsgesetz machen.

Abg. **Dauch** (Hamburg, D. V. P.) erklärt, mit diesem Gesetz werde ein Schlußstrich unter eines der traurigsten und beschämendsten Kapitel des Weltkrieges gesetzt. Die ganze Entschädigungsaktion sei ein Trauerspiel gewesen. Von einer gerechten Entschädigung hänge vieles für die deutsche Wirtschaft ab. Der Redner richtet zum Schluß die Aufforderung an die Reichsregierung, bei den endgültigen Reparationsverhandlungen

die völlige Rückgabe des deutschen Privateigentums durchzusetzen.

Abg. Dr. **Heuß** (Dem.) weist darauf hin, daß die Quelle von Not und Unrecht in dem Eigentumsraub der fremden Mächte ruhe. Der Redner begründet erneut Anträge, die eine allgemeine Besserungsklausel in das Gesetz aufnehmen wollen. Wenn die demokratische Fraktion in der Schlußabstimmung dem Gesetze zustimmen werde, dann nicht, um es sachlich zu sanktionieren, sondern um auch ihrerseits die Notwendigkeit zu bestätigen, daß den armen und oft enttäuschten Geschädigten wenigstens einigermaßen und rasch geholfen werde.

Abg. **Jadasch** (Komm.) wirft den Parteien vor, daß sie die Kleingeschädigten entrechten wollten, während für die wenigen Großgeschädigten je bis zu 18 Millionen hinausgeworfen werden sollten. Die Namen dieser Leute anzugeben, habe die Regierung sich geweigert.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Die Kriegslasten im Jahre 1928.

Von

Dr. Cremer,

Mitglied des Reichstages.

Bei den Vergleichen zwischen der Belastung des deutschen Volkes vor dem Weltkrieg und der heutigen wird vielfach übersehen, daß die unmittelbare Belastung der deutschen Volkswirtschaft auf dem Wege von Haushaltsausgaben, Eisenbahnbelastung und Industriebelastung mit im ganzen 4,2 Milliarden etwa ein Drittel der gesamten öffentlichen Belastung darstellt und in ihrem vollen Umfang zwangsläufig ist, so daß hier auch durch alle erdenklichen Sparsamkeitsmaßregeln keine Abhilfe erfolgen kann. Wenn die Summe von 4,2 Milliarden genannt wird, so sind dabei die mittelbaren Kriegslasten noch nicht einmal berücksichtigt, sondern man müßte dann auch die allgemeinwirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in Betracht ziehen, im besonderen die Steigerung der sozialen Lasten für Invalidenrenten und Erwerbslosigkeit, die sehr umfangreichen Beiträge zur Hebung der Wirtschaftlichkeit in Industrie und Landwirtschaft, den Mehraufwand für die Reichswehr im Verhältnis zum Heer der allgemeinen Dienstpflicht und dergleichen mehr. Mit derartigen Berechnungen würde man ins Uferlose kommen. Es genügt aber völlig, sich die Bedeutung der direkten Kriegslasten klar zu machen, um zu erkennen, daß deren Fortbestand allein schon eine so gewaltige Vorbelastung der deutschen Wirtschaft bedeutet, daß auch unter den günstigsten Verhältnissen die Lastenherabminderung auf den Stand der Vorkriegszeit ausgeschlossen erscheint.

Den Löwenanteil der Kriegslasten nehmen die durch das Reich unmittelbar zu leistenden Zahlungen in Anspruch. Es sind dies 2,9 Milliarden, von denen 1,24 Milliarden als äußere Kriegslasten, 1,61 Milliarden als innere Kriegslasten und 100 Millionen als Verwaltungskosten zu buchen sind. Mit diesen Zahlungen deckt das Reich zugleich die durch den Friedensvertrag mitverhafteten Länder gegen den Zugriff der ausländischen Gläubiger und andererseits gegen die Ansprüche, die im Rahmen der inneren Kriegslasten, im besonderen für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, aufzubringen sind. Während bei den inneren Kriegslasten die laufenden Aufwendungen für die übrigen Verwaltungszweige stark zurückgegangen sind, steht die Versorgung mit 1,4 Milliarden ganz im Vordergrund, und es ist keineswegs zu erwarten, daß sich diese gewaltige Belastung im Laufe der nächsten Zeit erheblich vermindern könnte, da der Abgang von Versorgungsberechtigten vorläufig durch Verschlechterung der Lage der Uebrigbleibenden im wesentlichen ausgeglichen wird. Außer der eigenen Belastung des Reichs sind an äußeren Kriegslasten noch 960 Millionen durch Reichsbahn und Industrie aufzubringen; an inneren Kriegslasten allein durch die Reichsbahn 278 Millionen; dazu kommen noch 8 Millionen Verwaltungskosten bei der Reichsbahn.

Gewiß haben auch die übrigen am Kriege beteiligten Länder für die Kriegsopfer zu sorgen und auch manche anderen Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kriege zu leisten; aber auch nach Abzug derartiger Posten bleibt die deutsche Wirtschaft immer noch mit einem Betrag von etwa 3 Milliarden gegenüber den übrigen Ländern vorbelastet, und diese Vorbelastung ist es, die sich auf der ganzen Linie als ein fast unüberwindliches Hindernis für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft auswirkt. Sie bedeuten etwa 5 Prozent des deutschen Volkseinkommens und stellen um diesen Betrag von vornherein Deutschland ungünstiger gegenüber seinen ausländischen Konkurrenten. Dieser Unterschied ist so groß, daß er für die wirtschaftlichen Erfolge geradezu als ausschlaggebend gelten muß. Da man ihn wegen der bestehenden Konkurrenz nicht auf die deutschen Preise schlagen kann, so kann er nur dadurch aufgebracht werden, daß sich um diesen Betrag die jährliche Kapitalsbildung in Deutschland vermindert; eine normale Kapitalsbildung ist aber wiederum die Voraussetzung für eine wachsende wirtschaftliche Prosperität. Man kann das an der eigenen Kapitalsbildung fehlende Kapital zwar vorübergehend durch Auslandskapital ersetzen, aber dieser Entwicklung ist ein Ende in dem Punkt gesetzt, wo die wachsende Last der Verzinsung und Amortisation auch den letzten Rest der für die Kapitalsbildung übrig bleibenden Beträge absorbiert. Von diesem Zeitpunkt an muß ein weiteres Anwachsen der Verschuldung an das Ausland zu einem Zusammenbruch der eigenen Volkswirtschaft führen.

Deshalb sprechen die Zahlen über die deutschen Kriegslasten eine außerordentlich ernste Sprache und zwingen zu politischer Aktivität in zwei Richtungen: einmal hinsichtlich der endgültigen Gestaltung des Dawesplanes unter Herabsetzung der äußeren Kriegslasten auf das für Deutschland erträgliche Maß, andererseits zum Zwecke einer zum Aeußersten entschlossenen Ersparnispolitik in der öffentlichen Wirtschaft auf allen Gebieten, nicht nur beim Reich, sondern ebenso sehr bei den Ländern und Gemeinden. Jede Ersparnis, die zu einer Senkung des öffentlichen Bedarfs führt, erleichtert die

Die Parteiführer bei Dr. Köhler.

Berlin, 20. März.

Im Reichstage fand heute abend eine Besprechung der Führer der Reichstagsfraktionen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler statt, in der über die strittigen Fragen des im Ergänzungsetat vorgelegten Stellenplanes verhandelt wurde. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sollen sich die Parteiführer in dieser Besprechung dahin geeinigt haben, daß die Durchführung der in den Reichstagsentschließungen vorgesehenen Beamtengruppierungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Es sollen jetzt nur diejenigen Umstufungen zur Ausführung kommen, die im Gesetz über die Besoldungsreform ausdrücklich vorgesehen sind. Der Aussetzung der in den Reichstagsentschließungen vorgesehenen Umgruppierungen soll, wie verlautet, beshalb von den Parteiführern zugestimmt worden sein, weil es sich dabei im ganzen um etwa 12 000 bis 15 000 Reichsbeamte handeln würde. Allein auf die Post entfielen davon 7500 Beamte. Auch die Reichsbahn würde davon betroffen werden. Zur Durchführung solcher großen Umgruppierungen würde eine umfangreiche Gesetzgebung notwendig sein, die aber wegen der vielen damit zusammenhängenden Fragen vorläufig nicht würde verabschiedet werden können.

Die Amnestiefrage vor dem Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 20. März.

Der Rechtsausschuß des Reichstages behandelte heute in zweiter Lesung die Amnestiefrage, die bekanntlich in der letzten Ausschußsitzung gescheitert war. Um doch noch die Möglichkeit einer Einigung zu schaffen, beschloß der Ausschuß nach längerer Aussprache die ganze Amnestiefrage nochmals einem Unterausschuß zu überweisen, der am Mittwoch zusammentritt.

Regelung der kleinen Ausgleichsforderungen zwischen Deutschland und Belgien

Berlin, 20. März.

Durch Notenaustausch zwischen der deutschen und der belgischen Regierung ist nunmehr ein im Dezember 1927 zwischen dem Reichsausgleichsamt und dem belgischen Ausgleichsamt geschlossenes Abkommen über die Regelung der beiderseitigen kleinen Ausgleichsforderungen in Kraft gesetzt worden. Durch dieses Abkommen sind im Wege der Pauschalgutmachung etwa 85% aller noch im belgisch-deutschen Ausgleichsverfahren schwebenden Forderungsprozesse (rund insgesamt 46 000 mit einem Schlage erledigt worden. Danach kann mit einer Beendigung dieses Verfahrens, dessen Entwicklung bisher im Verhältnis zu dem Ausgleichsverfahren mit den übrigen beteiligten alliierten Staaten am stärksten im Rückstand war, und in absehbarer Zeit gerechnet werden.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn.

Berlin, 20. März.

Heute nachmittag fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen statt, die zum Ziele hatten, die Lohnbewegung beizulegen. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Schlichters, Staatssekretärs a. D. v. Möllendorff, stattfanden, gestalteten sich außerordentlich schwierig, da die Reichsbahn mit Rücksicht auf die erhöhten Reparationsabgaben des nächsten Jahres erklärt, Lohnerhöhungen größeren Umfanges nur nach Erhöhung der Tarife bewilligen zu können. Die Verhandlungen wurden auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt.

Berlin, 20. März.

Im Zusammenhang mit den heutigen Schlichtungsverhandlungen im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn berichtet die „Tägliche Rundschau" über ein Rundschreiben des freigewerkschaftlichen Einheitsverbandes der Eisenbahner, in dem es wörtlich heißt:

„Die Stellungnahme der Verwaltung (gemeint ist die Eisenbahnverwaltung) wird und muß einen Sturm der Entrüstung im ganzen Lande auslösen, und wir lehnen es ab, die entsprechende Erbitterung und Streikstimmung in irgend einer Art einzudämmen. — Am 1. April muß die gesamte Mitgliedschaft zur Aktion bereitstehen. Welche Teile in den wahrscheinlich nicht zu vermeidenden Kampf geworfen werden, hat der Beirat zu entscheiden, der voraussichtlich gegen Ende März dieses Jahres einberufen wird."

Die „Tägliche Rundschau" bemerkt hierzu: „Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß die freigewerkschaftlichen Eisenbahnergewerkschaften trotz des Schlichtungswesens auf einen Streik hinarbeiten. Es scheint notwendig, die Oeffentlichkeit von diesen Absichten rechtzeitig in Kenntnis zu setzen."

Deutsch-englisches Rechtshilfeabkommen.

London, 20. März.

Der britische Staatssekretär des Aeußern, Chamberlain, und der deutsche Botschafter, Sthamer, unterzeichneten heute ein deutsch-englisches Rechtshilfeabkommen. Das Abkommen soll auf Zivil- und Handelssachen Anwendung finden. Es regelt die Rechtshilfe bei Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke sowie bei der Beweisaufnahme und enthält eine Reihe allgemeiner Bestimmungen. Das Abkommen soll einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Entwicklung der Wirtschaft und vermindert die Notwendigkeit, Wirtschaftskapital aus dem Ausland zu nehmen.

Wäre sich das deutsche Volk dieser Lage wirklich in allen seinen Teilen bewußt, so würde der hemmungslose Ruf nach Subventionen aus öffentlichen Mitteln wohl aufhören und das Verständnis für die auf Vereinfachung des Staatsorganismus und Konzentration des Staatsapparates gerichteten Bestrebungen wachsen. So richtig es ist, daß die äußeren Kriegslasten den größten Teil der deutschen Be[illegible] darstellen, so schwer bleibt es für die verantwortlichen Staatsmänner des Reiches, hier erfolgreich auf eine Erleichterung der deutschen Belastung hinzuwirken, so lange man draußen einen Grund zu haben glaubt, den eigenen öffentlichen Aufwand des deutschen Volkes hinsichtlich seiner Höhe zu bemängeln. Man kann nicht gleichzeitig einer Senkung der Daweslast das Wort reden und sich jeder Senkung der eigenen öffentlichen Aufwendungen des deutschen Volkes widersetzen. Daher sollten die vor kurzem in einer Denkschrift des Reichstags mitgeteilten genauen Zahlen über die 1928 zu bewältigenden Kriegslasten nicht zu einer bequemen, aber gedankenlosen Beklagung der deutschen Lage, sondern vielmehr zu einer entschlossenen Besserung der eigenen öffentlichen Wirtschaft in Deutschland Veranlassung geben, um eine Plattform zu gewinnen, von der aus die deutsche Außenpolitik erfolgreich gegenüber dem Ausland operieren kann.

Der deutsch-russische Zwischenfall.

Berlin, 20. März.

In einem Teil der Presse wird gemeldet, daß ein dritter der verhafteten deutschen Ingenieure im Donez-Gebiet von den Russen freigelassen worden sei und daß es gelungen sei, die Verbindung mit den verhafteten Deutschen durch die Vermittlung des Generalkonsulats in Charkow herbeizuführen. An Berliner amtlicher Stelle liegen darüber noch keine Nachrichten vor. Es ist auch noch nicht zu übersehen, ob die Meldung richtig ist, daß einer der Verhafteten kein deutscher Reichsangehöriger ist. Es handelt sich dabei um den zuletzt Verhafteten mit Namen Koster. Es besteht die Möglichkeit, daß der Träger dieses Namens ein deutschstämmiger Sowjetrusse ist. Trifft dies zu, so würde sich die Zahl der verhafteten Deutschen auf drei vermindern. Die Zweifel, die über die Personalien dieses Mannes noch bestehen, beweisen deutlich, daß die russische Regierung bisher

noch nicht die erforderlichen Aufschlüsse gegeben

hat. In dem Protokoll, daß den Bestimmungen über das Niederlassungsrecht in dem deutsch-russischen Vertrag beigelegt ist, wird ausdrücklich bestimmt, daß bei Verhaftungen dem zuständigen Konsulat möglichst schnell Mitteilung gemacht werden soll über den Geburtsort des Verhafteten sowie über den Grund der Verhaftung. Ferner soll über den Ort der Verhaftung Aufschluß gegeben werden, und weiter soll Mitteilung gemacht werden über die Gründe, die zur Verhaftung geführt haben. Ueber alle diese Punkte ist die Reichsregierung bisher noch im Unklaren gehalten worden. Allerdings ist es möglich, daß inzwischen dem deutschen Botschafter in Moskau Mitteilungen dieser Art gemacht worden sind. Bis zur Reichsregierung sind sie jedoch noch nicht vorgedrungen, und es kann deshalb auch keine Rede davon sein, daß die russische Regierung die Bestimmungen des Vertrages eingehalten hat. Was die Art der Verteidigung anlangt, so kann nach dem russischen Brauch nur einer der in Moskau zugelassenen Verteidiger in Betracht kommen. Es wird anzustreben sein, daß ein deutscher Verteidiger den Verhandlungen beiwohnen darf, um den Gang zu verfolgen und den Angeklagten mit Rat zur Seite zu stehen. Wie aus Moskau gemeldet wird, erfolgte heute eine neue Intervention des deutschen Botschafters bei Tschitscherin in der Angelegenheit der verhafteten deutschen Ingnieure, um detaillierte Auskünfte über die Gründe der Verhaftung zu erlangen und um die Möglichkeit zu erreichen, die Verhafteten durch den deutschen Generalkonsul in Charkow oder durch einen Konsulatsbeamten besuchen zu lassen.

Die Anschuldigungen der G. P. U.

Kowno, 20. März.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Anschuldigungen der G.P.U. gegen die deutschen Ingenieure hauptsächlich auf folgenden drei Punkten beruhen:

1. Verbindung mit gegenrevolutionären Elementen in der Sowjetunion,
2. Annahme von Geldern der ehemaligen Besitzer zwecks Zerstörung der Donez-Unternehmungen und
3. Diskreditierung der Sowjetgewalt in den Augen der Arbeiter.

Der Landtag zwei Mal beschlußunfähig.

Berlin, 20. März.

Im preußischen Landtage steht heute zunächst zur zweiten Beratung die Vorlage, die neun Millionen Mark für die Entwässerung und Kultivierung der rechtsemsischen Moore anfordert. Bei Beratung dieser Vorlage war es in der vorigen Woche zur Beschlußunfähigkeit des Hauses gekommen. Bei der namentlichen Abstimmung über den § 1 des Gesetzes stellt sich auch heute die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Die zweite Beratung der Vorlage kann also wiederum nicht durchgeführt werden.

In der sofort anberaumten neuen Sitzung wendet sich das Haus zunächst der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt am Main zu. Es handelt sich um die Eingemeindung von Fechenheim und Höchst und um die Schaffung des Main-Taunus-Kreises.

Nach kurzer Besprechung wird in der Abstimmung mit großer Mehrheit beschlossen, Igheim nach Wiesbaden einzugemeinden sowie Königshafen vom Untertaunuskreis abzutrennen und es dem neuen Main-Tauaus-Kreis einzufügen. Im übrigen werden die Beschlüsse des Ausschusses im wesentlichen bestätigt.

In der dritten Beratung wird das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen.

Bei den dann folgenden

Abstimmungen im Kultushaushalt

werden u. a. mehrere Anträge auf Erhöhung der Zuschüsse für Studienreferendare und der Erziehungsbeihilfen für begabte Kinder angenommen. Abgelehnt werden gegen Zentrum, Deutschnationale und Wirtschaftspartei sämtliche Anträge, die eine Neueinstellung von Mitteln zur Errichtung weiterer pädagogischer Akademien wünschen. Angenommen wird ein Antrag auf Zuschüsse für die Synagogengemeinden. Weitere angenommene Anträge fordern u. a. Mittel für die studentische Wirtschaftsbeihilfe sowie Maßnahmen zur Entlastung leistungsschwacher Schulverbände und eine Reform der Landesschulkasse. Annahme findet auch ein demokratischer Antrag auf Zusammenstellung einer Schrift zum Gebrauch der Lehrer beim Geschichtsunterricht, in der die Vorgeschichte des Krieges kurz dargestellt wird, um der Kriegsschuldlüge entgegenzutreten, und in der ferner die Ereignisse von den letzten Kriegsmonaten an bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund behandelt werden. Der Antrag auf Schaffung einer neuen Professur für Staaatsrecht an der Universität Breslau wird mit 195 Stimmen der Regierungsparteien gegen 163 Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten angenommen.

Damit ist die zweite Lesung des Kultushaushalts erledigt. Das Haus stimmt noch gegen Sozialisten und Kommunisten in zweiter Lesung dem Pfarrerbesoldungsgesetz zu. Die im Hauptausschuß gestrichenen 200 000 Mark für Synagogengemeinden werden wieder eingesetzt.

In der dann fortgesetzten allgemeinen

Aussprache über den Haushalt des Finanzministeriums

lehnt Abg. **Schwenk** (Komm.) die Bestrebungen des Finanzministers auf Stärkung seiner Position gegenüber Finanzanträgen der Parteien ab.

Abg. **Grebe** (Z.) regt als Sparmaßnahme die Zusammenlegung der Ober- und Regierungspräsidien und der Kreiskassen an.

Abg. Dr. **v. Brehmer** (Völk.) lehnt den Finanzhaushalt ab, weil die darin vertretene Finanzpolitik eine Futterkrippenpolitik auf Kosten des Volkes darstelle.

Abg. **Mursch** (Dnl.) setzt sich für die überalterten Diätare und für einzelne Beamtengruppen ein. Er forderte weiter stärkere Berücksichtigung der Interessen der Zivilversorgungsberechtigten.

Abg. **Bartelb** (Dem.) hält den Deutschnationalen vor, daß sie selbst sich im Reichstage für wegfallende Beamtenstellen eingesetzt und dadurch die wohlerworbenen Rechte der Beamten verletzt hätten.

Abg. **Markwald** (Soz.) betont, die Deutschnationalen, die alle Besitzsteuern sabotiert hätten, seien nicht berechtigt, Beamtenklagen zu erheben.

Abg. Dr. v. **Richter** (D. V. P.) lehnt für seine Fraktion eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für die preußischen Minister ab.

Damit ist die zweite Beratung des Haushaltes des Finanzministeriums bis auf die Abstimmung beendet.

Bei der Abstimmung über den Paragraph 1 der wiederum vom Präsidenten auf die Tagesordnung gesetzten Vorlage über die rechtsemsigen Moore stellte sich wiederum die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. In der auf sofort anberaumten neuen Sitzung wird die zweite Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung begonnen.

Nach der Stellungnahme des Abg. Dr. **Schmedding** (Z.) vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

Die polnische Grenzzonen-Verordnung.

Warschau, 20. März.

Gestern wurde hier die abgeänderte Grenzzonenverordnung veröffentlicht, über die zwischen dem deutschen Gesandten und der polnischen Regierung in letzter Zeit verhandelt worden war. Die Reichsregierung hatte dabei zum Ausdruck bringen lassen, daß die Grenzzonenverordnung in der ursprünglichen Form eine

schwere Beeinträchtigung der deutschen Minderheiten

darstellen würde, die auf den Fortgang der Handelsvertragsverhandlungen nicht ohne Einfluß bleiben könnte. Von amtlicher polnischer Seite war immer wieder die bestimmteste Versicherung abgegeben worden, die Grenzschutzverordnung werde durch die Ausführungsbestimmungen in Einklang mit dem deutsch-polnischen Niederlassungsvertrag gebracht werden. Die jetzt erschienenen Ausführungsbestimmungen enttäuschen in schlimmster Weise. Der einzige Punkt, in dem Entgegenkommen gezeigt wird, besteht darin, daß man davon absehen will, willkürlich Enteignungen von Bodenbesitz im Grenzstreifen vorzunehmen, wodurch wenigstens eine der vielen Bedrohungen für das Deutschtum in Polen, die die Grenzverordnung schafft, beseitigt wird. Im übrigen aber sind außer Kleinigkeiten, die zum Teil nur Aenderungen redaktioneller Natur darstellen, keine Milderungen vorgenommen worden. Der von fünf auf 39 Kilometer erweiterte Grenzstreifen bezieht sich auf die gesamte Grenze Polens, also auch auf Oberschlesien, das ganz von der Grenzzone verschluckt wird. Es ist allerdings die Frage, ob eine solche Verfügung für Oberschlesien zulässig ist, das heißt, ob sie in Einklang mit der Genfer Abmachung zu bringen ist. Es ist deshalb bereits von deutscher Seite wegen der Einbeziehung Oberschlesiens in die Grenzen eine

Klage beim oberschlesischen Schiedsgericht

eingereicht worden. Im Grenzstreifengebiet, also fast im gesamten Korridor und (nach polnischer Auffassung) auch in Oberschlesien, soll der Innenminister jederzeit „vorübergehend" (dieses Wort ist in den neuen Bestimmungen eingefügt) anordnen können, daß die Verwaltungsbehörden das Recht haben, den Aufenthalt von dort nicht ständig ansässigen Personen zu verbieten. Unterschrieben ist die Verordnung von sämtlichen Ministern, darunter auch von Pilsudski und von dem Außenminister Zaleski, der die Vereinbarungen über das Niederlassungsrecht mit Deutschland getroffen und unterzeichnet hat. Nach dem Erscheinen dieser Ausführungsbestimmungen kann man sich nicht verhehlen, daß die Schwierigkeiten für den Wiederbeginn der Handelsvertrags-Verhandlungen außerordentlich gewachsen sind und daß eine sehr ungünstige Atmosphäre zwischen Deutschland und Polen geschaffen worden ist.

Bedenkliche Bauern-Kundgebungen.

Nimptsch, 20. März.

Anläßlich der gestern nachmittag in Langenöls (Kreis Nimptsch) veranstalteten Zwangsversteigerungen auf landwirtschaftlichen Betrieben hatten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Reichenbach und Nimptsch angesammelt, die durch Singen von Liedern auf den Versteigerungsplätzen die Abgabe von Geboten zu verhindern suchten. Der Landrat des Kreises Nimptsch hatte ein Schutzpolizeikommando von 20 Mann nach Langenöls gesandt, die mit den Gummiknüppeln vorgingen. Es gab mehrere Leichtverletzte. Als sich der Tumult immer mehr steigerte, weil ein bekannter Führer der Landwirte verhaftet werden sollte, ließ der befehlshabende Offizier die Maschinengewehre anfahren und die Karabiner laden. Angesichts dieser ernsten Lage wurden die weiteren Zwangsversteigerungen abgebrochen. Nur dem besonnenen Verhalten des Offiziers und dem Eingreifen der anwesenden Landbundführer ist es zu verdanken, daß noch im letzten Augenblick ein Blutvergießen vermieden wurde.

Blutige Zusammenstöße in Siebenbürgen

Wien, 20. März.

Gestern kam es im Anschluß an große Protestkundgebungen der griechisch-katholischen Bevölkerung Siebenbürgens gegen die neue Kultusgesetzgebung der Regierung zu schweren blutigen Zusammenstößen. In Maros-Vasarehely zog ein Zug von 5000 Menschen mit dem griechisch-katholischen Klerus an der Spitze durch die Straßen. Als sich ihnen Soldaten entgegenstellten, die den Trupp aufhalten wollten, kam es zu einem Handgemenge. Die Truppen drangen mit gefälltem Bajonett auf die Demonstranten ein. Dabei wurden fünfzehn Geistliche durch Bajonettstiche zum Teil schwer verletzt. Einer ist bereits den Verletzungen erlegen. In Bukarest haben die Nachrichten von diesen Vorfällen große Bestürzung hervorgerufen. Der griechisch-katholische Klerus hat jetzt beschlossen, zum Zeichen des Protestes vorläufig keine Gottesdienste abzuhalten. Die Lage in Siebenbürgen wird als außerordentlich ernst bezeichnet.

Genfer Erklärungen gegen die russischen Abrüstungsvorschläge.

Genf, 20. März.

Der vorbereitende Abrüstungsausschuß setzte heute nachmittag die Aussprache über den sowjetrussischen Abrüstungsvorschlag fort.

Als Erster erklärte der italienische Vertreter, man könne sich den russischen Vorschlägen vorbehaltlos anschließen, wenn sie wirklich geeignet wären, den einzig möglichen Frieden zu garantieren, der auf der Gerechtigkeit aufgebaut sei. Man könne aber ernsthafte Zweifel hegen, ob die russischen Vorschläge der geeignete Weg dazu seien. Der Tag, an dem alle Staaten völlig abgerüstet wären, würde praktisch gewissen Ländern infolge ihres natürlichen Reichtums, ihrer Bevölkerungszahl und ihrer Industrie die Möglichkeit geben, sich in kürzerer Zeit wieder zu rüsten, als dies anderen kleineren Staaten möglich wäre. Die sowjetrussischen Vorschläge behandelten die Friedensgarantie allein vom militärischen Standpunkt aus. Der Friede müsse aber auch die freie Entwicklung des Lebens der Völker sichern, sowie eine Garantie für den sozialen und wirtschaftlichen Frieden tragen. Er sei bereit, den russischen Vorschlägen zuzustimmen, wenn Litwinoff die Zweifel zerstreuen würde, die durch diese Vorschläge entstanden seien.

Der französische Vertreter Claudel trat in seinen Ausführungen für sorgfältigste Prüfung der russischen Vorschläge ein, die allerdings an sich nicht neu seien. Es sei deshalb zu erwägen, ob die russischen Vorschläge nicht mit den übrigen Vorschlägen verbunden und gemeinsam geprüft werden könnten.

Der Vertreter Englands, Lord Cushendun, trat ebenfalls für eine Prüfung der russischen Vorschläge ein, betonte aber, daß sie eine Sabotierung der bisherigen Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes darstellten.

Der japanische Vertreter sprach sich in sehr höflicher, aber ablehnender Weise gegen das russische Projekt aus.

Als letzter Redner stimmte Ridbell, der Vertreter Kanadas, den Ausführungen des englischen und des japanischen Vertreters zu.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die rumänische Opposition verläßt das Parlament.

Bukarest, 20. März.

Der Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu, wurde am Montag vom Regentschaftsrat empfangen. Seine Forderungen auf Neuwahlen und Umbildung der Regierung wurden abschlägig beschieden. Als Maniu daraufhin einer Massenversammlung von 10 000 Personen den Fehlschlag seiner Aktion bei der Regierung mitteilte, wollte die Menge demonstrativ zum Palais des Regentschaftsrates ziehen. Nur mit Mühe gelang es Maniu, seine Anhänger von diesem Schritt abzuhalten, der bestimmt zu Zusammenstößen mit dem Militär geführt hätte. Die Versammlung nahm aber eine Entschließung an, die alsbald Wirklichkeit wurde. Die Mitglieder der Nationalen Bauernpartei im Senat und in der Kammer verließen gestern das Parlament.

Politische Uebersicht.

+ **Vertreter des Länderausschusses.** Für den von der Länderkonferenz vorgesehenen Länderausschuß sind als Vertreter Preußens Ministerialdirektor Dr. Brecht und als sächsischer Vertreter der sächsische Ministerpräsident Heldt benannt worden.

+ **Einspruch gegen die polnischen Wahlen.** Die Deutsche Wahlgemeinschaft in Polnisch-Oberschlesien hat gegen die Sejmwahlen in den Wahlkreisen Königshütte, Kattowitz und Teschen und gegen die Senatswahlen in Kattowitz Einspruch erhoben.

+ **Lord Balfour ernstlich erkrankt.** Der Senior der englischen Staatsmänner, Lord Balfour, ist an einem Herzleiden ernstlich erkrankt.

+ **Der Sinowjeff-Brief vor dem englischen Unterhaus.** Das englische Unterhaus lehnte einen Antrag der Arbeiterpartei auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Klarstellung der Angelegenheit des Sinowjeff-Briefes mit 326 gegen 122 Stimmen ab.

Eine elisabethanische Aufführung in London.

Von

Karl **Arns**, Bochum.

Wie die bekannte Wiener Anglistin Helene Richter im letzten Shakespeare-Jahrbuch hervorhebt, ist nach dem in literarischen Dingen so häufigen Gesetz der Serie das Andenken Ben Jonsons, des berühmten Zeitgenossen Shakespeares, während der letzten Jahre in Deutschland durch mehrfache Studien aufgefrischt worden. „Die letzten Monate haben fast gleichzeitig mit der gewissenhaften Uebertragung einiger Dramen („Sejan", „Volpone", „Bartholomäusmarkt" durch Margarethe Mauthner, Bruno Cassirer, Berlin), die ebenso eigenmächtige wie kräftig einschlagende Bearbeitung des „Volpone" durch Stefan Zweig gebracht", die übrigens im vorigen Jahre in München zur Darstellung kam und Ende 1926 in Wien. Auch in England hat man Shakespeares „ehrlichsten Freund und Kenner" neben vielen anderen elisabethanischen Dramatikern in den Nachkriegsjahren für die lebende Bühne wiederzuerobern gesucht. Die Phönix-Gesellschaft, die sich die Wiederbelebung der Stücke aus der Zeit Elisabeths zur Aufgabe machte und manche wertvolle Neuinszenierung herausbrachte, ist freilich eingegangen.

Der einzige Bühnenfachmann von Rang und Ruf, der jetzt in England solche Experimente noch wagt, ist William Poel, der langjährige konsequente Verfechter der dekorationslosen, nur auf Ohr und Phantasie angewiesenen Shakespeare-Bühne. Seine neue Regietat ist die gewiß mit großen persönlichen finanziellen Opfern verknüpfte Inszenierung von Ben Jonsons „Sejanus His Fall" (Februar 1928). Sie ging aus von dem „Elizabethan Stage Circle", der im Jahre 1894 gegründeten Bühnengesellschaft, die etwa zwei Jahrzehnte lang bestanden hat und im Januar vorigen Jahres wieder ins Leben gerufen wurde. Poel inszenierte die von der zünftigen Philologie so gern abfällig beurteilte Römertragödie ganz im Sinne der Zeit, in der Art, wie sie wahrscheinlich im Jahre 1603 im „Globe Theatre Playhouse" gegeben wurde; diese zeitgenössische Aufführung war übrigens wohl die erste und letzte des Originalstückes vor der revidierten Ausgabe im Jahre 1605. Mit Recht hat Poel diese nicht nur vom Standpunkte der Bühne wenig anziehende „Revision" seiner Inszenierung nicht zugrunde gelegt. Während sich Poel, der sozusagen auf verlorenem Posten kämpft, bei seinen früheren Aufführungen zumeist mit persönlicher und privater Anerkennung begnügen mußte, hat er in diesem Falle in der Pressekritik recht gut abgeschnitten. Die Pressekommentare lauten durchweg günstig. Besonders der Berichterstatter der „Times", auf die man sich in literarischen Dingen eher verlassen kann als in politischen, ist mit der Aufführung sehr zufrieden. Poel hat für sie natürlich seine „platform stage" benutzt, die in diesem Falle vom Proszenium bis etwa zur fünften oder sechsten Parkettreihe reichte. Den Hintergrund bildeten schwarze Vorhänge, die gewölbten Eingänge waren architektonisch sehr einfach gehalten, die Kostüme waren weder historisch noch zeitgemäß, trotzdem wurde der politische Zeitgeist lebendig, den diese Tragödie widerspiegeln soll. Vor allem kam das Wort des Dichters zu seinem Recht, das der moderne szenische Hintergrund in seiner unmittelbaren Wirkung so leicht behindert, und die „platform stage" liegt eher als die modernen Guckkastenbühnen die ununterbrochene Reihenfolge der Auftritte und Abgänge der Personen zur Geltung kommen. Man mag zwar der Meinung sein, daß sich die elisabethanische Zeit mit ihrem idealen Publikum nicht künstlich in die Gegenwart [illegible] läßt; diese Inszenierung war aber mehr als nur ein artistisches Stilexperiment in dekorations- und requisitenloser Form. Sie sollte auch unseren modernen Shakespeare-Regisseuren zu denken geben, die das Tabu der „fourth wall" ohne Rücksicht auf die Tradition als gegeben hinnehmen, womit nicht ohne weiteres einer antiquarischen Regie das Wort geredet sei. Auf der Bochumer Shakespeare-Woche forderte Professor Dr. Hecht, die Shakespeare-Bühne wieder auferstehen zu lassen, nicht im Material, sondern im Geiste des großen Dramatikers, seine Ideen zu erfüllen mit den Farben und dem Licht, der Höhen- und Tiefengliederung moderner Ausdruckskunst. Mit dieser Forderung wäre Poel sicher nicht einverstanden. Es gilt, die Synthese zu finden zwischen den Vorzügen der alten Bühne und den Errungenschaften der modernen Bühnentechnik! Wege dazu hat Dr. Salabin Schmidt mit seiner Inszenierung des gesamten Zyklus der Königsdramen gezeigt, indem er die Shakespearesche „Podiumsidee" benutzte, die noch irgendwie „mysterienhaft" betonte Szene, um das Theater des Mittelalters mit dem lebendigen „entfesselten Theater der Gegenwart zu verbinden.

Eine Basilika des Kaisers Trajan vor der Ausgrabung.

In der Nähe des Trajanischen Forums in Rom hat man jetzt mit Arbeiten begonnen, die darauf abzielen, ein großes, aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. stammendes Bauwerk freizulegen. Die Ausgrabungen verdienen besondere Aufmerksamkeit; scheint es sich doch hier um ein drei Stockwerke hohes Gebäude zu handeln, was diesem allein schon eine Ausnahmestellung unter den altrömischen Resten Roms verbürgt. Seine Lage in der Nähe des Trajan-Forums deutet übrigens auch auf enge historische Beziehungen des Baus mit der Person des kriegslustigen Kaisers Marcus Ulpius Trajanus hin, der vom Jahre 98 bis 117 n. Chr. regierte. Die Ausgrabungen sind noch nicht weit vorgeschritten; sie eröffnen aber jetzt schon den Ausblick auf Teile einer großen Halle oder Aula von rechtwinkliger Form mit einem gewölbten Dach und zwei Seitenschiffen, die von jeder Seite der Aula abzweigen. Der Grundriß gleicht dem der großen römischen Tempel, die in späterer Zeit zu christlichen Kirchen umgewandelt wurden. Das Gewölbe der Mittelhalle ist nach dem System der Bogenwölbung gebaut, die durch mächtige Querbalken gestützt werden. Auch die Seitenschiffe dienen als Stütze für die weite Spannung des Gewölbes. Sie haben ein oberes Stockwerk in der Form eines langen Korridors, von dem sich in regelmäßigen Abständen Zugänge zu kleineren Hallen öffnen. Der ganze Bau wird von einem „Turmhaus" beherrscht. Dieser Turm wurde erst entdeckt, als die umliegenden Häuser niedergelegt worden waren. Er steht auch den weiteren Ausgrabungen noch als Hindernis entgegen. Man hat die Vermutung geäußert, daß es sich am Ende bei dem Bau um einen Platz handelt, in dem kaufmännische Geschäfte abgewickelt wurden, so daß man es hier sozusagen mit einer altrömischen Börse zu tun hätte. In jedem Fall deutet die wohlabgemessene Anlage darauf hin, daß es sich hier um ein öffentliches Gebäude von Bedeutung handelt. Es wird indessen noch weiterer Untersuchungen bedürfen, um volle Klarheit zu schaffen. Inzwischen hat man die Verbindung mit dem Forum des Trajan längs einer wohlgezogenen römischen Straße aufgefunden, die unterirdisch auf dem Wege zur Basilika Ulpia verläuft, die jetzt eins der bekanntesten Kellerrestaurants Roms ist. Das Niveau der ganzen Gebäudegruppe liegt etwa zehn Meter unter dem gegenwärtigen Niveau der Häuser des Stadtbezirks, so daß die Ausgrabungen mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft sind. Trotzdem will man darauf bedacht sein, sie soweit zu fördern, daß sie noch im Lauf des Sommers dem Publikum zugänglich gemacht werden können.

= **Das deutsche Lied im „Weißen Hause".** Am 18. Mai singt auf Einladung Coolidges der deutsche Gesangverein „Arion" aus Brooklyn im Weißen Haus, womit zum ersten Male seit dem Kriege im Weißen Haus wieder deutsche Lieder gesungen werden.

= **Stadttheater Bochum.** Die Wiederholung von Flotows vieraktiger romantisch-komischer Oper „Martha oder der Markt von Richmond", die für heute abend angesetzt ist, wird der Vormiete C geboten. Die Vorstellung beginnt 8 Uhr und dauert bis gegen 10¼ Uhr. Es stehen außer den vorgemieteten Plätzen jedoch noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. Für morgen, Donnerstag, ist die Erstaufführung von Bruno Franks dreiaktigem Schauspiel „Zwölftausend" vorgesehen. Der Abend ist für die Vormiete D reserviert. Die Theaterkasse hält aber außerdem noch Karten jeder Art und Preislage außer Abonnement bereit. Der Vorverkauf für die Freitagsvorstellung von Mozarts „Zauberflöte" hat gestern begonnen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Amtsversammlung Langendreer.

s **Langendreer**, 20. März. Dienstag nachmittag fand im Amtshause unter Leitung von Bürgermeister Jacobi eine Amtsversammlung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung des Haushaltsplanes des Amtes Langendreer für 1928. Der Plan sieht unter Einnahmen für die allgemeine Verwaltung 872 190 Mark, für die Polizeiverwaltung 15 300 Mark, insgesamt 887 490 Mark, unter Ausgaben für die allgemeine Verwaltung 869 550 Mark, für die Polizeiverwaltung 17 940 Mark, insgesamt 887 490 Mark vor. (Im Vorjahre schloß der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 788 786 Mark ab.) Die Umlage des Fehlbetrages in Höhe von 461 160 Mark soll erfolgen mit 886 610 Mark auf Langendreer, auf Stockum mit 23 576 Mark, Somborn 45 256 Mark und Düren 8708 Mark und zwar je zur Hälfte auf die Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer und auf die Realsteuer. In der Aussprache wurden von den Amtsvertretern einige Posten des Entwurfs kritisiert, so vor allem die für die Reorganisation des Amtskassenbetriebes vorgesehenen Kosten in Höhe von 25 000 Mark zur Beschaffung von Büromaschinen. Besonders gerügt wurde die Tatsache, daß die Maschinen bereits bestellt worden seien, bevor die Amtsversammlung die Kosten bewilligt habe. Der Bürgermeister wies die Vorwürfe zurück mit der Begründung, daß die Kasse schon ab 1. April mit den vorgesehenen Neuerungen arbeiten müsse. Die Abstimmung über den Etat ergab das Verhältnis 8 zu 8. Bürgermeister Jacobi betonte, daß, wenn er nicht den Ausschlag gebe, der Haushaltsplan 1928 abgelehnt sei und das Amt Langendreer ab 1. April aufhören müsse zu arbeiten. Nach nochmaliger kurzer Aussprache gab der Bürgermeister den Ausschlag für den Etat, sodaß dieser angenommen war. Das Ergebnis dieser Abstimmung, so führte Bürgermeister Jacobi aus, werde nicht dazu beitragen, die Arbeitsfreudigkeit des Beamtenkörpers günstig zu beeinflussen. — Es wurden darauf für den Verbandsausschuß des Zweckverbandes der Aemter Langendreer und Werne zum Betriebe der Sparkasse als ordentliche Mitglieder Konrektor Wilhelm Retzlaff (Stockum), Schneidermeister Georg Böhland (Langendreer), Rektor Andreas Gräfer (Langendreer), Gutsbesitzer Otto Rufe (Langendreer) und Maschinenwärter Anton Schäfers (Langendreer) gewählt. Ersatzmitglieder sind: Gemeindevorsteher Louis Leese (Stockum), Rohrmeister Konrad Dietz (Langendreer), Lagerverwalter a. D. Karl Kampe (Langendreer), Gutsbesitzer Erich Schulte-Vellinghausen (Stockum) und Kaufmann Otto Höffken (Langendreer). Der Erlaß einer Amtsordnung aufgrund des § 10 des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechtes wurde nach einer Vertagung von zehn Minuten mit 9 gegen 3 Stimmen genehmigt. — Es folgte eine geheime Sitzung.

*

(*) **Laer**, 20. März. Am Sonntag hielt die 1. Kompagnie des Bürger-Schützenvereins ihr erstes Scharfschießen bei Platzmann ab. Die Höchstringzahl erzielte der Hauptmann der 1. Komp., Wirt Fr. Möller mit 35 Ringen. Am Samstag, 24. März, veranstaltet die Kompagnie ihren ersten Kompagnieball.

rs **Laer**, 20. März. Am Sonntag wurden in der evangelischen Kirche Laer-Uemmingen die Kinder des zweiten Pfarrbezirks konfirmiert. Gleich hinterher fand die Einsegnung statt. Am kommenden Sonntag folgt der erste Pfarrbezirk. — Infolge der anhaltenden schönen Tage hat man auf der früheren Bonnermannschen Ziegelei den Betrieb gestern wieder aufgenommen.

\+ **Laer**, 20. März. In den Schlammteichen der Zeche „Mansfeld" in Uemmingen fand man am Montagmorgen die Leiche eines Arbeiters aus Witten. Der Unglückliche, der am Sonntag abend einen Bekannten in Laer besuchen wollte, scheint in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und in den Teich geraten zu sein. Seine Hilferufe verhallten ungehört und so fand der Bedauernswerte den Tod durch Ertrinken.

○ **Gerthe-Harpen**, 20. März. In unserer Gemeinde nimmt in diesem Frühjahre das Abbrennen des Rasens einen geradezu erschreckenden Umfang an. Die Eltern mögen sich darüber klar sein, daß sie für ihre Kinder verantwortlich sind und gegebenenfalls polizeilich bestraft werden.

lk **Gerthe**, 20. März. Der St. Josefs-Männerverein nahm wieder eine stattliche Anzahl Männer als Mitglieder auf. Um noch mehr als bisher die katholischen Männer aller Stände zu erfassen, hat sich der bisherige St. Josefs-Männer-Verein auf breiterer Grundlage konstituiert als Katholischer Bürgerverein „St. Josef" Gerthe. Die Feier des 30jährigen Bestehens, verbunden mit der Weihe der neuen Vereinsfahne, findet am Sonntag, 8. Juni, im Vereinshause statt. — Die Gesangabteilung des Slowenischen St. Barbaravereins steht auf einer beachtenswerten Höhe. Nach der letzten Monatsversammlung im Vereinshause legte sie einige Proben ihres Könnens ab. — Die Gabenverzeichnisse des Borromäusvereins können gegen Entrichtung einer Gebühr von 50 Pfg. während der Bücherausgabe des Sonntags nach dem Hochamte entgegengenommen werden. — Die kirchliche Schulentlassungsfeier der Filialgemeinde zum heiligen Geist findet am Sonntag, 25. März, während der Frühmesse statt. — Die Vinzenzkonferenz hat am Donnerstag, 22. März, abends 8 Uhr, Versammlung bei Ruwe. — Die Jungfrauenkongregation der Filialgemeinde zum heiligen Josef mußte ihre Monatsversammlung wegen der Teilnahme der Mitglieder an der weltlichen Aufnahmefeier für Sodalität und Kongregation ausfallen lassen. — Dem Stellwerksmeister Fr. Skielo, Harpen, wurde vom preußischen Justizminister die Genehmigung erteilt, den Familiennamen Volkmann zu führen. — Ebenso wurde dem hier wohnenden Wilhelm Wittkowski gestattet, anstelle des bisherigen Familiennamens den Namen Große-Kleffmann zu führen. — Der Anstreichermeister Albert Feith, Gerthe, ist als erster Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Gerthe, Zug Gerthe, durch Verfügung des Landrats in Bochum bestätigt worden. Feith ist hinsichtlich der Brandbekämpfung zugleich Stellvertreter des Ortspolizeiverwalters. — Auf der Kokerei und Nebengewinnungsanlage der Zeche „Lothringen" Schacht 4 löste sich am Türkabel ein Zahnrad und fiel dem Arbeiter Erich R. auf den Kopf. Der Verletzte wurde dem Bochumer Bergmannsheil zugeführt.

br **Werne**, 20. März. Die Eheleute Schuhmachermeister Schreiber, Friedensstraße, begingen das Fest der silbernen Hochzeit.

(*) **Werne**, 20. März. In einem Anbau des Metzgermeisters Spiecker genannt Döhmann, auf dem Harpener Weg, entstand gestern abend etwa um 11 Uhr auf bisher noch ungeklärter Weise ein Feuer, das so schnell um sich griff, daß das Gebäude trotz Eingreifens der beiden Feuerwehren Lütgendortmund und Werne bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert wurde. Untergebracht waren in diesem Anbau das Schlachthaus der Metzgerei, zwei Wohnstuben und Stallungen. Um zu verhindern, daß sich der Feuerherd auf das Wohnhaus des Spieker und das benachbarte Haus des Bäckermeisters Klemrath verbreitete, mußten diese Gebäude von der Feuerwehr unter Wasser gehalten werden. Um 2 Uhr nachts war der Brand zum größten Teil gelöscht und die Gefahr der weiteren Ausdehnung des Feuers beseitigt. — Das Wasserschlößchen, das schon seit Monaten für den Abbruch bestimmt war, wird nun endlich dem Erdboden gleich gemacht. Schon seit Jahren befindet sich dieses alte Bauernhaus in einem verwahrlosten Zustande.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ek **Wanne-Eickel**, 20. März. Der Polizei gelang es, den Besitzer des gestern gestohlenen Kraftwagens in Linden-Dahlhausen ausfindig zu machen. Man ist auf der Spur der Täter. — Hier entlief sich ein neu zugezogener Kostgänger ein Fahrrad und vergaß, damit zurückzukehren. — In dem Teich der Ziegelei Ferse in Holsterhausen ertränkte sich in einem Anfall von Schwermut der Bergmann R. Man fischte gestern seine Leiche. — An der Frauenschule in Recklinghausen bestanden zwölf hiesige junge Damen mit Erfolg ihre Prüfung. — Von den 47 Prüflingen der hiesigen Handelsschule konnten 45 die mittlere Reife zuerkannt werden. — Der evangelische Arbeiterverein Crange veranstaltete einen heimatlichen Vortragsabend, auf dem Studienrat Krebs über die „vorgeschichtliche Vergangenheit des Bergbaues" sprach. — Die Feuerwehr mußte in der Nähe der Halde von „Hannover 3/4" ein von Kindern im Leichtsinn angelegtes Feuer einer Grasfläche ablöschen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Ankauf von Gethmanns Garten durch das Amt Blankenstein.

n **Blankenstein**, 20. März. Nach langen Verhandlungen zwischen dem Amte Blankenstein und den Erben Emil Gethmanns ist nun eine Einigung erzielt worden. Danach erwirbt das Amt Blankenstein zu einem Preise von 160 000 Mark den bekannten Gethmannschen Garten und das Hotel Petring mit der Wirtschaftskonzession, das Hotel jedoch ohne Mobilar. Das im Auftrage des Amtes ausgearbeitete Gutachten bezifferte den Wert mit 125 000 Mark, während der Gutachter der Erben Gethmann 195 000 Mark errechnete. Wenn auch vom Siedlungsverbande ein Darlehen zu niedrigen Zinsen für den Ankauf zur Verfügung gestellt wird, so wird doch das Amt noch große Summen aufwenden müssen, um den in den letzten Jahren arg vernachlässigten Garten wieder instand zu setzen und die ganze Anlage zu einer neuzeitlichen Ausflugsstätte umzugestalten und zu ergänzen. Die Amtsvertretung, die diesen Beschluß gegen drei Stimmen faßte, glaubte, im Interesse der Stadt Blankenstein und der Umgebung dieses Opfer bringen zu müssen. Man glaubt unter anderem, mit den Jahren einen neuen Hotelbau zu errichten, und den Garten nach Osten und Westen zu erweitern, um ihn mit dem Volkspark in Welper zu verbinden.

*

tz **Linden-Dahlhausen**, 20. März. Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" erlitt der Bergmann Theodor Lindner einen schweren Unfall. Lindner wurde dem Bergmannsheil überwiesen, wo er inzwischen gestorben ist.

* **Linden-Dahlhausen**, 30. März. An den beiden letzten Tagen der verflossenen Woche fand unter dem Vorsitze eines Vertreters vom Provinzialschulkollegium aus Münster die Reifeprüfung der abgehenden Schüler des Real-Progymnasiums statt. Die staatliche Revisorin für Handarbeit und Nähen im Regierungsbezirk Arnsberg, Frau Regierungsrat Gagel nahm eine Besichtigung der Nähabteilung der Hauswirtschaftlichen und Kaufmännischen Schule vor. Die Meldungen für den nächsten Kursus der Näh- und kaufmännischen Klasse laufen recht zahlreich ein, so daß voraussichtlich mit der Einrichtung von zwei Klassen gerechnet werden muß. Zur Zeit wirken an der Schule zwölf Lehrkräfte.

n **Blankenstein**, 21. März. In der Sitzung der Amtsvertretung, die sich mit der Ueberführung der Verwaltungsbeamten in die neue Besoldungsordnung befaßte, kam es zu ähnlichen Beschlüssen wie in der letzten Sitzung des Kreistages, über die wir kürzlich berichteten. In den oberen Gruppen sollen lediglich die Stellen des Bürgermeisters und des Beigeordneten verbleiben. Den jetzigen Inhabern der Stellen sollen jedoch ihre bisherigen Bezüge gewährt werden. In der Frage, welche Ortsklasse der Besoldung zu Grunde zu legen sei, ergab sich eine Mehrheit für Ortsklasse A.

th **Hattingen**, 20. März. Die Eheleute Gustav Dohmann und Frau Mathilde geb. Vogel, Bahnhofstraße 1, wohnhaft, feierten gestern das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Für den Schiedsmannsbezirk Buchholz wurden der Landwirt Friedrich Utermann als Schiedsmann und Karl Stosser als Schiedsmannstellvertreter; für den Schiedsmannsbezirk Holthausen wurden ferner der Wirt Gustav Kroninger als Schiedsmann und der Gutsbesitzer Friedrich Brüggerhoff als Stellvertreter auf die Dauer von drei Jahren gewählt und vom Landgerichtspräsidenten bestätigt. Das Amtsgericht Hattingen hat soeben die Vereidigung der Beamten vorgenommen.

hd- **Winz-Baak**, 20. März. Ein aus der Richtung Bochum kommender Personenwagen stürzte hier am „Winzerberg", als die Vorderachse brach, in den Chausseegraben und wurde schwer beschädigt. Glücklicherweise wurden die Insassen nur leicht verletzt.

kr. **Nierenhof**, 20. März. Im Botznacker Walde entstand Feuer, griff bei dem trockenen Unterholz rasend um sich und näherte sich bald einer Pulverhütte mit großem Inhalt. Die Leute kämpften verzweifelt, um das drohende Unheil zu verhüten, was ihnen auch gelang; einige Meter vor der Hütte brachten sie das Feuer zum Stehen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen**, 20. März. Wie aus einer Vorlage für die nächste Gelsenkirchener Stadtverordnetensitzung ersichtlich ist, beabsichtigt die Stadt Gelsenkirchen, den Besitz des Landwirts Wilhelm Backs zwischen Osterfeldstraße und Festweg bzw. Festweg und der Schachtanlage „Rheinelbe 4" in Ueckendorf zu erwerben. Es ist einer der letzten größeren Höfe im Stadtteile Ueckendorf, der sich noch in Privatbesitz befindet. Das ganze Kaufgeld im Betrage von 550 000 Mark wird der Stadt vorläufig bis zum 1. April 1930 gestundet. Im Falle Verkäufer nachweislich ein Gut kaufen oder sich an anderen Unternehmungen beteiligen kann, ist ihm innerhalb von zwei Monaten ein Teil des Kaufgeldes bis zu 250 000 Mark auszuzahlen. Das am 1. April 1930 noch stehende Restkaufgeld ist dann in halbjährlichen Raten von je 100 000 Mark zu tilgen.

Stadt Steele.

th **Steele**, 20. März. Die Aufstellung des Haushaltsplanes der Stadt Steele für das neue Rechnungsjahr 1928 ist soeben erfolgt. Die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt beträgt nach der letzten Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1927 34 757 Personen. (Inzwischen ist diese Zahl auf rund 35 000 gestiegen.) Den Fehlbetrag der Stadtkasse, der nicht durch indirekte Steuern und Anteile an den Reichssteuern gedeckt wird, beträgt rund 620 000 Mark. Durch Realsteuern sollen im neuen Rechnungsjahr aufgebracht werden Grundsteuern: 250 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer von 128 000 Mark = 320 000 Mark; Gewerbesteuern: a) nach dem Ertrage: 525 Prozent Umlage zu dem Steuergrundbetrage, nach dem Ertrage von 28 000 Mark = 147 000 Mark; 630 Prozent desgleichen gemäß Paragraph 43 G. St. V. von 4000 Mark = 15 200 Mark; b) nach dem Kapital 2100 Prozent Umlage zu dem Steuergrundbetrage, nach dem Kapital von 5500 Mark = 115 000 Mark, 2520 Prozent desgleichen gemäß dem obigen Paragraphen von 500 Mark = 12 600 Mark; zusammen 620 000 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben belaufen sich auf 4 440 600 Mark. — Der Marineverein Steele feiert in der Zeit vom 23. bis 25. Juni 1928 sein dreißigjähriges Bestehen. Mit dieser Feier ist gleichzeitig die Weihe der neuen Fahne des Marinevereins verbunden. Ferner wird der Verband des rheinisch-westfälischen Marinevereins seine diesjährige große Tagung in Steele abhalten, und zwar gleichzeitig mit dem Steeler Marinefest. Etwa dreihundert fremde Vereine haben ihre Beteiligung an der Verbandstagung zugesagt. Die Vorbereitungen für das Marinefest sind bereits in Angriff genommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Politische Zusammenstöße.

§e **Witten**, 20. März. Am heutigen Dienstag verhandelte das erweiterte Schöffengericht Bochum unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Breddemann gegen die in Witten ansässigen Arbeiter Nowakowski, Wischnewski, Fischbach, Koch, Burbaum, Wilshaus, Köster und die drei Gebrüder Patocki. — Es handelt sich um den bekannten Zusammenstoß mit dem Stahlhelm am 12. Juni 1927 in Witten-Ruhr, bei dem sechs der Angeklagten gewaltätig gegen einige Stahlhelm-Leute vorgingen. An jenem Tage hatte der Stahlhelm in Witten ein Gautreffen. Etwa 3- bis 4000 Menschen nahmen auf dem Markt und vor dem Rathaus zum Stahlhelm-Apell Aufstellung. In der Nähe des Tengelmannschen Geschäftes sammelten sich etwa 50 bis 60 Anhänger der Rotfrontkämpfer, nachdem diese vormittags bei einer Zusammenkunft eine Störung des Stahlhelmtreffens besprochen hatten. Ja, es sollen vorher sogar gemeinsame Störungsrufe eingeübt worden sein. Nach dem Abmarsch gegen 4½ Uhr wurden die Stahlhelmer im Zuge wüst beschimpft, der Fahnenträger Frensch der Gelsenkirchener Gruppe, der mit den übrigen Fahnenträgern voran marschierte, überfallen und die Rotte, voran der Haupträdelsführer Nowakowski, versuchte die Fahne zu entreißen. Natürlich setzten sich die Stahlhelm-Leute zur Wehr. Die Spitze der Bannerstange konnten die Radauhelden von Moskaus Gnaden abbrechen. Sie lag auf der Straße. Mehr Erfolg aber hatten sie nicht. Später sprangen die Beteiligten erneut in die Spitze des Zuges hinein, doch konnten sie, ohne weiteren Schaden anzurichten, unschädlich gemacht werden. In dem Prozeßverfahren sind an 40 Zeugen zu vernehmen. Die Verhandlung, die in Witten-Ruhr stattfindet, wird morgen fortgesetzt werden.

*

Die Tochter als Privatsekretärin.

Ernestine war die vertraute Angestellte ihres Chefs. Sozusagen seine rechte Hand. Ernestine war aber noch mehr: sie war gleichzeitig die jüngste Tochter ihres Chefs. Was ja vorkommen kann. Und als Ernestine mit ihrem Gehalt dann eine gewisse Selbständigkeit erlaubt war, kroch sie unter Mamas Fittichen hervor und pflegte fast jeden Abend erst gegen Mitternacht heimzukommen. Was ihr Chef und Vater als ungehörig betrachtete, sie ermahnte und hinterher kurzerhand des Hauses verwies. Ernestine packte ihr Köfferchen und zog. Soweit war der Fall durchaus geklärt. Nicht aber das, was nun folgen sollte. Der Herr Papa verzichtete nämlich auch im Geschäft auf weitere Dienste seiner Tochter, er betrachtete sie als „entlassen". Ernestine ging den geraden Weg zum Arbeitsrichter und legte dort ihren Anstellungsvertrag mit vierteljährlicher Kündigung vor. Warum sie als Tochter ihres Chefs einen solchen besaß? Weil, wie sie vor Gericht angab, in kaufmännischen Dingen ihrem Chef alias Papa gegenüber Vorsicht geboten sei, drum habe sie sich seinerzeit einen Vertrag geben lassen. Ernestine klagt auf Zahlung des Gehaltes bis zum 30. Juni. Der Fall schien dem Arbeitsgericht, wie der Chef und Vater vermutet zu haben schien, wenig Kopfschmerzen zu bereiten. Es verurteilte den Chef zur Wiedereinstellung oder Zahlung des Gehaltes für drei Monate = 675 Mark. Was hatte auch Ernestines Privatzeit mit ihrer gewissenhaften und unantastbaren Arbeit im Dienst zu tun? Selbst ihr Chef mußte zugeben, daß er keinerlei Grund zur Rüge habe. Mit siegessicherem Lächeln packte nach dem Urteilsspruch Ernestine ihre Aktenmappe, schaute den verblüfften Chef schelmisch an und wollte gehen. Jede Andere würde er nun wohl auch haben gehen lassen — vorausgesetzt, daß er sie hinausgeworfen hätte — Ernestine aber, sein Kind? Nein, das war zuviel. Also Wiedereinstellung! „Fräulein, Sie können den Dienst wieder aufnehmen!" — „Ich wußte es ja," schmeichelte Ernestine, „auf Wiedersehen bis morgen früh pünktlich um 8 Uhr!" — Draußen war sie. Oder ob dem Chef außer dem Schicksal seiner Jüngsten auch die 675 Mark am Herzen lagen? Möglich! erko.

*

§a **Bochum**, 20. März. Das erweiterte Schöffengericht hatte den Metzger Jakob Schneider und den zu Wattenscheid-Westenfeld geborenen Händler Josef Clement, beide aus Bochum, wegen gemeinschaftlichen Diebstahles zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und zu je drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf Einlegung der Berufung der Angeklagten hatte sich die Große Strafkammer mit der Tat zu befassen. Die Angeklagten hatten am 18. September 1927 an der Ecke der Allee- und Bessemer Straße einem Invaliden K. mit Gewalt sein Sparbuch und einen Geldbetrag von 550 Mark aus der Rocktasche entrissen und einem St. dessen Aktentasche. Das Gericht kam zur Verwerfung der Berufung.

Letzte Telegramme

Entscheidung des Reichsgerichts im Beleidigungsprozeß Dr. Stresemanns.

Leipzig, 20. März.

Das Reichsgericht hat in der Revisionsverhandlung des Beleidigungsprozesses Dr. Stresemann — Dr. Müller folgendes Urteil gefällt: „Das Urteil des Landgerichtes Plauen wird im Strafausspruch aufgehoben und zur Straffestsetzung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Der Vorsitzende, Senatspräsident Lobe, führte in der kurzen Begründung u. a. aus, die Straftat liege nur in dem letzten Briefe vom 23. November 1925. Der Vorwurf der Korruption sei eine schwere Beleidigung. Die Gewährung des Schutzes des § 193 komme zugunsten Dr. Müllers nicht in Frage. Die Trennung des Strafantrages hält das Gericht für durchaus zulässig, zumal sie auch in dem § 63 nicht verboten werde. Lediglich in der Höhe des Strafmaßes der Vorinstanz sei die Tatsache zu berücksichtigen, daß die straffälligen Handlungen durch die Beschränkung auf den letzten Brief eine bedeutende Einschränkung erfahren hätten. Infolgedessen habe das Urteil zur anderweitigen Festsetzung des Strafmaßes an die Vorinstanz zurückverwiesen werden müssen.

Schwerer Postraub in Friedeberg (Neumark).

Friedeberg (Neumark), 20. März.

In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr erbrachen auf dem hiesigen Kleinbahnhof unbekannte Täter einen Postwagen und stahlen eine Kiste mit 14 800 Mark Bargeld. Der Raub wurde kurz nach Mitternacht von den Bahnbeamten entdeckt, die den Wagen umrangieren sollten. Wenige Stunden später fand man die leere Kiste in einem Wagen der Kleinbahn auf dem Bahnhof Friedeberg (Neumark). Aus der ganzen Lage der Dinge ergibt sich, daß der Einbruch nur von Personen verübt worden sein kann, die mit den Verhältnissen genau vertraut sind.

Ibsenfeier in Oslo.

Oslo, 20. März.

Die Ibsen-Hundertjahrfeier fand heute mit der feierlichen Begehung von Ibsens Geburtstag ihren Höhepunkt. Um 11 Uhr fand auf dem Erlöser-Friedhof, wo Ibsen beigesetzt ist, eine eindrucksvolle Feier statt, die vom Studentenkorps eröffnet wurde. Unter den zahlreichen an Ibsens Grab niedergelegten Kränzen befinden sich auch viele, die von Vertretern des Auslandes herrühren. Um 12 Uhr wurde auf allen norwegischen Festungen zum Gedächtnis des Dichters ein Salut von 21 Schüssen abgefeuert. Auch die Schulen veranstalteten Gedenkfeiern. Deutscherseits wurden bei der Feier auf dem Erlöser-Friedhof Kränze niedergelegt. Die Universität hatte zu einem Festakt in der großen Universitätshalle geladen, bei der u. a. der Storting-Präsident sprach. Die Reden waren eingerahmt von musikalischen Darbietungen des philharmonischen Orchesters und dem Vortrag aus Werken des Dichters. Die Feier schloß mit der Nationalhymne.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

SALAMANDER

Frühjahrsmodelle übertreffen die höchsten Erwartungen an Eleganz, Passform und Verarbeitung

MARKE SALAMANDER

Strümpfe in allen Farben GARANTIERT ERSTE WAHL

Bochum, Bongardstraße 14

Durchgehend geöffnet

Konsumverein „Wohlfahrt“

e. G. m. b. H. Bochum

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Weizen-Auszugmehl	5 Pfund-Beutel	1.35	GEG-Elerhörnchen	im Paket Pfd. 0.75, lose	0.70
Weizen-Auszugmehl	2 Pfund-Beutel	0.56	GEG-Hörnchen	im Paket Pfd. 0.65, lose Pfd.	0.60
Backpulver GEG	Beutel	0.08	GEG-Elermakkaroni	i. Paket Pfd. 0.75, lose	0.70
Kokosnuß geraspelt	Pfund	0.60	GEG-Makkaroni	im Paket Pfund 0.65, lose	0.60
Rosinen (Sultana)	Pfund	0.92	GEG-Elerfaden	im Paket Pfund 0.75, lose	0.70
Pflaumen	Pfund 0.48,	0.36	GEG-Elerschnittnudeln	im Paket Pfd. 0.70, lose Pfund	0.65
Butter holländische, ohne Salz	Pfund	2.36	GEG-Eier-Suppeneinlagen	i. Pak. Pfd. 0.70, lose Pfund	0.65
Butter Molkerei	Pfund	2.16	GEG-Elerschleifchen	im Paket Pfd. 0.85, lose	0.78
Speck fett, geräuchert	Pfund 1.12,	0.96	GEG-Elerkörbchen	im Paket Pfd. 0.85, lose	0.78
Speck fett, gesalzen	Pfund	1.04	GEG-Schnitt- u. Suppennudeln	lose Pfd. 0.48	0.38
Speck durchwachsen, geräuchert	Pfund	1.18	GEG-Schnittnudeln	im Paket	Pfund 0.55
Salatoel	Liter 1.06,	0.96	GEG-Sternchen	im Paket	Pfund 0.60
Eier feinste Landeier	Stück 0.12½,	0.11½	GEG-Faden	im Paket	Pfund 0.55
			GEG-Sternchen	lose	Pfund 0.50

In allen Vertriebsstellen können Herren- und Damen-Fahrräder zu Mk. 101 u. Mk. 95 zu günstigsten Zahlungsbedingungen entnommen werden. Das Lager ist reichlich, sodaß sofortige Lieferung erfolgen kann

Arbeits-Kleidung:

Blaue Jacken und Hosen, sowie engl. Lederhosen sind am Lager und können nach Größenangabe durch jede Vertriebsstelle geliefert werden. — Alle Arbeitskleidung stammt aus der eigenen Kleiderfabrik Seifhennersdorf

Die 100. Vertriebsstelle eröffnete die Genossenschaft am 15. März 1928 in Bochum, Hattinger Straße 295

Jeder kann Mitglied werden. Eintritt 50 Pfg.

Der Vorstand



Für den Schulanfang 1928

Tornister und Mappen

Solide Sattlerware zu billigstem Preis

Zimmermann Seit 1874 / Friedrichstr. **33**

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse

Fernruf 1801 — Königstr. 24

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren

Deutsches Reichs-Patent

Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze

Eigene Röntgen-Einrichtung

Universalausrüstung „Unit“ ganz neu auf diesem Gebiete

In meinem Laboratorium werden angefertigt:

Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnzelenen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.

Schonendste und gewissenhafteste Behandlung

Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.

Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248

A. Peters

Bochum, Kaiserstraße 39

Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Möbel

KUCHEN
Caroline-pine und naturlasiert.
425.- 345.- 240.- **195.-**

SCHLAFZIMMER
Eiche und andere Holzarten,
650.- 575.- 495.- **325.-**

SPEISEZIMMER
mit Zugtisch und 4. Stühlen,
750.- 575.- 450.- **375.-**

HERRENZIMMER
Eiche, Bücherschr., Schreibtisch u. Sessel m. Lederpolsterg.
750.- 525.- 375.- **275.-**

EINZELMÖBEL
Herde u. Federbetten

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Lieferung nach allen Gegenden franko.
Freie Lagerung

Ehrenfelder Möbelhaus

Jägerstr. 2 Bochum Ecke Kronenstr.

Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten.



Zur Konfirmation

die gute Uhr kaufen Sie am besten im Fachgeschäft a 5753

Mädchen- u. Knaben-Armband-Uhren schon in den billigsten Preislagen

Franz Boese, Marienstr. 4

Es droht Gefahr

daß Ihre Lunge krank wird

wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener-Spitzwegerich-Bonbon. Allein echt zu haben im Wörishofener-Kräuterhaus **J. Marnach, Bochum,** Viktoriastr. 3

Größerer Posten

Wein- und Cognac-Flaschen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Zeitung a6143

Sportlich ist die Mode!



Eine außergewöhnlich große Auswahl eleganter Kleider u. Mäntel aus den beliebten Modestoffen, Kasha, Fresko und Herrenstoff für Groß und Klein enorm preiswert.

1	**Sportliches Kasha-Kleid** mit flotter Seiden-Kravatte	14.50
2	**Kasha-Kleid** in modernen zarten Farben mit Metallstickerei	19.00
3	**Fesches Kasha-Kleid** mit neuem Halsausschnitt und Biesengarnierung	29.00
4	**Fescher Frühjahrsmantel** aus englischartigen Stoff	14.50
5	**Moderner Kasha-Mantel** mit neuartiger Biesengarn. u. Pelzkragen	19.00
6	**Eleganter Kasha-Mantel** ganz auf Kunstseide gefüttert m. Pelzkragen ganz besonders preiswert	29.00
	Damen-Seidenkleider aus Veloutine u. Crepe de Chine in neuen Formen u. modernen Farben auch in großen Weiten 69.00 49.00	29.00
	Damen-Mäntel aus engl. Stoffen, Kasha-Rips u. Herrenstoffen in fesehen Facons zum Teil auf Futter 69.00 49.00	39.00
	Kostüme in neuen sportlichen Formen u. Stoffen in bester Verarbeitung 69.00 59.00	49.00

Clemens

Der Arzt freut sich,

wenn er bei seinen Patienten einen recht großen Kräftezuwachs dank der verordneten Kur mit Köstritzer Schwarzbier feststellen kann. Das macht der Reichtum an hochwertigen Nährstoffen, die in diesem Biere enthalten sind. Dabei ist es gut bekömmlich, sein herbwürziger Geschmack sagt jedem zu, so daß sein Ruf als ausgezeichnetes Kräftigungsmittel voll und ganz berechtigt ist. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch **Generalvertreter Karl Scheyp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernsprecher 2491** und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren

---

Ohne Anzahlung

liefert Spezialgeschäft

Herren-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Burschen- und Kinder-Kleidung
auf

1 Jahr Kredit

Erste Zahlung im Mai

Verlangen Sie diskreten Vertreterbesuch unt. O. M. 800 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

---

Musikhaus Vieth

Königstraße 24

führt nur Qualitätsinstrumente, wie

Pianos und Sprechapparate

zu billigsten Preisen

Schenken Sie Ihr Vertrauen für Stimmungen und Reparaturen nur dem Fachmann

Nach Erweiterung meiner Geschäftsräume heute Mittwoch

Neu-Eröffnung

Fritz Leifels

Tapeten / Farben / Lacke

Bochum-Ehrenfeld

Otto- u. Clemensstr.-Ecke

Ältestes Spezial-Geschäft i. Ehrenfeld

Ia. Tafelbutter

heute

ca. 1.20 Mark

per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke) AM1

E. Lorenscheit

Heydekrug. Gegr. 1878

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,

Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Elsu- Metall- **Betten** Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1270

Der Arzt freut sich,

wenn er bei seinen Patienten einen recht großen Kräftezuwachs dank der verordneten Kur mit Köstritzer Schwarzbier feststellen kann. Das macht der Reichtum an hochwertigen Nährstoffen, die in diesem Biere enthalten sind. Dabei ist es gut bekömmlich, sein herbwürziger Geschmack sagt jedem zu, so daß sein Ruf als ausgezeichnetes Kräftigungsmittel voll und ganz berechtigt ist. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch **Generalvertreter Karl Scheyp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernsprecher 2491** und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren

---

1 Holzfräsmaschine

kombiniert mit Kreissäge und Langloch-Bohrmaschine, wenig gebraucht und noch fast neu, Tischgröße 1000×1000×900 mm, preiswert abzugeben. Anfragen unter R S 6182 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Dürkopp **Diamant**

Bismarck- u. Opel-Fahrräder

ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Leichte Zahlungsbedingungen.

Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 Ecke Humboldtstraße. Telefon 2832

Gesichtspickel!

Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Poloni, Hannover N. 13, Edenstr. 30 n.

Kalbskeulen

in bek. Güte, tägl. frisch, amtl. gestempelt, 8,50 M. für netto 9 Pfd. inkl. Porto u. Verpackg. frei Haus, Nachnahme vers. A. B. Christophersen, Bökelund 41, Schl.-H.

Gut erh., 3tür. — Kleiderschrank — gegen bar zu kaufen gesucht. (28438 Dorstener Str. 303.

Europa-Empfang

im Lautsprecher

mit dem neuen Dreifachröhren-Gerät ohne Zubehör . . . . . Mk. **48.00**
Kaufen Sie nicht, bevor Sie sich nicht von den Leistungen dieses neuen Empfangsgerätes überzeugt haben

SCHÜRMANN **Bochum, Buddenbergstr. 10**
Telephon-Anschluß 2920
Elberfeld - Essen - Köln am Rhein

Schokoladen / Pralinen / Süßigkeiten

kauft man nur in den Geschäften

„Zur süßen Quelle“

Eigene Schokoladenfabrik

Brückstr. 42, Bongardstr. 25, Kortumstr. 10, Hochstr. 24, Marienstr. 21, Hattingerstr. 14, Beckstr. 17, Alleestr. 140, Kortumstr Ecke Corso

Direkter Verkauf von der Fabrik ohne Zwischenhandel an den Verbraucher, daher konkurrenzlos billig bei gleicher Qualität

---

Möbel-Ausverkauf

wegen Umzug

Herabgesetzte Preise

Fillo & Finger

Bochum - Alleestr. 13

Bochumer Nachrichten.

Die Jahresarbeit des Vaterländischen Frauenvereins.

Im Dienste des Roten Kreuzes. Für die Kinder, die Kranken, die Alten, Schwachen und Armen.

Alljährlich einmal veranstaltet der Vaterländische Frauenverein eine Hauptversammlung mit geschäftlichen Berichten. Seine Arbeit erstreckt sich neuerdings auch über die eingemeindeten Ortschaften. Sie ist weder an Stände oder an Bekenntnisse noch irgendwie parteilich gebunden, sondern rein menschlich neutral und deshalb auf breitester Grundlage aufgebaut. Allein im Kampfe gegen Not und Bedrängnis aller Art findet der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz in Bochum seinen schönsten Lohn.

Im Parkhaussaale wurde am Dienstag der Jahresbericht vor aller Oeffentlichkeit gegeben. Frau Geheimrat Baare konnte als erste Präsidentin wieder eine schöne Heerschau halten über ihre Getreuen. In ihrem Grußwort gedachte sie der Gäste aus den anderen Frauenvereinen, reichen doch die freundschaftlichen Bande gemeinschaftlicher Arbeit von einem Lager ins andere. Frau Oberbürgermeister Graff gab den

Bericht über das Jahr 1927.

Die allgemeine Lage war noch oft ein Hemmnis für eine noch reichere Wohlfahrtspflege. Immerhin zeigt aber der Bericht, wie segensvoll die Arbeit wiederum gewesen ist. Der starke Besuch der Versammlung bewies das einmütige freudige Zusammenstehen aller Kreise in dieser sozialen Arbeit.

Die Kinderbewahranstalt

betreute 152 Kinder nach Fröbelscher Art. Was dort geleistet wurde, dafür war die Weihnachtsausstellung ein beredtes Zeugnis. Die Handarbeitsschule besuchten 60 schulpflichtige Kinder mit großem Lerneifer. In sechs Kuren wurden 1570 Solbäder für Mädchen, 1169 für Knaben gegeben. Die Kurzeit erstreckt sich auf sechs Wochen, in denen die Kinder 18 Bäder mit Liegekur und Frühstück sowie täglichem Mittagessen während der ganzen Zeit erhalten. Der Erfolg war sehr gut. An Mittagessen für Kinder wurden im ganzen 6987 Portionen verabfolgt. Ein ungenannter Gönner stiftete für die Speisungen 500 Mark. Die Solbade-Einrichtung lieferte ferner 939 Bäder an 151 Frauen. Eine Vorsitzendame stiftete dem Verein eine Höhensonne. Es wurden im ganzen 314 Bestrahlungen an 14 Frauen, 11 Mädchen und 11 Knaben vorgenommen. Im Berichtsjahre wurden auch wieder Badekuren für Kinder des Mittelstandes in Bad Sassendorf eingerichtet und 102 Kinder dorthin entsandt. Es wurden 7 Freistellen dafür bewilligt und in 15 Fällen Ermäßigung. Für diese Fälle spendete eine Vorstandsdame 500 Mark. — Die

Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge

ergab wieder ein reges Arbeitsfeld. Die Schwester machte 535 Besuche; 291 Wöchnerinnen wurden unterstützt durch Bettwäsche, Frauen- und Kinderwäsche sowie Mittagessen. Die Kosten für diese Unterstützungen betrugen 2524,71 Mark. Durch Spenden konnten noch zwei Oberbetten, ein vollständiges Bett und Decken an Wöchnerinnen gegeben werden. Die

Unterstützung bedürftiger Familien

war durch die noch immer herrschenden schwierigen Verhältnisse eine schwere Aufgabe, die nicht in dem Maße, wie der Verein es so gern gemacht hätte, durchgeführt werden konnte. Die Schwester machte 226 Besuche und wurde Bedürftigen Wäsche, Kleidungsstücke, Lebensmittel und Mittagessen gegeben.

Die Krankenküche

konnte auf ein zwanzigjähriges Bestehen im Hause Sedanstraße 6 zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden 100 Gutscheine für Essen an bedürftige alte Leute abgegeben. Die Küche lieferte im Berichtsjahre insgesamt 22 483 Portionen Essen. Davon entfallen:

5077	Portionen auf	Kranke,
9385	"	" Mittelstandstisch,
6987	"	" Kindermittagstisch,
848	"	" Wöchnerinnen,
186	"	" Arme.

Die Küche erforderte einen Zuschuß von 724,55 Mark.

Die Abteilung Hauspflege

hat eine weitere Ausdehnung gefunden und wurde in 129 Fällen in Anspruch genommen. Die Hauspflege erstreckte sich auf 2019 Tage, 1819 Halbtage, 112 Stunden und 141 Nächte. Der Verein verfügt über fest angestellte ausgebildete Pflegerinnen, wie über eine große Anzahl einfacher bewährter Hauspflegerinnen, deren Tätigkeit von Vereinsdamen überwacht wird. Durch Zuschüsse der Stadt Bochum, der Ruhrknappschaft, der Landesversicherungsanstalt Westfalen konnten in 66 Fällen unentgeltlich Hauspflegerinnen gestellt werden.

Eine besondere Aufgabe übernimmt der Verein alljährlich mit besonderer Freude: die Auszeichnung Treudienender.

Der Rotkreuztag

erbrachte in Bochum durch Straßenverkauf 1840 Mark Reingewinn, wovon 510 Mark ans Rote Kreuz, 600 Mark an die Sanitätskolonne, der Rest für die Wohlfahrtszwecke des Vaterländischen Frauenvereins bestimmt wurden. Der Erlös aus Wohlfahrtsbriefmarken (208 Mark) wurde für die Kinderkuren verwandt. Von einer größeren Veranstaltung zu Gunsten der Vereinskasse wurde abgesehen aus Rücksicht auf die schwierigen Zeitverhältnisse. Werke, Banken, Gesellschaften, Firmen und der Vorstand selbst versuchten durch Spenden einen Ausgleich zu schaffen. So wurden dem Verein dreimal je 1000 Mark überwiesen. Wer konnte sich das

Weihnachtsfest

in Bochum noch ohne die hilfreiche Hand gerade des Vaterländischen Frauenvereins denken? Die Bescherung der Kinder im Kosthaus Stahlhausen gehört heute mit zum schönsten Blatt in der Stadtgeschichte. Für Weihnachtsspenden erhielt der Verein außer vielerlei Waren noch 1135 Mark in bar. Aber auch der Alten wurde gedacht. Im Vereinshause Sedanstraße 6 wurde ihnen der Weihnachtstisch ebenfalls gedeckt. 77 betagte Väter und Mütter nahmen mit herzlicher Dankbarkeit daran teil. Weiter lagen für 107 Familien Weihnachtspakete bereit, die besonders kinderreichen Familien zugute kamen. Vier Kleinrentnerinnen erhielten als Weihnachtsgabe größere Lebensmittelpakete. Für diese reichen Weihnachtsgaben wurden 3093,75 Mark verausgabt. Ins neue Jahr nimmt der Verein den Wunsch mit hinein,

eine Jugendgruppe

ins Leben zu rufen, die in das begonnene Liebeswerk hineinwachsen soll und es fortführen möge in alle Zukunft. Den Kassenbericht gab in alter bewährter Treue Verwaltungsdirektor a. D. Falk.

Oberbürgermeister Graff sprach im Sinne Aller, wenn er für die rührigen Vorstandsdamen Worte des Dankes fand und dabei besonders der ersten Präsidentin, Frau Geheimrat Baare, als der in langen Jahren der Arbeit bewährten Führerin gedachte. Die Präsidentin ihrerseits dankte mit schlichten Worten allen ihren Mitarbeiterinnen, besonders der Geschäftsführerin Fräulein Bauer, die bereits zehn Jahre ihre Organisationsgabe in den Dienst der guten Sache stellt. In den Vorstand traten neu ein Frau Dobke, Frau Hebeler und Frau Meyer. In der nächsten Zeit werde sich der Vorstand durch Damen aus den eingemeindeten Stadtteilen erweitern.

Der fröhliche Ausklang.

Für eine schöne Unterhaltung war wieder aufs Beste gesorgt worden. Zuerst waren es Zöglinge der Kleinkinderschule Stahlhausen, die mit lieblichen kleinen Aufführungen erfreuten, dann eine Schülerin der Josefsschule, die prächtige Dichtungen darbot. Frau Direktor Elisabeth Meynen (am Flügel Frau Greve Stern) sang herrliche Lieder von Wolf und Brahms. Das Duett „Goldner Hochzeitsmorgen" mit seinem gemütvollen Inhalt, dargeboten von Frl. Spengler und Frl. Deutzen, konnte recht gefallen, und dann die Tänze von Frl. Elisabeth Schmiedeknecht, Frl. Böttcher und Frl. Montz (am Flügel Frl. Neumann). Das gab eine Augenweide! Den lustigen Beschluß machte die Szene Frau Nudelmüller und Frau Strudelmüller (Frau Direktor Märtin, Frl. Koesling (am Flügel Frau Heuner). So verliefen die Stunden viel zu rasch. Möge der schöne familiäre Nachmittag im trauten Kreise der Sache wieder viele Freundinnen gewonnen haben!

---

*w. **Jubilarehrung.** Der Männergesangverein „Liederfreund" Bochum e. V. 1870 hatte seine Mitglieder am letzten Sonntag zu einer eindrucksvollen Feier im Vereinsheim Fritz Velten eingeladen. Galt es doch, den 80. Geburtstag seines Mitgliedes und Mitbegründers Wilhelm Bohnekamp festlich zu begehen. Zu gleicher Zeit wurde auch die Ehrung des Mitgliedes Funkenberg vorgenommen, der auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnte. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Winkler wurde von Frl. Wörzberger ein auf die Bedeutung des Tages hinweisender Prolog vorgetragen, der allseitigen Anklang fand. Nach Ausklang des Liedes „Gott grüße dich" ergriff der Ehrendirigent, Lehrer Rummeld, das Wort zu einer tiefempfundenen Ansprache. Auf die Bedeutung des Tages hinweisend, streifte er kurz den Lebensgang des Jubilars, indem er erwähnte, daß sein ganzes Leben nur der Arbeit gewidmet gewesen sei. Der Redner verstand es, in kurzen, trefflichen Worten das Schöne und Ideale des deutschen Männergesanges und das harmonische Verhältnis im Verein hervorzuheben. Er ließ seine Rede ausklingen in ein Hoch auf den Jubilar, in das alle Anwesenden kräftig und freudig mit einstimmten. In ebenso vortrefflicher Weise feierte der Ehrenvorsitzende Kaspar Wolpert den zweiten Jubilar Funkenberg. Auch seine Rede endete mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Jubilar. Als äußere Anerkennung wurde dem Senior des Vereins ein namhaftes Geldgeschenk sowie dem zweiten Jubilar eine Ehrenurkunde überreicht. Ferner wurde dem Achtzigjährigen von den aktiven Mitgliedern ein reich ausgestatteter Frühstückskorb übergeben. Die Feier wurde durch Liedervorträge einzelner Sänger sowie durch den Gesamtchor unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten Fritz Schröder verschönert. Bei Gesang und humoristischen Darbietungen vergingen die gemütlichen Stunden allzu schnell.

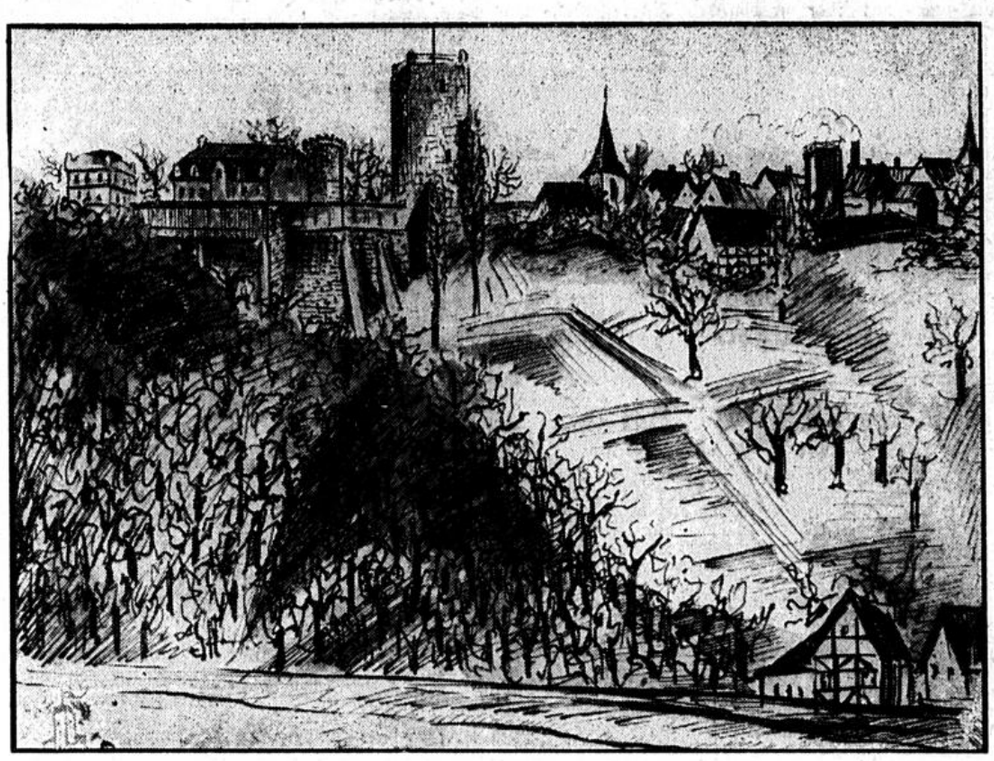
× **Redemptoristenpater Hülsmann †.** Aus Aachen kommt die Nachricht, daß im dortigen Marienhospital der Redemptoristenpater Hülsmann im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Pater Hülsmann war früher längere Zeit im hiesigen Redemptoristenkloster als Rektor tätig und erfreute sich bei seinen Confraters und den Brüdern großer Hochachtung. Als hervorragender Redner wußte er von der Kanzel aus die Herzen seiner Zuhörer für sich zu gewinnen. Auch vielen Bochumern durfte er helfend mit Rat und Tat zur Seite stehen. Manchem stand er persönlich sehr nahe. Dem Verstorbenen, der als Priester wie als Mensch stets hoch geachtet war, ist ein bleibendes Andenken in der Stadt seiner früheren Wirksamkeit sicher. Er ruhe in Frieden!

+ **Pfarrer Hester †.** Die katholische Gemeinde Bochum-Weitmar trauert um den Heimgang ihres früheren Pfarrers Otto Hester. Als Nachfolger des Dechanten Holtgreven, eines Bruders des früheren Oberlandesgerichtspräsidenten, trat der in Iserlohn geborene Pfarrer Hester am 12. Dezember 1901 das Pfarramt der katholischen Franziskusgemeinde in Weitmar an. An dem Aufschwung Weitmars nahm er lebendigen Anteil und sorgte für die Errichtung eines Schwesternhauses, eines Jugendheimes und für die Ausstattung der schönen Kirche. In der Kriegszeit hat er Vielen Hilfe und Trost gespendet. Seit drei Jahren war der eifrige Seelenhirte durch Krankheit ans Zimmer gefesselt. Trotz sorgfältigster Pflege schritt das Leiden fort. Am Samstagabend um 11 Uhr starb er sanft und gottergeben. Die Beisetzung findet Donnerstag vormittag 9½ Uhr statt. Die Gemeinde und alle, die den herzensguten Priester kannten, werden sein Andenken in Ehren halten.

* **Kinderrückkehr.** Die im städtischen Kindererholungsheim Westerbede untergebrachten Kinder treffen am Freitag, 23. März, um 11 Uhr 46 auf dem Hauptbahnhof ein.

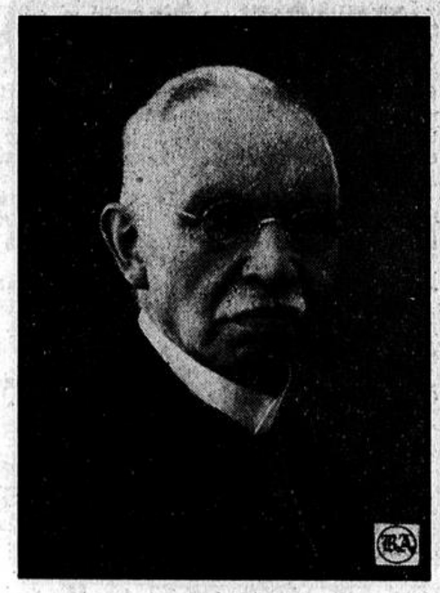
* **Erwerbslosenziffer.** Im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt zählte man am 17. März in der allgemeinen Fürsorge 2857 (2847)

Frühling im Ruhrtal.



Es hat einen eigenen Reiz, an sonnigen Märztagen durch die vom Winterschlaf erwachende Natur zu streifen. Die Sträucher fangen an, zu schimmern, indessen Buche und Eiche noch keine Knospen zeigen. Blauveilchen sucht man auch noch vergebens — oder sind sie hierzulande ganz ausgestorben? Aber es liegt doch ein feiner Hauch von Frühlingswehen über Wald und Wiese, Feldrain und Anger gebreitet. Der Zug der Bochumer geht vorzugsweise nach dem lieblichen Ruhrtal und hier ists immer wieder das Bergnest Blankenstein, das seine Anziehungskraft zu keiner Jahreszeit verleugnet.

Stadtrat Gustav Baltz.



Stadtrat a. D. Gustav Baltz feiert am 21. März in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Herr Baltz entstammt einer altangesessenen Bochumer Familie. Er übernahm Ende 1870 die Leitung der 1869 gegründeten Amtssparkasse, die er aus kleinen Anfängen in 35jähriger Tätigkeit zu hoher Blüte brachte. Von 1909 bis 1920 gehörte Herr Baltz dem Magistrat an. Er war Mitbegründer der Märkischen Bank (jetzt Dresdner Bank) und der Zementfabrik Mark zu Neubeckum (jetzt Wicking) und gehörte deren Aufsichtsrat an. Fast 30 Jahre war Herr Baltz Mitglied des Aufsichtsrats der hiesigen Viktoria-Brauerei.



Roman

von

Alfred Schirokauer.

(Nachdruck verboten.)

I.

Der Lakai, der noch immer das gestickte Wappen des Großherzogs an Kragen und Aermelaufschlägen der Livree trug, öffnete die Tür zum Rauchsalon und ließ die beiden Herren eintreten. Am Kamin, in dem die Holzscheite mit einer kleinen, tastenden, blauen Flamme schmorten, richtete der Oberhofmeister den Rauchtisch mit Zigarren, Zigaretten und Likören. Der Großherzog und Prinz Henry Maurice setzten sich, der Oberhofmeister bediente sie und ging. Eine Weile rauchten sie schweigend. Durch die hohen, runden Fenster, die bis zum Boden des kleinen Gemaches reichten, glitt von der Brienner Straße her eine bleiche, kraftlose Wintersonne in das Zimmer.

Der Großherzog mühte sich insgeheim, diplomatisch vorzugehen. Doch Diplomatie war nie seine starke Seite gewesen, auch nicht vor dem 9. November 1918, als er noch zu den regierenden Herren Deutschlands gehörte.

Es war eine peinliche Sache. Aber sie mußte nun doch zur Sprache gebracht werden. Bei der Tafel — man hielt noch immer „Tafel", obwohl man in diesem kleinen Palais in München lebte, das die großherzogliche Familie der Liebenswürdigkeit einer bayrischen Prinzessin verdankte — hatte Prinz Henry nebenhin geäußert, er gedenke morgen nach England heimzukehren. Diese Bemerkung hatte wie eine Bombe auf den Tisch eingeschlagen. Der harmlose Prinz freilich merkte nichts von der explosiven Wirkung seiner Worte. Die Großherzogin aber hatte mit staunender Verblüffung ihren hohen Gemahl, dieser, nicht minder entgeistert, seine Tochter Alice angestarrt. Als man sich von der „Tafel" erhob und die Herren sich zu der Zigarre zurückgezogen, hatte den Großherzog aus den schönen Augen Carolines ein Blick getroffen, dessen Kommandogewalt ihm nur allzu gut bekannt war. Er hatte jetzt zu sprechen, natürlich vorsichtig und fein diplomatisch.

Der junge Prinz ahnte nichts von all diesen beweglichen Dingen unter der glatten Oberfläche gesellschaftlicher Vornehmheit. Er saß am Kamine, die langen Beine behaglich von sich gestreckt in fauler Verdauungsstimmung und gedachte der vielen angenehmen Eindrücke, die er auf seiner Deutschlandtour gesammelt hatte.

Er liebte Deutschland. Liebte es als das Vaterland seiner vergötterten Mutter, als Stammland seines Geschlechtes, als Geburtsstätte Beethovens, Händels und Bachs. Denn er war ein hochbegabter Musiker.

Die diplomatischen Bemühungen des Großherzogs führten, wie immer, zu keiner glänzenden Leistung. Er tat einen letzten, langen Zug aus seiner Importe und platzte heraus:

„Wie gefällt Ihnen übrigens meine Tochter Alice?"

Der Prinz fuhr aufgescheucht zusammen, zog die langen Beine an sich, sammelte mühsam seine Gedanken, die gerade im Stammschloß seiner Ahnen zu Darmstadt lustwandelten, und blickte seinen Gastgeber verständnislos an.

Der Großherzog benutzte die Pause, seine diplomatische Begabung aufs neue zu betätigen.

„Ihre Frau Mutter," begann er scheu, „meine liebe Kusine Beatrice — — hat uns geschrieben — —"

Jetzt hatte der Prinz sich gefunden. Also hatte Mutter doch geschrieben! Immer war sie so impulsiv, so schnell begeistert, die gute, liebe. Er gedachte ihrer Freude damals, als er ihr eröffnet hatte, er wolle nach Deutschland reisen, dort gute Musik hören und dieses Land sehen, das heldenhaft vier Jahre der ganzen Welt Widerstand geleistet hatte. Da sagte sie mit ihrem schönen Lächeln: „Sieh dir bei dieser Gelegenheit doch auch einmal einige deutsche Prinzessinnen an. Eine Schwiegertochter von drüben wäre mir sehr willkommen. Zum Beispiel meine Großkusine Alice. Sie muß ein sehr hübsches Mädchen geworden sein, wenn sie ihr Kinderversprechen gehalten hat."

Leichtsinnig hatte er „All right" gesagt und war losgezogen. Doch er hatte sich mehr um Musik, um Opern und Konzerte, als um deutsche Prinzessinnen gekümmert. Erst in München hatte ein zärtlicher Brief der Mutter ihn an Alice gemahnt. Er machte seinen Besuch in der Brienner Straße und ward mit überraschender Gefälligkeit aufgenommen. Alice sah er mit Vergnügen, mit ästhetischem Genusse, doch ohne Gefühl der Verpflichtung. Mit seinen Fünfundzwanzig hatte er noch kein Verlangen nach Ehe. Der Mutter hatte er ohne Nebengedanken mitgeteilt, Alice sei ein sehr nettes und hübsches Mädchen. Und nun hatte sie daraufhin an die Eltern geschrieben.

Die Frage des Großherzogs und die Andeutung von Mutters Brief öffnete plötzlich vor ihm ein Tor der Verantwortung.

„Oh," sagte er plötzlich, mit ganz englischer Dehnung, obwohl er sonst ein fast akzentfreies Deutsch sprach, „sie gefällt mir sehr gut."

Wohlgelaunt über diese erfreuliche Auskunft, setzte der Großherzog seine Zigarre, die in der Pein der Spannung ausgegangen war, wieder in Brand. Der Prinz fuhr inzwischen fort:

„Prinzessin Alice ist — —"

Was sie in seinen Augen war, sollte für diesmal sein Geheimnis bleiben. Denn plötzlich barst die Tür auf. Herein stürzte formlos ein mittelgroßer Herr, straff und soldatisch, mit einem kleinen, grauen wohlgepflegten Husarenschnauzer, der Bruder des Großherzogs. Er hatte nach der Revolution Hals über Kopf fliehen müssen; denn er gehörte zu den bestgehaßten Männern des Großherzogtums. Auch er hatte in Bayern eine Zuflucht gefunden, wohnte aber nicht in München, sondern im Oberland, in einem kleinen Landhaus, und hatte seine Finger in allerlei „Trutz"- und Geheimbünden, denen er als Renommierprinz und Aushängeschild diente.

Im Kriege hatte er eine Division in Flandern geführt mit Schneid und taktischem Können. Er gehörte nicht zu den Generälen, die von der Etappe aus ihr kostbares Leben schonten und die Knochen ihrer Leute freigebig opferten. Mitten im wütendsten Trommelfeuer erschien er unvermutet vorn zur Inspektion, stand gelassen, die Hände in den Taschen seiner Reithosen, im Schützengraben, musterte die „Kerle" und sprach zu ihnen manch kerniges, ermutigendes Wort. Verflucht nochmal, die hatten Respekt vor ihm! Einmal hieb ihn ein Granatsplitter in den Oberarm. Er zuckte nicht mit der Wimper, sprach gelassen weiter und wehrte den Kompagniearzt, der herbeieilte, mit einer grandiosen Geste beiseite. Der linke Arm war seitdem steif.

Der Großherzog und Prinz Henry Maurice blickten verwundert auf den Mann, der selbst in seiner saloppen bayrischen Gebirgsjoppe noch den Eindruck hervorrief, als trage er die Husarenattila.

„Georg Eberhard, du, in München?!"

„Jawoll," rief der General in dem forciert schneidigen Tone, den er gern übte. „Morgen ist Schwerer Reitertag hier, da darf ich doch nicht fehlen. Aber" — er blickte fragend auf den Fremden.

Der Großherzog erhob sich und stellte vor: „Prinz Georg Eberhard, mein Bruder — —Prinz Henry Maurice von Hardnow."

Henry, der bei Eintritt des Generals aufgesprungen war, ging auf ihn zu und streckte ihm bieder die Hand entgegen. Doch Georg Eberhard übersah die Begrüßung.

„Hardnow? — Hardnow?" — fragte er und kniff die Augen überlegend zusammen, „sind Sie etwa der, der nach der Kriegserklärung Englands an uns seinen Namen Hartenau verengländert hat?"

Der Prinz blickte ihn starr an und ließ den erhobenen Arm brüsk herabsinken. Der Großherzog schaute mit ängstlicher Unruhe drein. Er kannte seinen Bruder.

„Nein," sagte Henry schroff und sein Gesicht veränderte sich. Er hatte schöne, feine englikanische Züge. Aber jetzt straffte sich ihre Weichheit. Hinter dem

Der Kampf um die Arbeitszeit im Ruhrbergbau.

Die Vertreter des Zechenverbandes und die der vier Bergarbeiterorganisationen traten gestern vormittag wieder zu Verhandlungen zusammen. In der letzten Sitzung hatten sich die Bergarbeiterorganisationen vorbehalten, zu den vom Zechenverband vorgelegten Anträgen zur Regelung der Arbeitszeit im Ruhrbergbau Stellung zu nehmen. In der gestrigen Sitzung erklärten die Bergarbeiterorganisationen, daß sie den Anträgen des Zechenverbandes nicht beitreten könnten, da diese eine Verlängerung der Schichtzeit über das bestehende Mehrarbeits-Abkommen hinaus bedeuteten. Die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen forderten die Durchführung der tariflich geregelten Arbeitszeit, und zwar unter Tage sieben Stunden und über Tage acht Stunden. Generaldirektor Wiskott vom Zechenverband erklärte darauf, daß der Zechenverband unbedingt an seinen Anträgen festhalte. Bei dieser Sachlage sah sich der Zechenverband gezwungen, den Schlichter zu ersuchen, neue Verhandlungen anzubahnen und eine Entscheidung zu treffen. Die neuen Verhandlungen sollen am 28. und 29. März abgehalten werden.

Der Damm durch die Stadtmitte.

p. Die Reichsbahn trägt sich mit dem Gedanken, die Gußstahlstrecke höher zu legen. Auf einem hohen Damm soll sie durch die Stadtmitte geführt werden. Diese Absicht hat namentlich im westlichen Stadtteil die Gemüter stark beunruhigt. Wiederholt haben wir über die von den Interessenten eingeleitete Protestaktion berichtet. Wie groß der Unwille über das Verhalten der Reichsbahn ist, bewies der überaus starke Besuch des vom Siedlungsverband auf gestern vormittag 10 Uhr angesetzten Termins zur Erörterung der Einsprüche gegen die Festlegung des Verkehrsverbandes. Man mußte, da das Beratungszimmer im Stadtbauamt zu eng war, in den Jugendsaal der Bürgergesellschaft übersiedeln. Die mehrstündigen Verhandlungen ließen erkennen, daß die Reichsbahn an ihrem Projekt festhält und daß sie dabei die Industrie wie auch den Siedlungsverband auf ihrer Seite hat. Man hörte die Einsprüche an, fand auch einige schöne Worte — aber aus allem hörte man doch heraus: Eines Tages wird das Ungeheuer von Eisenbahndamm mitten durch die Stadt das Bochumer Stadtbild verschandeln. Es sei denn, daß noch im letzten Augenblick kräftigere Mittel zur Abwendung der Gefahr angewendet werden können. Was die Stadtverwaltung tun will, darüber schweigt man noch ...

Die Einsprüche.

Die Verhandlungen wurden eingeleitet von dem Vertreter des Ruhrsiedlungsverbandes, Oberingenieur Hahn aus Essen. Als Vertreter der Stadt waren anwesend Magistratsbaurat Groth und Verkehrsingenieur Meyer, als Vertreter der Reichsbahndirektion Oberbaurat Hahn, ferner Geschäftsführer Dustmann vom Verkehrsverein Bochum und Syndikus Ostwald vom Innungsausschuß. Auch die Vereinigten Stahlwerke (Bochumer Verein) und die Kruppzechen waren vertreten. Oberingenieur Hahn teilte mit, daß 138 Einsprüche erhoben seien gegen das offengelegte Verkehrsband V 88 (Rb.) Bochum-Gußstahlstrecke-Riemke-Herne-G., das eine Höherlegung dieser Strecke vorsehe: Im gegenwärtigen Termin handele es sich lediglich um die Fluchtlinienfestsetzung; über etwaige Ansprüche wegen Grunderwerb und Wertminderung der Besitzungen werde in einem späteren Termine gesondert verhandelt. Die Einsprüche — auch die schriftlichen — gehen an den Verbandsrat als Entscheidungsinstanz.

In längeren Ausführungen begründete als Vertreter der Interessengemeinschaft Kaufmann Kersken die gegen die Höherlegung der Gußstahlstrecke erhobenen Einwande. Er verwies auf die seinerzeit im „Bochumer Anzeiger" wiedergegebene Eingabe an die Stadtverwaltung vom 7. Dezember 1927, auf die ebenfalls im „Bochumer Anzeiger" erschienenen Berichte über die Protestversammlungen im Dezember 1927 und am 17. März 1928. Es werde in der Bürgerschaft als ein unhaltbarer Zustand empfunden, daß durch eine Güterzugstrecke die Stadt in zwei Teile zerschnitten, der westliche Stadtteil vom Stadtinnern getrennt werde. Die an der Bahn gelegenen Besitzungen würden entwertet. Präses Fischer wünschte nähere Angaben über die Pläne der Reichsbahnverwaltung.

Oberingenieur Hahn erklärte hierzu, auch bei Aufhebung der Güterzugstrecke seien gewichtige Einsprüche zu erwarten (durch die Industrie). Das Verkehrsnetz werde bedingt durch die industrielle Entwicklung; jede Bahn habe bestimmte wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen. Durch die Höherlegung der Gußstahlstrecke werde das Verkehrshindernis beseitigt. Syndikus Ostwald wünschte Auskunft darüber, wie lange die Umarbeiten dauern würden und um wieviel die Straße tiefergelegt werden solle. Die Berechnung der Kosten für eine Umgehungsbahn schiene doch etwas zu hoch zu sein. Man habe in Bochum das Gefühl, von der Eisenbahndirektion nicht gerade liebevoll behandelt zu werden. Seiner Ansicht nach könne man die Gußstahlstrecke wohl durch eine Umgehungsbahn ersetzen; die jetzige Gußstahlstrecke könne dann als breite Straße der Auflockerung im Stadtzentrum dienen.

Oberingenieur Hahn meinte, das Verkehrsband habe nur vorbereitenden Charakter. Die Durchführung werde im landespolizeilichen Verfahren geprüft werden. Untergrundbahnen ließen sich im Bergbaugebiet nicht anlegen.

Was die Reichsbahn sagt.

Oberbaurat Devendahl stellte fest, daß die Stadt Bochum es gewesen sei, die die Höherlegung angeregt habe. Wenn die Strecke höhergelegt sei, höre die jetzt tatsächlich verhandene Abriegelung auf. Die Eisenbahnverwaltung sei der Ansicht, daß die Gußstahlstrecke, die Verbindung zwischen Köln-Mindener und Bergisch-Märkischer Bahn, nicht zu entbehren sei. Eine Umgehungsbahn für den Durchgangsverkehr koste sehr viel Geld und sei um drei Kilometer länger. Für den Bochumer Verein müsse die jetzige Strecke demnach bestehen bleiben. Es sei vorgesehen, Unterführungen anzulegen an der Marien-, Rott-, Schiller- und Alleestraße; an der Maarbrücker- und an der Klosterstraße sollten nur Fußwege unter der Bahn hergestellt werden. Die Marienstraße werde um 40 Zentimeter gesenkt, Rott- und Schillerstraße blieben auf dem jetzigen Niveau, die Alleestraße werde um 1,24 Meter gesenkt. Die Ausführung des Planes sei noch nicht in bestimmte Aussicht genommen; werde die Arbeit in Angriff genommen, so solle sie möglichst beschleunigt werden.

Kaufmann Schniewind zog einen Vergleich zwischen den Kosten der Höherlegung und einer Umgehungsbahn. Kaufmann Kersken wies darauf hin, daß schon 1904 die Aufhebung der Gußstahlstrecke von der Eisenbahn in Erwagung gezogen worden sei. Man wehre sich mit aller Macht gegen eine Verschandelung des Stadtbildes durch einen hochgelegten Güterstrecken-Bahndamm mitten durch die Stadt. Im Interesse des baulichen Bildes könne man wohl Opfer bringen, zumal die Stadt dann eine schöne Verkehrsstraße bekomme. Bäckermeister Löhn hätte mehr Entgegenkommen gegen die Wünsche Hunderter von Interessenten erwartet. Der Bochumer Verein sei nicht unbedingt auf die Gußstahlstrecke angewiesen. Man sei doch nicht in einem kleinen Kaff, daß man an der Maarbrücker- und Klosterstraße Fußgängersteige anlegen könnel Baugewerksmeister Schrader hielt die Beseitigung der Strecke als im Allgemeininteresse liegend. So wie jetzt die Zustände seien, könne es nicht bleiben. Durch die Gußstahlstrecke als Straße könne eine gute Verbindung zwischen dem westlichen und nördlichen Stadtteil hergestellt werden. Der Bochumer Verein könne auf dem Crawinkelschen Gelände neue Eisenbahnanschlüsse erlangen.

Schlechte Erfahrungen gemacht.

Der Hausbesitzer Müller, Humboldtstraße 54, berichtete über unschöne Erfahrungen, die er mit der Eisenbahn gemacht habe. Durch Bahnerweiterung sei sein Grundstück an die Grenze gerückt; sein Haus habe durch Grundwasser gelitten und als er das Haus habe teilweise erneuern wollen, habe er sich der Eisenbahn gegenüber verpflichten müssen, für sieben Fenster (die vergittert sein mußten) nach hinten heraus, 85 Mark zeitliche Anerkennungsgebühr zu zahlen!

Oberingenieur Hahn versichert, daß der Fragenkomplex durch Gutachten und Sachprüfungen eingehend vorberaten worden sei. Auch Professor Dr. Giese habe die Höherlegung der Gußstahlstrecke gefordert. Die Reichsbahn habe die Verpflichtung, keine Anlagen zu machen, die unrentabel seien. Selbst wenn die Gußstahlstrecke durch eine Umgehungsbahn ersetzt werden könne, dürfe man die Millionen-Mehrausgabe nicht auf sich nehmen, auch belaste die weitere Streckenführung die Wirtschaft. Oberbaurat Devendahl bemerkte Kersken gegenüber, daß die Umgehungsbahn wirtschaftlich ein Unfug sei. Präses Fischer hatte das Empfinden, daß man nur gehört werden solle, ohne daß man auf die Einwendungen selbst eingehe. Er lehne die Art der Verhandlung und lehne offiziell namens seiner Interessenten diese Verhandlung ab. Er vermisse das Verständnis des Vertreters des Ruhrsiedlungsverbandes für die Belange der Bewohner von Bochum. Man solle das Formale etwas beiseite setzen und auf die Notlage der Anlieger Rücksicht nehmen und nicht nur an die Interessen der Reichsbahn denken.

Der Einspruch wird aufrecht erhalten.

Oberingenieur Hahn glaubte feststellen zu müssen, daß man sich nicht auf rein formale Behandlung der Frage beschränkt, sondern alle Einwände zur Kenntnis genommen habe. Der Verbandsrat werde jedenfalls den Interessenten nochmals Gelegenheit geben, ihre Wünsche mündlich vorzutragen. Die heutige Versammlung weise keine rechtlichen Mängel auf und sei nicht zu beanstanden. Syndikus Ostwald glaubte das Mißtrauen gegen offizielle Versprechungen zurückführen zu müssen auf traurige Erfahrungen aus früherer Zeit. Das Giesesche Gutachten sei einer zeitgemäßen Prüfung zu unterziehen. Die Frachteneinnahmen aus dem Güterverkehr beruhten doch größtenteils auf dem hiesigen Bezirk. Der Einspruch der Anlieger gegen die Fluchtlinienführung richte sich gegen die Höherlegung und werde aufrechterhalten.

Der Versammlungsleiter sicherte nochmals eine abermalige Untersuchung zu; die Reichsbahn solle ersucht werden, all die strittigen Punkte nochmals eingehend zu prüfen. Zu den Einspruch Erhebenden gehört auch die Stadt Bochum, deren Vertreter sich aber jeglicher Aeußerung enthielten.

---

männliche und 477 (480) weibliche, zusammen 3314 (3327) Hauptunterstützungsempfänger; als Zuschlagsempfänger 1356 (1408) Ehegatten und 2972 (2199) Kinder, zusammen 3428 (3607); in der Krisenfürsorge 634 (606) männliche und 176 (169) weibliche, zusammen 810 (775) Hauptunterstützungsempfänger; als Zuschlagsempfänger 310 (286) Ehegatten und 521 (486) Kinder, zusammen 831 (772) Personen. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 241 (300). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

a **Die neuen Knappschaftsältesten-Wahlen.** Der Vorstand der Reichsknappschaft hat als Termin für die in diesem Jahre in den Knappschaften zu tätigenden Knappschaftsältestenwahlen die Zeit vom 14. bis 21. Oktober 1928 einschließlich beider Sonntage bestimmt.

* **Die Betriebsratswahlen.** Allenthalben rüstet man zu den in allernächster Zeit stattfindenden Betriebsratswahlen. Ein Zeichen dafür, daß sich die Arbeiterschaft der Größe und Bedeutung des Gesetzes bewußt ist. Und in der Tat enthält gerade das Betriebsrätegesetz eine Fülle von Rechten, die es den Arbeitern zur Pflicht machen, ihr Wahlrecht bei den kommenden Wahlen restlos auszuüben.

a. **Die Rechte des Betriebsratsmitgliedes.** Das Betriebsratsmitglied Dreher K. auf der Zeche „Constantin", Schacht 8/9, hatte als solches den Tagesbetrieb der Zeche zu befahren. Er wurde schließlich von der Zeche in die Rotte überführt. In einer Klage vor dem Berggewerbegericht klagte er auf Wiederzurückverlegung in die Dreherei. Der Klage wurde stattgegeben und die Zeche verurteilt, K. als Dreher oder in einer gleichwertigen Fachstellung zu beschäftigen. K. wurde darauf als Kesselschmied beschäftigt. Es wurde aber von ihm verlangt, die Befahrung des Tagesbetriebes in vier Stunden zu bewerkstelligen. Darauf erhob er abermals Klage beim Berggewerbegericht. Dies wies aber die Klage ab, da es die Arbeit eines Kesselschmiedes gleichwertig mit der eines Drehers und auch die Zeit von vier Stunden für ausreichend zur Befahrung hielt. Die von K. beantragte Befahrung durch das Oberbergamt hatte zur Folge, daß das Oberbergamt eine Dauer der Befahrung von 6½ Stunden für angemessen ansah. Später wurden dann alle über sechs Stunden hinausgehenden Fahrstunden am Lohne gekürzt. Nunmehr erhob K. Klage beim neuen Arbeitsgericht Bochum um Zahlung des gekürzten Lohnes. Das Arbeitsgericht hielt eine Zeit von acht Stunden zur Erfüllung der Aufgaben des Betriebsratsmitgliedes K. zur Befahrung für notwendig und verurteilte die Zeche, den gekürzten Lohn nachzuzahlen.

* **Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse.** Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse für April findet am 29. März in der Wirtschaft Hahnefeld (Inhaber Koch), Hermannshöhe 2, von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr statt. Jeder Zahlungsempfänger hat die ihm ausgehändigte Lebensbescheinigung beglaubigt mitzubringen. Ohne Lebensbescheinigung wird kein Geld ausgezahlt.

(*) **Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Bochum.** Am 14. und 15. d. M. wurde in Bochum eine Vorstands- und Hauptversammlung abgehalten. Der Vorsitzende, Lehrer Gappa, gab interessante Ausführungen über die weiteren Ziele und Zwecke des Bundes, über die stetig weitere Ausbreitung, namentlich in Hinwirkung auf die Elternschaftssicherung, die Aussichten auf eine gesetzliche Verankerung hat. Der Geschäftsbericht des Bundes und der Sterbekasse zeigte den günstigen Stand beider Kassen; 848 Bundesmitglieder und 346 Mitglieder der Sterbekasse genießen die Segnungen des Bundes. Am 13. Mai cr. findet in Bochum ein Muttertag statt, nach noch näher festzulegendem Programm. Am 19. und 20. Mai cr. ist die Reichsbundestagung in Bochum, verbunden mit großer Kundgebung, zu der Abgeordnete und Behörden erscheinen werden. Die Ortsgruppe Bochum verbindet mit dieser erhebenden Bundestagung die Bitte, daß alle Kinderreichen von Bochum und Umgebung Mitglieder werden und an der Kundgebung teilnehmen. Einen besonderen Hinweis verdient die neuere Einrichtung des Bundes, Wohnungsbau, wonach der Bund im Verein mit der Baugenossenschaft Kinderreich in die Lage versetzt wird, Wohnungen auch für die Allerbedürftigsten zu errichten. Mitgliedermeldungen werden erbeten an die Vertrauensleute der einzelnen Bezirke oder an die Geschäftsstelle Brunsteinstraße 22, Fernruf 5815.

* **Wünsche für den Bahnhof Nord.** Die mißlichen Bahnhofsanlagen Bochums sind allgemein bekannt und haben schon oft Anlaß zur Klage gegeben. Einen recht unordentlichen Eindruck macht die Einfriedigung am Bahnhof Bochum-Nord längs der Rheinischen Straße und der Blumenstraße. Die alten baufälligen Bauten jenseits des Bahnsteiges sind zum Teil abgerissen und durch ein neues Gebäude ersetzt. Möge nun endlich auch der Rest einer schon seit Monaten eingefallenen alten Bude fortgeräumt werden, die die Aufmerksamkeit aller Reisenden auf sich lenkt, und wahrhaftig keinen guten Eindruck erweckt. Gar nicht zu beschreiben sind die Zustände der Abortanlagen des Bahnhofs. Ein anständiger Mensch wagt dieses abseits gelegene Häuschen von Anno dazumal, wie man es nicht mal mehr auf dem Lande findet, gar nicht zu betreten. Die Reichsbahn sollte nicht vergessen, sich baldigst des Bahnhofes Nord anzunehmen, denn ehe der Zentralbahnhof fertig ist, dürften noch Jahre vergehen.

* **Praktische Wege zur Gesundheit.** So war der Film betitelt, der gestern abend im Gesellenhaussaal abrollte. Den begleitenden Vortrag hielt Dr. med. R. A. Mayer aus dem Höhenluftkurort Furtwangen. Er gab Aufschluß über die verschiedenen Heilmethoden, erläuterte Begriff und Anwendung der Schulmedizin, der Homöopathie, Elektro-Homöopathie, der biologischen Heilmethode usw., um dann länger bei den Wirkungen der Anwendung des galvanischen Schwachstroms als das in vielen Fällen beste biologische Heilverfahren zu verweilen. Die Bilder, die das gesprochene Wort unterstützten, waren recht anschaulich und auch dem Laien verständlich. Das den großen Saal bis aufs letzte Eckchen füllende Publikum folgte der Darbietung mit lebhaftem Interesse.

z **Der Brückenneubau im Stadtteil Weitmar.** Im Provinzial-Landtag wurde letzthin der Brückenneubau der Hattinger Straße bei Haus Weitmar beschlossen. Damit geht ein schon seit Jahren gehegter Wunsch zur Beseitigung de mißlichen Verkehrsverhältnisse an dieser Stelle endlich in Erfüllung. Bei dem sich immer mehr entwickelnden Nord-Süd-Verkehr auf der Hattinger Straße würden sich bei dem engen Brückenpaß größere Unfälle garnicht vermeiden lassen. Besonders für Fußgänger ist das Passieren der Brücke, wenn sich Fahrzeuge darauf befinden, mit Lebensgefahr verbunden. Mit dem Neubau der Brücke wird noch im Laufe des kommenden Sommers begonnen werden. Darüber, ob man die an und für sich stabile alte Brücke erbreitern oder ein vollständig neues Brückenprojekt ausorbeiten wird, finden zurzeit noch Beratungen statt. Bei den Bauarbeiten wird sich eine Umleitung des Fuhrwerks- und Autoverkehrs über die Schloßstraße nicht vermeiden lassen.

* **Feierabendgemeinde Bochum-Weitmar.** Am 13. März beschloß die Feierabendgemeinde Bochum-Weitmar die diesjährige Vortragsreihe mit einem Abend für Arbeiterdichter der Heimat. Otto Wohlgemuth (Buer) und Christoph Wieprecht (Essen) lasen aus eigenen Werken. Die Langendreerer Singgemeinde unter Leitung von Fritz Schulte rahmte mit Liedern die Vorträge ein. Der Besuch der Veranstaltung war erfreulicherweise gut. Die Dichtung der beiden Schriftsteller ist durchaus bodenständig. Sie holen ihren Stoff aus dem Arbeitsgebiet des größten Teils unserer Industriebevölkerung und gestalten ihn dichterisch zu Formen, die bei Otto Wohlgemuth vor allem das Verantwortungsschwere, Harte und nicht selten das Tragische im Bergmannsleben betonen, während man Christoph Wieprecht als den Romantiker in der Arbeiterdichtung bezeichnen könnte. Von seinen Gedichten gefielen „Am Fabriktor" und „Du" am besten. Die Luftreise aus des Dichters Reisemappe hat wohl bei vielen den Wunsch nach einer solchen Reise wachgerufen. Die andächtige Zuhörerschaft spendete den beiden Dichtern reichen Beifall, nicht minder der Singgemeinde, die schon durch die Auswahl alter fast vergessener Lieder guten Geschmack verriet. Die Vortragsweise, schlicht, natürlich, taufrisch, verfehlte ihre Wirkung nicht. Für eine Zugabe war man besonders dankbar. — Die Feierabendgemeinde Bochum-Weitmar hat ein Jahr des Aufstiegs zurückgelegt. Die Mitgliederzahl hat sich im Laufe des letzten Jahres verdoppelt. Weit schwerer wiegt aber der Erfolg, daß das Interesse für die Bestrebungen der Feierabendgemeinde in weiten Kreisen geweckt ist, und daß für die Veranstaltungen des nächsten Vortragsjahres eine breite Grundlage geschaffen ist.

* **Vom Stand des Hansa-Kanals.** In Essen fand eine Vorstandssitzung des Hansa-Kanal-Vereins Ruhrgebiet (E. V.) statt, die sich insbesondere mit der Frage des weiteren Vorgehens zwecks Förderung des Baues des Hansa-Kanals beschäftigte. Es wurde mitgeteilt, daß das in Verden von der Reichsregierung eingerichtete Vorarbeitenamt mit seinen Arbeiten Ende dieses Jahres, spätestens Ende März nächsten Jahres, fertig sein werde. Man werde bis dahin die finanzielle Seite im günstigen Sinne vorbereitet haben. Man war sich einig darüber, daß der Bau des Hansa-Kanals sowohl von verkehrspolitischen als auch von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus eine unaufschiebbare Notwendigkeit sei.

* **Orthopädische Versorgungsstelle Gelsenkirchen.** Der orthopädische Sprechtag in Bochum fällt für den 22. März aus und findet am 29. März statt.

** **Die täglichen Verkehrsunfälle.** Am Montag nachmittag gegen 6 Uhr wurde auf der Kreuzung der Sophien- und Richardstraße durch einen Radfahrer ein Junge, der in der Hand eine Flasche hielt, überfahren. Bei diesem Fall zerbrach die Flasche und schnitt das Kind am Kopfe und an der linken Hand. — Am Montag gegen 10 Uhr fand an der Ecke Wasser- und Steinstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer statt. Der Radfahrer trug einen Knöchelbruch davon. Er wurde in das Bergmannsheil eingeliefert.

* **Wer kann Angaben machen?** Zu dem Ueberfall in der Nacht vom 18. zum 19. März auf der hiesigen Hofsteder Straße, bei dem ein Mann durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde, ist noch folgendes mitzuteilen: Der Täter hat am Tatort folgende Sachen zurückgelassen: einen braungrauen Filzhut (langhaarig) mit rötlich-braunem Ripsband (hinten Schleife), einen drei Zentimeter dicken, hellbraunen Rohrstock (das Ende der Krücke ist mit Alpacca beschlagen), ferner das zur Tat benutzte Taschenmesser von 12 Zentimeter Länge mit einer Klinge (9½ Zentimeter lang), Gesamtlänge des geöffneten Messers 21½ Zentimeter, schwarze Holzschalen. Das Messer ist schon lange in Gebrauch und teils verrostet. Es handelt sich um ein Messer, wie es bei den Soldaten im Kriege vielfach im Gebrauch war. Es ist mit einer Oese zum Befestigen an einer Kette versehen. Alle Personen, die über den Eigentümer der Sachen irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich unverzüglich bei der Kriminalinspektion I, Hattinger Straße Nr. 61, Zimmer 41, zu melden.

* **Warnung vor falschen Kriminalbeamten.** In letzter Zeit sind in Neuß Schwindler aufgetaucht, die sich als Kriminalbeamte ausgeben, Durchsuchungen vornehmen und dabei Geldbeträge, Schmucksachen usw. entwenden. Sie suchen bei ihrer Tätigkeit Wohnungen auf, wo der Ehemann abwesend ist. In zwei Fällen fielen den Schwindlern am 14. Februar bei der Durchsuchung 160 Mark in die Hände, was sich erst später herausstellte. Beschreibung eines Täters: Etwa 30 bis 35 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, etwa dunkelblond, braune Gesichtsfarbe mit vorstehenden Backenknochen, schöne weiße Zähne. Beide Täter sprechen rein deutschen Dialekt. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Täter auch hier auftreten werden, sei vor ihnen gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 37/38.

* **Der Wunderdoktor aus Bad Pyrmont.** Im vergangenen Monat erschien bei mehreren Familien in Wanne-Eickel ein Mann in den dreißiger Jahren und gab an, er sei von einer unbekannten Person geschickt. Von letzterer habe er erfahren, daß sich ein Kranker in der Familie befinde. Er selbst habe in dem Laboratorium in Bad Pyrmont gelernt und sei imstande, die in Frage kommenden Krankheiten, wie Lähmungen, Gicht und Nervenkrankheiten in kürzester Zeit zu heilen. Um den Leuten die Sache noch verlockender erscheinen zu lassen, gab er an, daß sein Vater in Wanne-Eickel wohne, ebenso seine Schwester, die hierselbst ein photographisches Atelier habe. Ferner zeigte er seinen Ausweis mit Lichtbild, worauf der Name Bottenbruch stand. Die vorzunehmende Kur sollte 15 Mark kosten bei einer Anzahlung von 7,50 bzw. 5 Mark. Die hierfür notwendigen Bestrahlungen des Kranken, von denen er sofort eine vornahm und die durch eine Dame in den nächsten Wochen fortgesetzt werden sollten, stellten sich einschließlich der ebenfalls erforderlichen indischarabischen Präparate auf 15 Mark. Bis heute ist jedoch weder die Dame, noch sind die Präparate, wie vereinbart, eingetroffen. Beschreibung: mittelgroß, schlank, spitzes Gesicht, das rechte Auge etwas kleiner als das linke (Augenlid heruntergezogen) und gut erkennbar, große dicke Nase, trug grauen Hut und gestreifte grauweiße Hose. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 37/38 oder können an die zuständige Kriminal-Inspektion gerichtet werden.

* **Polizeiliches.** Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Hehlerei, Hausfriedensbruchs, Bedrohung usw., Einbruchsdiebstahls und Betruges. — Festgenommen wurde eine Person wegen Verdachts des Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Dienstag morgen früh, 1 Uhr 44 verspürte man im nördlichen Stadtteil einen heftigen Erdstoß der sekundenlang andauerte. Die Fenster klirrten und drohten herauszufallen. Worauf dieser Erdstoß zurückzuführen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Im Bergbaugebiet sind solche Erschütterungen nichts Seltenes. — Am Sonntag wurde einer Dame in einer hiesigen Pfarrkirche während des Gottesdienstes eine Handtasche entwendet. Am gleichen Tage, nachmittags, wurde einer Frau aus der Manteltasche Geld gestohlen. — Der Knappschaftsälteste Ape, Bochum, wird bis auf weiters durch den Knappschaftsältesten Johann Rosenkranz, Bochum-Weitmar, vertreten. — Vermißt wird seit dem 2. März der Schriftsetzerlehrling Erich Ludwig Zimmermann, geboren am 31. Januar 1911 zu Gelsenkirchen, zuletzt daselbst Gewerkenstraße 18 wohnhaft. Der junge Mann ist 1,75 bis 1,78 Meter groß, schmächtig, blondes Haar, längliches Gesicht, gesundes Aussehen, blaue Augen, vollständige Zähne. Angaben erbittet die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 51, Zimmer 45.

Die Nachrichten aus dem Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 9.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das festländische Hochdruckgebiet hält in fast unveränderter Stärke stand, während das westliche Tiefdruckgebiet noch nicht näher herangezogen ist. In Deutschland war es auch heute trocken und meist heiter. Die Morgentemperaturen lagen nur im äußersten Westen etwas über dem Nullpunkt, während sonst bis zu 5 Grad Frost herrschte.

Gute Sportmöglichkeiten bei 20 bis 75 Zentimeter Schneehöhe bestehen allgemein nur noch im Riesengebirge, sonst meldet nur der Feldberg im Schwarzwald 20 Zentimeter Schnee. Im Harz ist die Schneedecke vielfach durchbrochen. Das Sauerland ist schneefrei.

Vorhersage bis Donnerstag: Meist trocken, vielfach heiter, tagsüber mild.

* Vereins-Kalender *

„Der Stahlhelm", B. d. F., Kreis Bochum-Stadt. Mittwoch 21. 3. abends 8 Uhr 30 Pflichtabend bei Döhmann, Hattinger Straße (Panzergrotte).



---

hübschen Gesicht stand plötzlich ein Wann. „Der, den Sie meinen, ist mein Vater."

„Hm!" schnappte der General. „Ich wundere mich, daß Sie den Mut finden, nach Deutschland zu kommen."

„Aber, Georg Eberhard!" warnte bestürzt der Großherzog.

Ohne den Zwischenruf zu beachten, entgegnete Henry:

„Ich wüßte nicht, warum ich nicht nach Deutschland kommen sollte, das ich liebe."

„So, so," höhnte der General, „jetzt lieben Sie es auf einmal!" In den Hosentaschen vergrub Henry die Hände, die sich zu Fäusten ballten. Er kannte sich und seine Unbeherrschtheit. Sicher war sicher. Er konnte diesen Mann, der mindestens zwanzig Jahre älter war als er, doch nicht gut einfach niederboxen, wie er es in Blue-Coat-School und auf der Universität in Cambridge gelernt hatte. Er krallte die Finger in das Hosenfutter. So gefestigt, erwiderte er mit einer Ruhe, deren dünne Schicht nur ein leises Zittern der Stimme verriet:

„Ich habe das Vaterland meiner Mutter immer geliebt."

„Aber dagegen gekämpft — wie?"

„Ich bin Engländer. Es war meine Pflicht," entgegnete Henry fest. „Mein Großvater, Heinrich Moritz von Hessen, war allerdings ein deutscher Prinz. Er heiratete eine Nichte der Königin Viktoria, wurde englischer Offizier, Gouverneur der Isle of Wight und von Carisbrooke Castle. Er starb, wie Sie vielleicht wissen, als freiwilliges Mitglied der Marineexpedition gegen den Ashanti-König Prempeh. Sein Sohn, mein Vater, der zweite Herzog von Carisbrooke, war damals noch ein Kind. Er war der Sohn eines naturalisierten Engländers und einer englischen Prinzessin. Es ist Ihnen vielleicht nicht unbekannt, daß er beim Ausbruch des Krieges Admiral Seiner Majestät Flotte war."

Hier mischte sich der Großherzog besorgt in die Kontroverse.

„Ich weiß wirklich nicht, was diese Debatte soll."

„Ich auch nicht," bestätigte Henry. Damit verbeugte er sich leicht gegen den Großherzog, erklärte: „Ich gehe zu den Damen," und ging, ohne den General weiter zu beachten, zur Türe hinaus.

(Fortsetzung folgt.)



Nach längerem, schwerem Leiden, mitten aus seinem arbeitsreichen Leben, verschied heute mittag 1½ Uhr mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der

Wirt

Wilhelm Schick

Er starb im Alter von 54 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Schick
geb. Gatté

Bochum, Ehrenbreitstein, Ransbach, Osterspai, Bingen, Düsseldorf-Rath, Hagen und Dortmund, den 20. März 1928

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Brückstr. 6 aus statt. Die feierlichen Exequien am Samstag vormittag in der Propstelkirche

Beileidsbesuche dankend verbeten



Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 2½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Teubert

Berta geb. Dzick
im Alter von 39 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adolf Teubert

Gerthe, Bochum, Groß-Herzogswalde, Sommrau, Rosenberg, Westpreußen, Berlin, den 20. März 1928

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. März 1928, nachmittags 4.15 Uhr, vom Trauerhause, Gerthe, Castroper Straße 141, aus statt

---

Heirats-Gesuche

Heirat!

Symp. evgl. Dame, 36 J., 10 000 M. Verm., eleg. 4-Z.-Einr. u. Wäscheaussteuer vorh., w. sol. geb. Herrn kenn. zu lern. in n. ges. Lebensst. (Staatsbeamt. bev.) zw. Heir. Angeb. unt. W. K. 28424 an die Gesch.



Geben Sie uns jetzt Ihren Schläger

damit wir denselben sorgfält. instandsetzen

1928er Schläger

Staub, Davis, Gero, Kammer, Mazell

eingetroffen

Sporthaus Schubeis

Gr. Beckastraße 28 (am Schwanenmarkt)
Tel. 3765

Brillen Gillen

Ihre Augen versagen schnell

und ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien Sie von — — den Beschwerden. — —

Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstr. 15

gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Fahrräder billiger!



38 M. an. Rassiges, hochfeines Luxus-Elfe-Tourenrad mit 5 Jahre Garantie, rotem Ia Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Ledersattel, Tasche, komplettes Werkzeug, gelbe Felgen, Glocke, Pumpe, elektrische Lampe, 68 M. Versand überall hin verpackungsfrei. Prachtkatalog umsonst portofrei. Große Auswahl in Touren-, prachtvollen Damenrädern, rassigen, flinken, bildschönen Straßenrennern. Teilzahlungsräder 10 M. Anzahlung. Laufmäntel 2.35, 2.75, 3.95 Garantie; Rahmen 18 M., Luftpumpe 0.35, Schläuche 1.30; Griffe 0.20; Klingel 0.35. Schlaun, Berlin, 10 Weimarerstr. 4. Vertreter gesucht!

Welt. Herr, Fabrikarb., sucht d. Bekt. ein. Dame im Alt. v. 50 J. ohne Anh. zw. Spät. Heirat Gefl. Zuschr. u. H.G. 28412 an die Gesch.

Verloren

Kleiner
Rehpinscher
entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Viktoriastraße 11.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen
Kommunion-Kränze
Füllen von Körben und Jardinieren

Verlobungs-Vermählungs-Anzeigen
sowie alle Drucksachen billigst
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Zweiggeschäft Pieperstraße 3

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Meine Damen!

Etwas ganz besonderes für Sie bringt morgen

Borgzinner & Co.



Neu-Eröffnung

Den geehrten Einwohnern von Bochum und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute nachmittag

Friedrichstraße 38 (Ecke Kirchstraße)

ein Spezial-Schokoladen- u. Konfitüren-Geschäft

eröffne. Meine Auswahl in **Osterartikel** Bonbonnieren, Pralinen in Packungen, sowie lose Pralinen, Schokoladen erster Markenfabriken, Bonbons, Keks etc. ist reichhaltig. / Meine Schaufensterausstellung wird Sie davon überzeugen

Hochachtungsvoll

J. Willeke, Bochum
Friedrichstr. 38 (Ecke Kirchstr.)

Darlehen

an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm

2 junge Leute, ca. 23—24 Jahre, Geschäftsführ., suchen, da in Bochum vollständ. fremd, zwecks Heirat die Bekanntsch. zweier nett. jung. Damen. Zuschr., mögl. mit Bild, u. F. M. 28406 an die Gesch. d. Bl. Distr. ist Ehrensache

Herr.-Fahrrad
fast neu, preiswert zu verk. 28176
Rottstr. 25, 1. Et.

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

Hypotheken-Gelder

auszuleihen (auch für Neubauten) durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

1. Hypotheken

beschafft laufend zuverlässig und schnell zu günstigsten Bedingungen.

E. Vormbusch, Bielefeld
Hermannstr. 72. Tel. 1487
Langjährige Erfahrung. Beste Empfehlungen

1. Hypotheken

auf zentral gelegene größere Wohn- und Geschäftshäuser (nicht Industrie) werden unter günstigen Bedingungen abgegeben. Anfragen mit Angabe der Objekte werden erbeten unter M. 719 an die Annoncen-Expedition Jak. Vowinckel, Elberfeld

Eine Mangel u. ein Fliegenschrank bill. zu verk. (28110 Rechener Straße 2a I links.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12—14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

OPERETTEN-THEATER

8 Uhr **Heute**

Der Bettelstudent

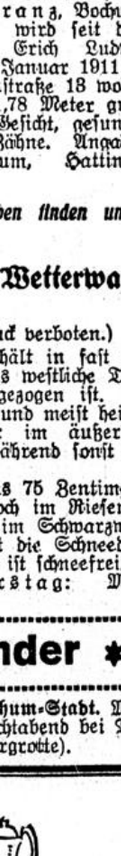
Operette in 3 Akten von C. Millöcker

Regie: Dir. Theo Bachenheimer
Dirigent: W. Bachenheimer

Hauptdarsteller:

MIZZI MARX
GRETE ACKERMANN
KURT SEIFERT
ALS GAST

V. d. Lattne — Anny Sperg
Paul Haase — Direktor Maurer
Hanns Trautner u. a.



Sonntag's Zuinbout Knüfzeiz und fein Goldgalb din Röftünz To müß ne fein.

O. Sonntag
Kirchstr. 5,
Sonntagzuinboutröftanni

DOLOMIT der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften

Junger, weißer
Spitz
abhand. gekommen. Geg. Belohn. abzug. Bochum-Weitmar, Stensstraße 22.

5 Tiger
10 Bären
14 Löwen
und
Harry Piel

werden Sie in fieberhafte Spannung versetzen

Offene Stellen

Männlich

H. W. Rohde
Cigarrenfabriken, Herford i. W.
sucht zum Vertrieb seiner Qualitätsfabrikate, Preislagen 10 bis 40 Pfg., einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

geg. zeitgemäße Provision u. Unterstützung vom Hause. Spezialität: Sandblattfabrikate

---

Großhandlung in Fruchtsäften
sucht je einen gut eingeführten

Vertreter

zum Verkauf ihrer Spezialitäten an Wirte und Lebensmittelgeschäfte. Angebote unter A. K. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Remscheider **Sägen- und Werkzeug**-Fabrik sucht für sofort einen durchaus **tüchtigen**

Vertreter

gegen hohe Provision.
Nur solche Herren wollen sich melden, die bei den dortigen großen Werken bestens eingeführt sind.
Angebote unter C H 7949 an die Ann.-Exp. **K. A. Kochenrath, Remscheid**

Erfahrener, älterer

Hochbau-techniker

mit der Bauleitung großer Hochbauten vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an:
Postneubaubüro Bochum, Schillerstraße 4

Selbständiger

Herren-Friseur

für sofort oder 1 April gesucht.
W. Woilmer, Hildegardstraße 6

Schrott- u. Metallgroßhandlung
sucht für zweijährige Lehrzeit

Lehrling

welcher die Handelsschule besucht hat.
Offerten unter B. 28397 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Welch. Ladeninhab. ist gesonnen, eine **Verkaufsstelle** in

Brot und Backwaren

zu übernehm. Einrichtung kann gest. werden. Ang. unt. U. F. 28452 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zur Führung ein. **Restaurants**
nahe des Bochumer Vereins wird ein **geschäftstüchtiges, kautionsfähiges Ehepaar**
gesucht.
Ang. u. F B 28472 an d. Geschft. d. Z.

Stehgeiger sucht gut.

Pianisten

für Dauerstellung (Sonntags).
Wilh. Riele, Boch. 7, Borgholzstraße 20.

Selbständ., ältere

Installateure

gesucht. (a6141
Leo Mayer, Rottstraße 7.

Tüchtige

Elektro-monteure

für Schalttafelbau u. Installation ges.
Stübner, Elektrizitäts-A.-G., Bochum.

Für sofort gesucht **2 ältere, erfahrene**

Klempn.- u. Installateurgehilf.

Emil Wind, Klempnermeister, Bochum-Weitmar, Koblenstraße.

Schneider

der noch Hosen mitmacht, sof. gesucht. Ang. u. L. S. 28405 an die Gesch. d. Zt.

Rockschneider

für dauernde Beschäft. ges. **B. Pah,** Thomasstraße 8.

Gesucht werd. sof. oder zum 1. April

2 junge Leute

die im Fuhrwesen bewandert sind.
Fuhrgesch. Karasch, Gerthe i. W., Castroper Str. 37.

Zu Ostern stelle ich **2 kräftige**

Lehrlinge

aus achtb. Familie mit gut. Schulbild. ein. Schriftl. Bewerbungen erbeten.
Emil Wind, Klempnermeister, **Bochum-Weitmar,** Koblenstraße.

Wir suchen

zum Besuch von Privatkundschaft — Beamte u. Handwerksmeister — geeign. Persönlichkeit

Wir bieten:

Spesen, Gehalt, Provision, Intensive Unterstützung durch: Schriftl. Vor- u. Nachbearbeitung; einwandfreie Lieferungen, sichere stete Nachbestellung. Nach dem Beweis der Fähigkeit feste Anstellung

Wir verlangen:

Redegewandheit, guten Ruf u. gute Gesundheit. Ausdauernden, unermüdlich. Fleiß, zähe Beharrlichkeit im Ausbau des Bezirks. Pünktliche tägl. Berichterstattung. Herren, die nicht über die verlangten Eigenschaften verfügen, wollen sich nicht bewerben. Zunächst 1—2 Wochen Probezeit. Ausf. Angebote mit allen erforderlichen Angaben unter A. 12675 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ASch2

Weiblich

Perfekte

Gardinen-Näherin

für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung von 9—11 Uhr erwünscht
L. Clemens, o. H.
Bochum

Verkäuferin

für Damenkonfektion

per bald gesucht. Damen, die den Verkauf und die Branche vollständig beherrschen, wollen Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften einsenden

Klaber & Co., Herne
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion

Friseuse

als ständige Aushilfe für Samstags gesucht.
Robert Hüstes, Hattinger Str. 14.

Friseuse

sof. od. später ges.
Salon Rolves, Lindenstraße 69.

Tüchtige

Friseuse

(J. Kraft) gesucht. Zu erfr. b. Friseur Richard Schäfer, Neumarkt. (28428

Tüchtige

Friseuse

für sofort gesucht. Angeb. unt. A. G. 28446 an die Gesch.

Putzfrau

f. halbe Tage ges. Kl. Maarbrückerstraße 8. (28425

Tüchtiges, kinderliebes, katholisches

Mädchen

geg. gute Entlohn. u. Behandl. gesucht. Frau Jos. Esser, Josefstraße 13 I.

Junges, ehrliches

Mädchen

gesucht. Dasselbst hat auch Geleg., d. Koch. zu erlern. Mädch. f. halbe Tage vorh. Frau Joh. Kinold, Bochum 4, Dorstener Str. 219.

Krankheitshalber suche ich für mein. ruhig. Haush. ehrl., zuverlässiges
Mädchen
mit gut. Zeugniss. für sofort.
Frau Felsenthal, Kleiner Spitzberg 1 I. Etage

Mädchen

für ¾ Tage sof. ges. Wirtschaft Elbracht, Wittener Str. 112.

Sauberes

Halbtagsmädch.

für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht.
Frau Hohaus, Hattinger Str. 45.

Koch-Lehrmädchen

nicht unt. 17 Jahr., gesucht. (a6136
Gustav Birk, Oekonom der Gesellschaft Harmonie, Harmoniestraße 2.

Zuverl., kathol.

Kinder-fräulein

zu 2 Kind., 1½ und 7 J. z. 1. 4. 28 ges. Schutzgesch. Neuhaus Linden-Ruhr, Königstraße 69.

Boch.-Wiemelhausen
Ein ordtl., saub.

Mädchen

gesucht, d. zu Hause schlafen kann.
Markstraße 295.

Ehrl., jg. Mädchen, das alle Hausarbeit sow. Kochen versteht, bei gut. Behandlg. (4 erw. Pers.) ges. Vorst. Mittw. zw. 3—4 Uhr. Wo, sagt die Geschäft. (28208

Ein fleißiges

Mädchen

mit gut. Zeugn. für alle Hausarbeit ges. Parkstraße 1, part.

Geschäftstüchtige

Dame

37 J., sucht Filiale gleich welch. Art zu übernehm. Sicherheit vorhd. Angeb. u. S. A. 28290 an die Geschft. ds. Ztg.

Wo kann jg. Dame, 23 J., das **Onduliren erlern.**? Angeb. u. Ch. S. 28447 an die Gesch. d. Zt.

Junges Mädchen

18 J., gut. Jahreszeugnis, sucht Stell. im Privathaushalt. Ang. u. L. R. 2 an die Geschft. ds. Ztg.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 evtl. 4 Zimm., 110 qm überdecktem Hofraum, 6 Mtr. br. Einfahrt, Lage bes. für Metzg. gut geeignet, in Ehrenfeld zu verm. Angeb. u. V. K 27346 an die Geschft. dsr. Ztg.

Ladenlokal

3-Zimmerwohnung, Waschküche, Stall u. Hof zu vermieten. Angeb. unt. H. A. 28449 an die Gesch.

Ladenlokal

ca. 44 qm groß, in günstiger Geschäftslage zu vermieten. Ang. u. T. U. 6138 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal

nebst Zimmer zum 1. April zu verm. Hofsteder Str. 29a.

Laden-lokal

2 Fenster, 80 qm groß, gute Verkehrslage, Nähe Hauptbahnhof, zu vermieten

Angebote unter L. H. 264 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Ladenlokal

sofort zu vermieten, daselbst ein trockener kühler Lagerkeller. Leichte Fuhren werden mitübernomm. Tel. 2166, Moltkemarkt 11.

Werkstatt

90 Quadrat-Meter Fläche, auch als Lagerräume preiswert zu vermiet. (28437 Heinrich Prein, Bochum, v.-der-Reckestr. 19.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht bei voll. Pens. a. 2 Herren s. sof. zu verm. Johanniterstr. 9, 1. E.

G. möbl. Z. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. E. linker Aufgang.

Gut möbl. Zimmer an nur bess. Herrn zu vermiet. (28391 Wittenerstr. 121, pt.

Einf. möbl. Küche u. Schlafz. zu verm. Ang. u. J B 28487 an d. Geschft. d. Z.

Dame od. Mädchen erhält Schlafstelle. Näheres in der Geschäftsstelle. (28470

Schlafstelle frei
Hofstederstr. 53 III.

Miets-Gesuche

Für sofort gesucht

6 Zimm.-Wohnung

in guter Wohnlage. Angebote unter 11386 an die Annonc.-Expedit. **Korte, Gelsenkirchen** (AK5

Wohnungen

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein großes oder **2 kl. Zimmer**
zu mieten. Rote Karte vorhanden. Ang. u. H T 26363 an d. Geschft. d. Z.

Kinderlos. Ehepaar sucht für sofort

3-Z.-Wohnung

Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. A. 28305 an die Gesch.

Brautpaar sucht **2-Zimmer-Wohnung** ohne rote Karte. Angeb. unt. T. W. 28464 an die Gesch.

Herzliche Bitte! Wer überl. anständ. kinderl. Ehep. ein leer. Zimmer, auch Neubau? Ang. u. K. H. 28469 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3- b. 4-Zimm.-Wohnung

mit Bad, hochpart. od. 1. Etg., in nur gut. Hause, eventl. Neubau, v. kinderl. Akademikerehep. gesucht. Ang. u. G. A. 28444 an die Gesch.

Rub. Beamt.-Fam., 1 Kind, sucht f. sof. od. spät. abgeschloss.

4-Zimmer-Wohnung

Bochum od. Altenb. Angeb. unt. P. W. 28441 an die Gesch.

Ehepaar, kinderl., sucht sofort **1 oder 2**

leere Zimmer

Evt. Kauf ein. Einfam.-Hauses. b. 1000 RM. Anz. Angeb. unt. G. B. 28433 an die Geschft. ds. Ztg.

Suche p. sofort od. später in ein. Neubau eine abgeschl. **5—6-Zimm.-Wohng.** nebst Zubeh. Miete kann eventl. einige Zeit im voraus bezahlt werd. Angeb. unt. V. M. 28458 an die Gesch. d. Zt.

Suche z. 1. April **2-Z.-Wohng.**, auch Neub., od. 1 groß. möbliertes Zimmer. Angeb. unt. O. M. 28413 an die Gesch.

---

2 große getrennte **Mansardenzimmer** gegen 2 oder 3 zu tausch. ges. Angeb. unt. H. B. 28414 an die Geschft. ds. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht ein leer. Zimm. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. V. W. 28420 an die Gesch.

Jg. Ehepaar mit ein. Kind sucht zum 1. Juni, evtl. früh., eine

3 Zimmer-wohnung

in ein. rub. Hause. Rote Karte vorhd. Ang. u. M. R. 6253 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Akadem. Kaufm. sucht ein
Zimmer
zum 15. 4., Preis etwa 50 M., mögl. Badbenutz., nächste

Nähe Südpark

Ang. u. S P 28480 an d. Geschft. d. Z.

Suche z. 1. April in d. Nähe d. Bergschule od. Zeche Constantin d. Gr. ein
— Zimmer —
mit voller Pension. Ang. an Karl Seydich, Hüls, Kreis Recklinghaus., Gerdorffstraße 25.

— Kaufmann — sucht freundlich

möbl. Zimmer

im Zentr. d. Stadt. Gefl. Ang. m. Pr. unt. M. D. 28460 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Schöne Büro- und Geschäfts-Etage

(I. Obergeschoß) direkt am Amtsgericht, 8 Räume, ganz oder geteilt zum 1. 7. 1928 zu vermieten.
Angebote unter L. E. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zu verkaufen

Baustelle

mit Anbaurecht, u. **Nebengebäude** für Auto od. Werkstatt, mit Mauer umgeb., Hausanschluß. Angeb. unt. N. M. 28448 an die Gesch. d. Zt.

---

2 Bauplätze

Nähe Bahnh. Präsid., Straßenfr. ca. 40 Mtr., mit einem massiven 2stöckigen
— Lagerhaus —
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (a6206

Doppel-Wohnhaus

mit eingeb. Einfahrt Hofraum, nächster Nähe des Hauptbhf., erbteilungsb. unter günst. Bedingungen zu verk. Anfr. sind zu richten unt. B C 28098 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Mehrere

Oel-Gemälde

aus Privath. preiswert zu verkaufen. Wilhelmsplatz Nr. 8, 3. Etage, rechts.

Umzugshalber

weiß. Kochherd

zu verkauf. (28463 Herner Straße 29.

Elektr. Krone

Badewanne, versch. gebr. Kleidungsstücke billig zu verkaufen. Klosterstr. 18, 1. Et.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Korbwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Kinderwag. Sportwagen

neueste Modelle, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Möbelh. Pah,
Wilhelmstr. 5.
Teilzahlung gestattet.

Gut erhaltener — Korbwagen — billig abzugeben.
Bochum, Walzwerk, Felix-Scharff. 19, pt.

Kinderwagen

zu verkauf. (28210 Fr. Simon, Bochum Gahlenschestr. 160, pt.

Pferd, Flachwagen
und Geschirr
billig zu verkaufen.
Hermann Wolf, Moltkemarkt 33.

Fast neue

Schreibmaschine

(Mercedes) preisw. zu verkauf. Angeb. unt. Z. H. 28483 an die Geschft. ds. Ztg.

Zum Abbruch

Türen, Fenster, Treppen, Falzziegel, Brennholz abzugeb.
Baubüro, Castroperstr. 96-98.

Möbel

Silberpfennig
Augustastr. 12

Mehr. Vertikows, Kleid.-u. Küchenschr. bill. An- u. Verkauf Drongowski, Hofstederst. 12, Bf. Präs.

Arbeitstische,

klein. schwarz. Zimmerofen zu verkauf. Rottstr. 84, 2. Etg.

Möbel

kaufen Sie **gut** und **billig**
Möbelhaus
Poss
Wilhelmstr. 5
Bequeme Zahlungsweise.

Möbel kaufen Sie gute, billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Möbel
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
sämtliche
Einzel-Möbel
kauft man gut und billig in
Franks Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Roonstraße.

Ia. Korbmöbel

extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt,

Fast neue

Bettst. m. Matr.

billig zu verkaufen. Schmidt, Roberstr. 4.

Eine gut erh. 2schl. **Holzbettstelle** und ein Sofatisch zu verkauf. (28429 Hubertusstr. 131 II, l.

Mehrere

Oel-Gemälde

aus Privath, preiswert zu verkaufen. Wilhelmsplatz Nr. 8, 3. Etage, rechts.

Umzugshalber

weiß. Kochherd

zu verkauf. (28463 Herner Straße 29.

Elektr. Krone

Badewanne, versch. gebr. Kleidungsstücke billig zu verkaufen. Klosterstr. 18, 1. Et.

Extra billig!

Elegante
Kinderwagen, Korbwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Kinderwag. Sportwagen

neueste Modelle, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Möbelh. Pah,
Wilhelmstr. 5.
Teilzahlung gestattet.

Gut erhaltener — Korbwagen — billig abzugeben.
Bochum, Walzwerk, Felix-Scharff. 19, pt.

Kinderwagen

zu verkauf. (28210 Fr. Simon, Bochum Gahlenschestr. 160, pt.

Pferd, Flachwagen
und Geschirr
billig zu verkaufen.
Hermann Wolf, Moltkemarkt 33.

Fast neue

Schreibmaschine

(Mercedes) preisw. zu verkauf. Angeb. unt. Z. H. 28483 an die Geschft. ds. Ztg.

Ein selbst gefang.

Aeffchen

zu verkauf. (28398 Wittelsbacherstr. 10.

Umzugshalber zu verkaufen
1 Hahn
u. gute Legehühner, reine Rasse, weiße Wyandottes, ebenfalls 1 Glucke und Bruteier. (28471
Waldeck, Mühlenstr. 26.

Zugfestes Pferd u. Flachwagen

25—30 Ztr. Tragkr., zu verkauf. (28411
Bochum 4, Feldsieperstr. 44b. Zu besicht. nachmittags v. 5 Uhr ab.

Pferdedünger

billig zu verkaufen. Wilh. Bracht, Maarbrückerstr. 67.

Industrie-Speisekartoffeln

Ztr. 5,00 Mk. frei Haus. 26300
Petri, Hattinger Str. 59. — Telephon 1830. —

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

---

2 Pianos

neu, erstkl. i. Ton, billigst zu vermiet. oder zu verkaufen. Angeb. unt. M. N. 6095 an d. Geschft.

Schallplatten

25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

Schreib-maschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. **Bürobed.-Gesellsch.** Theod. Hest & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

---

2 Singer-Nähmaschinen

Rundsch., à 50 Mk. zu verkauf. (a5551 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

---

18 Monate Ziel!

Nähmaschinen

(Weltmarke)

Lieferung sof. Wochenraten 3—4 M. (od. mon. 12 M.). Erste Rate fällig 3 bis 4 Wochen nach Lieferung. Alle Maschinen (jed. Alter und System) werden hoch in Zahlung genommen. Moderne Maschinen, versenkbar, vor- u. rückw. nähend, zum Nähen, Sticken u. Stopfen. Unterricht u. Kursus völlig kostenlos. Bei eintretender Krankheit und Erwerbslosigkeit größt. Entgegenkommen.
Interessenten woll. sich melden u. T L 28337 an d. Geschft. Postkarte genügt.

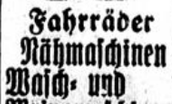
Nähmaschinen

neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Wäsche-

Nähmaschine

tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Alleestr. 8, 4. Et.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Wer Bedarf hat kauft jetzt

Reinl. Tischtücher

Ia. schlesisches Leinen, 120×150 cm groß, das ideale Tuch für Hotel und Restaurant
Ausnahmepreis Stück **3.90**

KOPPEL

KAUFT Krefft HERDE



Es gibt nichts Besseres!

Der neue

Krefft-Brenner

ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen

---

50 Fahrräder

10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da alle Ladenlokale aufgebe und Ware abstoße.
Greifen Sie zu!
Auch Teilzahlung!
Reparaturen gut und billig.
Nur Weitenbrink 21
Röder.

Radio

Wenig gebr. Loewe-Fernempfäng., bringt fast sämtl. europ. Stationen, während Langenberg sendet im Lautsprech., umständehalb. weit unt. Fabrikpreis zu verk. Uhlandstr. 73, part.

Gut erhaltener Gehrock-Anzug, mittl. Figur, und Zylinder
bill. zu verk. (28221 Nibelungenstr. 91, 3. Etage.

Satt ernähmaschine

nur kurze Zeit gebraucht, sehr geeignet zum Markisennähen billig zu verkaufen,
J. Zimmermann, Lederwaren
Friedrichstr. 33

Wir verkaufen preiswert:
Lufthaspel, Dampf- und elektr. Haspel, einen Holzaufzug, eine doppelte Gaubholzsäge, eine Schwarten- u. eine Kappsäge, eine Sägenschärfmaschine, einen Exhaustor, versch. Drehbänke, eine Anlage zur Herstellung von Mineralwasser, einen größeren Posten Rippenheizungsrohre, Wellen, Riemenscheiben, Lagerböcke, T- und U-Eisen und gebrauchte Ziegelsteine
Josef Braun & Cie.
Telefon 2307 Dibergstr. 33/37

Fast neuer — Gehrock — für korp. Fig. mittlerer Größe zu vk. Brückstr. 48, 1. Etg.

Schöne, eichene Blauer Kinderwagen billig zu verk. Sternstr. 11.

Mantelstoffe

Mantelstoffe, moderne Karos und Herrenstoff-Art, 130/140 cm breit . . . Meter	4.90
Kasha, „Der Modestoff" reine Wolle, 130/140 cm br. grau, beige und fraise . . . Meter	5.90
Kasha, reine Wolle, 130/140 cm breit, die neuesten Karos . . . Meter	6.90
Schatten-Rips, außergewöhnlich gute Qualität, für feine Frühjahrsmäntel, blau und schwarz . . . Meter	9.80
Mantelstoffe, elegante Muster, Herrenstoff-Geschmack . . . 140 cm breit . . . Meter 9.80.	8.90
Mantelfutter-Damassé, prachtvolle Muster . . . Meter 2.95, 2.45,	1.95
Mantelfutter-Foulardine, 100 cm breit, sehr stark . . . Meter	1.95
Besatzfelle, grau u. beige Hasenwammen, „Der moderne Mantelkragen . . . Fell	6.50

Jacob Speier
Bochum, Kortumstr. 21
Fernsprecher 3249

Unterhaltung Wissen Leben

Bestrafte Höflichkeit.

Von
Karl Ettlinger, München.

Ist Ihnen das auch schon aufgefallen, daß die Leute heutzutage so nervös sind? Die Menschheit hat jetzt offenbar statt der Nerven Zündschnüre im Leib, die harmloseste Bemerkung setzt diese Schnüre in Brand und, bums, ist die Explosion da! Auf dem Oktoberfest ist immer ein Mann mit einem Kästchen: „Prüfen Sie Ihre Lungenkraft", — auf dem nächsten Oktoberfest werde ich ihm Konkurrenz machen mit einem Unternehmen: „Prüfen Sie Ihre Nervenkraft!" Dazu brauche ich gar keinen Apparat, sondern ich lasse mir einfach von jedem Interessenten ein Zehnerl zahlen und trete ihm dann mit meinen sämtlichen Pferdekräften auf die große Zehe. Sagt er dann friedlich: „Aber, bester Herr Nachbar, geb'n S' doch a bisserl Obacht!", dann hat er gute Nerven; schreit er aber: „Kannst net bisserl aufpass'n, grauslicher Affe, grauslicher?!", dann hat er schlechte Nerven. Und haut er mir eine herunter, dann hat er miserable Nerven.

Daß schlechte Nerven ein kostspieligerer Körperbestandteil sind als der beste Magen, das mußte dieser Tage der Direktor eines großen Industriewerkes erfahren, der sich während eines wichtigen Telephongesprächs derartig über die Zwischengeräusche aufregte, daß er rief: „Da hat sich doch wieder so ein Schwein von der Post eingeschaltet!" Dieses Scheuwerden seiner galoppierenden Nerven kostete ihn 200 Mark wegen Beamtenbeleidigung. So geht's, wenn man die Telephonzelle mit einer Gummizelle verwechselt! Dabei hat's der Mann sicherlich nicht böse gemeint, es war ihm halt nur in seiner Nervenzentrale die Sicherung durchgebrannt, und da trat in seinem Mundwerk Kurzschluß ein. Und dann kam der Staatsanwalt als Installateur und brummte ihm 200 Mark Reparaturkosten auf. Ein Glas Wasser, rechtzeitig zur Beruhigung getrunken, wäre billiger gewesen.

Ich habe aus diesem Vorfall etwas gelernt, denn auch ich habe Nerven. Wenn mich zum Beispiel jemand anschreit: „Blöder Mensch, blöder!", dann brause ich gleich pianissimo auf: „Bitt schön, wie war Ihr werter Name?"

Oder es liest jemand im Kaffeehaus drei Stunden lang an einer Zeitung, auf die ich warte, dann werde ich gleich so rabiat, daß ich ihn in der vierten Stunde hingehe und flüstere: „Bitte, überstürzen Sie sich ja nicht mit der Lektüre! Ich wollte Ihnen nur mitteilen: ich bin auf diese Zeitung vorgemerkt und verreise nächste Woche."

Oder es klingelt am selben Vormittag derselbe Mann fünfmal an meiner Wohnungstür: „Wohnt hier nicht der Herr Zipfelhuber?", dann verliere ich gleich dermaßen die Herrschaft über meine Nerven, daß ich sanft zu ihm sage: „Er wohnt immer noch nicht hier, aber wenn Sie mir seine Adresse geben, kann ich ihn ja bitten, einzuziehen!"

Es ist schlimm, wenn man seine Nerven so wenig in der Gewalt hat wie ich, und seit ich die Geschichte von dem Direktor und der Beamtenbeleidigung gelesen habe, sehe ich überall Staatsanwälte, jeder Laternenpfahl kommt mir wie ein Paragraphen-Zeichen vor, jedes angeschlagene Telegramm halte ich für meinen Steckbrief, und so oft's bei mir klingelt, verstecke ich mich im Kleiderschrank.

Also ich fuhr in der Elektrischen und der Schaffner fragte, wohin ich fahren wolle. Sei recht höflich, prägte ich mir ein und sagte: „Großartig steht Ihnen die Uniform, Herr Schaffner! Ja, schöne Leut ham schöne Sachen! Ich kann's Ihnen gar nicht sagen, wie sympathisch Sie mir sind! Ihre Mutter ist gewiß recht stolz auf Sie? Ihre Fräulein Gemahlin muß doch sehr glücklich sein!"

„Halten' S' mi net auf!" sagte der Schaffner. „Wohin möchten S'?"

„Am liebsten überhaupt nicht fort von Ihnen!" sagte ich höflich und sang: „O bleib bei mir und geh nicht fort, an meinem Herzen ist der schönste Ort!" Schade, daß wir kein Klavier da haben, Herr Schaffner, mit Begleitung klänge es viel schöner!"

„Augusten-Theresienstraße!" rief der Schaffner in diesem Augenblick aus, und ich lobte ihn: „Großartig, wie Sie das auswendig können! Das brächte ich nie zusammen! Stundenlang könnte ich Ihnen zuhören! Kennen Sie schon den neuen Witz? Ein Berliner sitzt im Hofbräuhaus und —"

„Wern Sie jetzt sag'n, wo S' hinmögen?!"

„Sofort, auf der Stelle, gleich, postwendend, mit der Wupptizität von sieben zu null! Sagen Sie mal, ist das nicht sehr anstrengend, den ganzen Tag in der Stadt herumzufahren? Ja, übrigens, was ich sagen wollte: Leiden Sie vielleicht an Blähungen, da weiß ich ein ausgezeichnetes Mittel: jeden Morgen, gleich nach dem Aufstehen, auf den nüchternen Magen —"

Da hielt der Wagen, der Schaffner notierte meine Adresse und ließ mich aussteigen. Extra wegen mir hatte er halten lassen! Höflichkeit hat doch ihr Gutes!

Ich ging in den Bahnhof, mir eine Fahrkarte nach Gauting zu lösen. Es waren nur noch fünf Minuten bis zur Abfahrt des Zuges, viele Menschen standen am Schalter, und ich ärgerte mich, wie kurz angebunden sie ihre Fahrkarte verlangten. „Da wirst Du höflicher sein", nahm ich mir vor und sprach deshalb, als ich endlich drankam:

„Grüß Gott! Ich störe doch nicht? Sonst komm ich ein andermal wieder!"

„Wohin?"

„Ein wunderschöner Tag, heute! Direkter Frühling. Passen S' auf, bald können Sie Ihre Fahrkarten im Freien verkaufen! Bitte, machen Sie ruhig das Schalterfenster zu, wenn's Ihnen zieht! Wie leicht können Sie sich sonst —"

„Is der Depp noch net bald firti?" drängten die Leute hinter mir.

„Mit dem Depp meinen sie mich!" beruhigte ich den Beamten. „Gestatten Sie übrigens, daß ich mich Ihnen vorstelle:

Ettlinger! Mein Vater hieß gerade so. Besuchen Sie mich doch mal zum Kaffee, es gibt —"

Mein Hintermann gab mir einen Rippenstoß, daß ich die Engel im Himmel wegen Heiserkeit absagen hörte. Schreckliche Leut gibt's! Der Staatsanwalt hat ganz recht!

„Zum Donnerwetter", schrie der Beamte, „wollen S' jetz a Billett oder wollen S' koans?!"

„Darauf wollte ich eben zu sprechen kommen", flötete ich. „Ich bin doch hier richtig, wo man die Fahrkarten kaufen kann? Bitte, würden Sie mal unter Ihrem Vorrat nachsehen, ob Sie eine Karte nach Gauting entbehren können? Aber nur, wenn Sie sie doppelt haben, ich bin selbst Sammler! Ich möchte Sie wirklich nicht berauben —"

„Welcher Klasse?"

„Es darf auch eine gebrauchte sein, ich bin da nicht so heikel. Vielleicht haben Sie gerade einen Restposten? Hm, also schon die ganze Zeit besinn ich mich, wem Sie ähnlich sehen, ham Sie vielleicht eine Großmutter in Bückeburg? So eine alte Frau mit einem Angoradackel —"

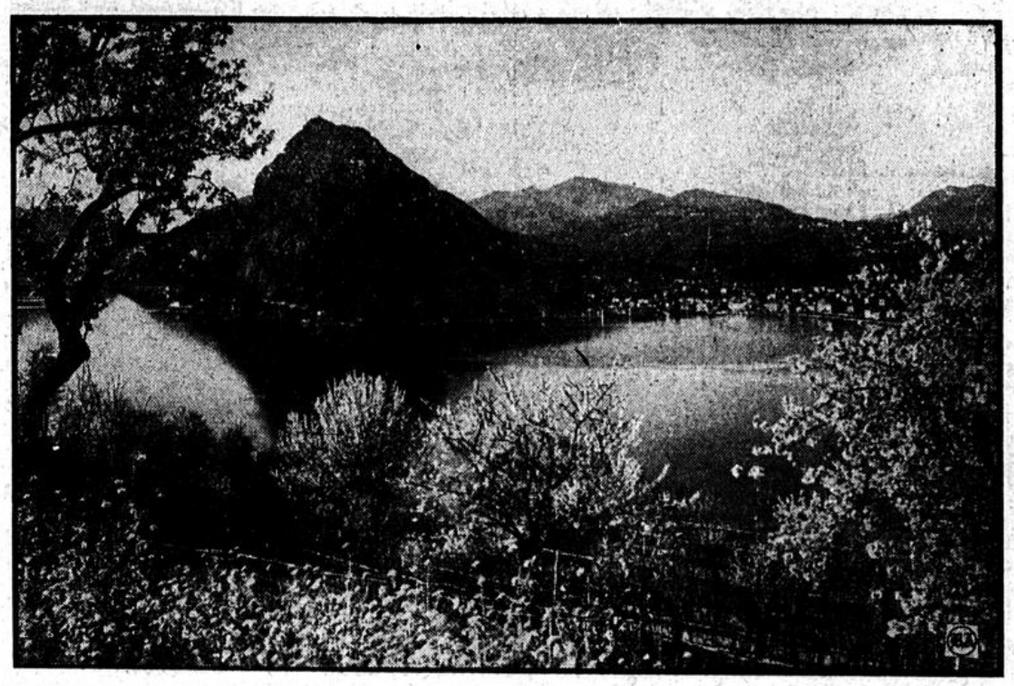
Da legte sich eine Hand auf meine Schulter. Sie gehörte dem Schutzmann, den die Leute geholt hatten. „Kommen Sie mit!" sagte er.

„Gerne! Sofort! Das ist ja reizend von Ihnen! Das kann ich eigentlich gar nicht annehmen! Wollen Sie wirklich zu Fuß gehen? Warten Sie einen Augenblick hier, ich hole inzwischen ein Auto —"

Aber er wartete nicht, sondern er führte mich auf die Wache. Hunderte von Menschen sahen zu, und ich war stolz, ihnen zeigen zu können, wie gut ich mit der Behörde stehe.

Seit gestern stehe ich allerdings nicht mehr so gut mit ihr, ich habe nämlich drei Strafbefehle gekriegt: Wegen der Elektrischen, wegen des Schalters und wegen des Schutzmanns. Offenbar haben mir meine Nerven doch einen Streich gespielt und ich war nicht höflich genug gewesen. Aber ich habe mich schon gebessert: ich bin die Strafbefehle zahlen gegangen, bin an den Schalter und hab zu dem Beamten gesagt: „Geh, sagn ma du zueinander!"

Lenzesanfang und Frühlingswunder.



Lugano im Blütenschmuck.

Der Lenz ist da! Wenigstens nach dem Kalender hatte der Frühling am Montag Abend 9 Uhr bereits seinen Einzug zu halten. Die empfindliche Kälte der letzten Tage und Nächte hat auch in unseren Breiten nachgelassen. Freilich, so weit wie drunten im Süden ist die Natur noch nicht. Wer aber gestern durch den Stadtpark wanderte, dem sangen die Drosseln schon ihr Lenzeslied und die Knospen beginnen zu schwellen. Nur ein warmer Frühlingsregen und bald sieht es auch bei uns so aus, wie hier auf dem Bilde. Nun laßt uns voller Hoffnung dem Frühling entgegengehen!

Wußten Sie schon?

Das älteste Theater Deutschlands besitzt Trier in den Ruinen des römischen Amphitheaters.

✣

Das Kegelspiel ist germanischen Ursprungs. Die Neunzahl der Kegel hatte symbolisch-religiöse Bedeutung. Die 9 entsprach bei den alten Germanen den herrschenden Begriffen von den 9 Welten und den 9 Zeitaltern. Schon im 13. Jahrhundert war das Kegelschieben eine sehr beliebte Unterhaltung bei arm und reich, in Dorf und Stadt.

*

Der Geburtsort des Radio und der Funkentelegraphie ist Karlsruhe. Hier hat Professor Heinrich Hertz die elektromagnetischen Wellen entdeckt. Im Hof der Karlsruher Technischen Hochschule „Fridericina" steht eine Büste, eine Schöpfung seiner Tochter, mit der Inschrift: „An dieser Stätte entdeckte Heinrich Hertz die elektromagnetischen Wellen in den Jahren 1885—1889."

Die ausgeplünderte Prinzessin.

Das späte Liebesglück der Prinzessin Viktoria von Preußen hat nun ein jähes Ende gefunden. Gegen den Willen ihrer Familie und gegen den Rat wohlmeinender Freunde, hatte die Prinzessin diese aus so mannigfachen Gründen ungleiche Ehe geschlossen. Es war nicht schwer, einen unglücklichen Verlauf dieser Verbindung zu prophezeien, aber der schwärzeste Pessimist hätte wohl nicht einen so unwürdigen Ausgang dieser Ehe erwartet. Schon in Bonn hat sich der Gemahl der Prinzessin in Kürze unmöglich gemacht. Die Stimmung gegen das Ehepaar war schließlich so feindlich, daß beiden nichts anderes übrig blieb, als nach Berlin zu reisen. Man hatte den vernünftigen Plan gefaßt, Zubkoff, der überhaupt zu exzentrischen Dingen neigt, ein Ziel zu setzen, und es sollte über die Vorbereitungen eines Transozeanfluges beraten werden. Aber Zubkoff hielt es für angebrachter, seine Abende in Nachtlokalen Berlins zu verbringen und sich hier in zweifelhafter Gesellschaft sehen zu lassen, als sich ernsthaft mit dem Plan zu befassen. Er war wohl von dem Dünkel erfaßt, durch die Heirat mit der Prinzessin selbst Prinz geworden zu sein. Jedenfalls zeigte er sich seiner Stellung als Prinzgemahl wenig würdig.

Die Prinzessin hat nun wohl inzwischen eingesehen, daß sie mit ihrer Ehe mit Zubkoff einen schweren Fehler begangen hatte. Sie zeigte sich schon in der letzten Zeit nicht mehr mit ihm, reiste sofort nach dem letzten Skandal nach Bonn zurück und ließ Zubkoff allein in Berlin.

Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß es Zubkoff und seinem Anhang gelungen ist, in kurzer Zeit die Prinzessin im wahrsten Sinne des Wortes auszuplündern. Die Freunde des Russen versuchten die Vermögensverwaltung der Prinzessin an sich zu reißen, und als erste Folge geriet sie in finanzielle Schwierigkeiten. Zahlreiche Wechsel, die von dem Ehepaar unterzeichnet waren, liefen um, mußten häufig prolongiert werden und gingen zum Protest. Eingewelhten war es schon lange klar, daß an einen Weiterbestand der Ehe nicht gedacht werden konnte, wenn sich Zubkoff nicht im letzten Augenblick eines Besseren besann. Durch sein Benehmen, wie er es jetzt wieder in Belgien zeigte, hat er sich nun völlig unmöglich gemacht und ist sogar mit den Strafgesetzen in Konflikt geraten. Wir werden zufrieden sein, wenn das Ausweisungsdekret den Schlußstrich unter die Affäre Zubkoff bedeutet.

Das Ehepaar im Parlament.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Parlaments ist jetzt der Fall eingetreten, daß ein Ehemann und seine Frau Bank an Bank Mandate als Volksvertreter ausüben. Dem englischen Unterhause gehören Mr. und Mrs. W. Runciman als Mitglieder an. Als Mrs. Runciman jetzt vom Sprecher des Unterhauses als neu aufgenommenes Mitglied vereidigt wurde, diente ihr Gatte ihr als der dem Herkommen nach notwendige Pate und Bürge, und die Zeugen des feierlichen Aktes stellten fest, daß sie keine Spur von Bewegung und Aufregung verriet, während er sichtlich sehr nervös war. Mrs. Runciman ist das achte weibliche Mitglied des Unterhauses. Vier davon gehören der konservativen, drei der sozialistischen und eine der liberalen Partei an. Immerhin stehen diesen acht weiblichen Abgeordneten vorläufig noch 606 männliche Abgeordnete gegenüber.

Gedanken.

Von
Richard v. Schaukal.

Von der Wehleidigkeit zum Mitleid ist nur ein Schritt. Aber ein Abgrund liegt dazwischen.

*

Es gibt heute nur zu viele angesehene Schriftsteller, welche die Anfangsgründe des Schreibens nicht erlernt haben und einander die vermeintliche Vollendung abschauen.

*

Tote sterben erst mit dem, der sie noch erlebt hat.

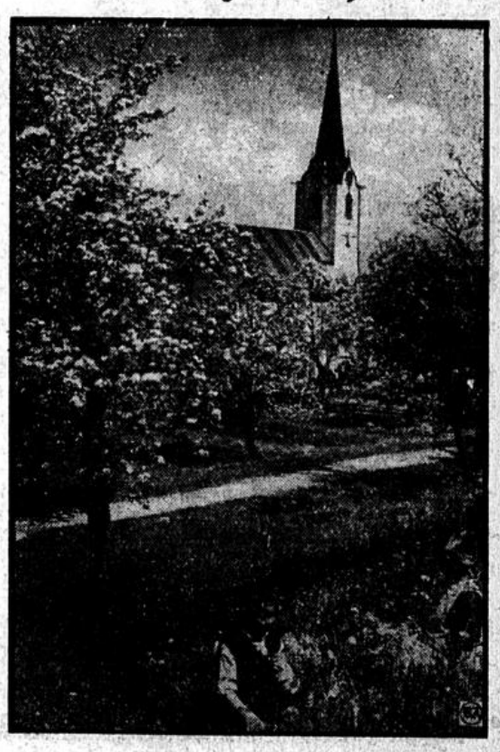
✣

Ich kann ein Buch nur dann weiterlesen, wenn sein Verfasser die unerläßliche Kunst betätigt, nicht alles zu sagen, was er ausdrückt.

✣

Das Unzulängliche gelten zu lassen, ist die Sünde wider den Geist der Kritik.

Der Lenz am Rhein.



Frühling im Rheintal bei St. Margarethen.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

„Ach sieh mal, Paul, da unten scheint ein Erdbeben zu sein!" („Life".)

✣

Aufmerksam. „Ich kann mich wirklich nicht beklagen. Meine Frau ist mir gegenüber äußerst aufmerksam. Sie zieht mir abends immer die Schuhe aus." — „Wenn du aus dem Wirtshaus heimkommst?" — „Nein, wenn ich ins Wirtshaus gehen will!"

Kindermund. Hans betrachtet mit seiner Mutti ein vorüberziehendes Reichswehrbataillon. „Guck mal, Mutti," ruft er, „die vielen Cousins von unserer Minna!"

Offenherzig. Lehrer: „Sag einmal, Paul, wie kam es, daß ich dich gestern in meiner Obstwiese gesehen habe?" Paul: „Weil — weil der Baum nicht dick genug war."

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei
Nieren-, Blasen-, Harnleiden
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596—4598
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1652

Ein gutes Mittel bei Flechten, Hautausschlägen

Von Dr. med. W.

Flechten, ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Bartflechte, sind gar arge und lästige Uebel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur, und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grabe der treue Begleiter des Menschen. Man sollte deshalb nie den Weg zum Arzt scheuen, denn jede Flechte ist anders, und jede Haut verlangt eine individuelle Behandlung. In vielen Fällen hat sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren gut bewährt: Man nehme ein Stück Zuckers Patent-Medizinal-Seife, reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergl. möglichst viel dicken Schaum, läßt ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher stets die Haut mit Zuckooh-Creme, die ebenso wie Zuckers Patent-Medizinal-Seife in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prozedur wiederhole man so lange, bis Besserung erfolgt (AK2)

Neues aus aller Welt.

Ausdehnung der Gras- und Heidebrände.

Die Gras- und Heidebrände, über die wir berichteten und die sich zunächst in der Hauptsache auf die Hamburger Vororte Großborstel, Miendorf und Langenhorn erstreckten, haben einen immer größeren Umfang angenommen. Auch am Montag ist die Feuerwehr nicht zur Ruhe gekommen. Von allen Seiten wurden Gras- und Heidebrände gemeldet, die teilweise einen sehr großen Umfang anzunehmen drohten. In Kaltehofe verbrannten 80 000 Quadratmeter Schilf und Gras. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden angestrengt mit der Niederkämpfung des Feuers zu tun. Am Montag abend gegen 6 Uhr entstand auch auf der Spreehafeninsel beim Kleinen Grasbrook ein Grasbrand. Eine besondere Gefahr bestand hier, daß das Feuer auf die großen Lagerplätze in der Nähe übergriff. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit der Feuerwehr gelang es, das Feuer niederzukämpfen, so daß die Gefahr eines Uebergreifens des Feuers auf die Lagerplätze verhindert werden konnte.

An der Eisenbahnstrecke Kuxhaven — Wesermünde brach nachmittags unweit Oxstedt ein Heidebrand aus, der infolge des herrschenden starken Ostwindes innerhalb kurzer Zeit große Ausdehnung annahm und auf einer Fläche von mehreren tausend Quadratmetern wertvolle Heide, Knick- und Buschbestände vernichtete. Da es den Feuerwehren aus Kuxhaven, Doese und Oxstedt nicht gelang, des Feuers Herr zu werden, wurden etwa 150 Mann der vierten Marineartillerie-Abteilung auf Lastautos zum Brandherd befördert. Inzwischen waren auch aus Kuxhaven Technische Nothilfe und Sanitätsmannschaften eingetroffen und die Bewohner des Dorfes Berensch, das ebenso wie das Dorf Arensch und der Werner Wald stark gefährdet war, zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Nur wenige hundert Meter von den ersten Häusern der Gemeinde Berensch entfernt, gelang es den vereinten Bemühungen der Rettungsmannschaften, dem Feuer Einhalt zu tun. Als Ursache des Brandes wird Aschenauswurf aus einer Lokomotive angenommen.

✣

Schwere Bluttat eines Nervenkranken.

Dienstag früh überfiel auf der Treppe eines Hauses in der Tilsiter Straße im Osten Berlins der dort wohnende Bauklempner Forthuber, der wegen Nervenkrankheit schon einmal in einer Heilanstalt gewesen war, den Tischler Seeland und schlug ihn mit einer Axt so schwer auf den Schädel, daß das Gehirn losgelöst wurde. Als auf das Hilferufen Seelands dessen Ehefrau herbeieilte, schlug er auch diese mit der Axt nieder, ging dann ruhig in seine Wohnung zurück und reinigte die Axt vom Blut. Die Hausbewohner alarmierten einen Arzt und die Polizei. Es gelang Forthuber, in der allgemeinen Aufregung zu verschwinden. Bald darauf stellte er sich selbst auf dem Polizeirevier.

Welches Honorar darf ein berühmter Arzt fordern?

Eine wichtige Entscheidung des Berliner Landgerichts.

Eine für weiteste Kreise wichtige Entscheidung hat das Berliner Landgericht III als Berufungsinstanz in einem Prozeß gefällt, den eine namhafte ärztliche Kapazität gegen eine Privatpatientin angestrengt hatte. Der Tatbestand, der dieser Entscheidung zugrunde lag, war folgender:

Professor X hatte von der Patientin, die vor dem Kriege sehr wohlhabend war, für zwei in ihrer Wohnung gemachte Besuche 200 Mark zuzüglich 27 Mark Mahngebühren der Rechtsschutzstelle des Groß-Berliner Aerztebundes verlangt. Die Patientin, deren wirtschaftliche Verhältnisse sich nach dem Kriege wesentlich verschlechtert hatten, anerkannte die Liquidation nur in Höhe von 50 Mark. Wegen des Restbetrages kam es zwischen den Parteien zum Prozeß.

Das Amtsgericht Charlottenburg hatte die Beklagte zur Zahlung von weiteren 50 Mark verurteilt, den Kläger jedoch mit seinen darüber hinausgehenden Ansprüchen abgewiesen. Die Berufung des Professors vor dem Landgericht III wurde zurückgewiesen. In der Verhandlung hatte der Vertreter des Klägers erklärt, daß die Konsultation eines solchen Arztes anders honoriert werde als die des gewöhnlichen praktischen Arztes. Zumindest müsse man den Kapazitäten zubilligen, daß sie in jedem Falle berechtigt seien, die Höchstsätze der Gebührensätze für sich zu beanspruchen. — Diesen Anschauungen trat der Vertreter der Beklagten scharf entgegen, indem er klarlegte, daß die ärztliche Gebührenordnung Gesetzeskraft habe und mithin für alle Aerzte unterschiedslos gelte; soweit nicht anderweitige Vereinbarungen zwischen den Parteien bestanden hätten.

Das Landgericht III schloß sich den Darlegungen des Vertreters der Beklagten an.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese bedeutungsvolle Entscheidung des Landgerichts, die Aerzte und Patienten in gleich hohem Maße angeht, von der Aerztewelt sehr scharf kritisiert und beanstandet werden wird. Die Gebührenordnung kann übrigens durch den betreffenden Arzt sofort ausgeschaltet werden, indem er vor Beginn der Konsultation mit dem Patienten eine besondere Absprache über das Honorar trifft, die sich keineswegs an die Normalsätze der Gebührenordnung zu halten braucht. Das wird von nun an fraglos von seiten der namhaften Aerzte in jedem Falle getan werden.

Im übrigen darf bei der humanen und sozialen Gesinnung der meisten hervorragenden Aerzte ohne weiteres vorausgesetzt werden, daß sie bei Bemessung ihres Honorars die wirtschaftlichen Verhältnisse des Patienten soweit wie möglich in Betracht ziehen.

Großfeuer auf dem Lande. In Tönnhausen in der Winsener Marsch vernichtete ein Großfeuer drei Wohnhäuser, neun Scheunen und mehrere Nebengebäude. Der Sachschaden ist sehr groß. Man vermutet Brandstiftung.

Drei Kugeln in den Kopf. In Petersdorf (Kreis Liegnitz) ging der Sohn Lindner mit seiner Braut am sogenannten Großteich spazieren. Dort kamen, wie der Bräutigam angibt, drei Männer, die seine Braut dreimal in den Kopf schossen. Ein Arzt hat zwei Kugeln entfernt. Das Liegnitzer Sanitätsauto holte die Verletzte nach Liegnitz ins Krankenhaus. Der Oberlandjäger aus Rohn ist eifrig bemüht, die fürchterliche Tat aufzuklären. Die Verletzte ist die 21jährige Marta Osboba aus Klemmerwitz. Der Verdacht lenkt sich auf eine dem Mädchen nahestehende Person. Beweise müssen aber erst noch erbracht werden. Es ist damit zu rechnen, daß sich der Vorfall aufklärt, sobald die Verletzte, die zurzeit im Liegnitzer Kreiskrankenhause liegt, operiert und voll vernehmungsfähig ist.

Einbruch in den Bergen. Im Schutzhaus, auf dem 1480 Meter hohen Aber, dem höchsten Gipfel des Bayrischen Waldes, wurde ein Einbruch verübt, bei dem die Vorräte geplündert wurden. Nach ihrem Abstieg übernachteten die Einbrecher im deutschen Grenzort Eisenstein und wurden verhaftet. Sie wurden als zwei vermögende tschechische Hochschüler und die Schwester des einen festgestellt. Der Einbruch stellt sich als reiner Akt des Deutschenhasses dar. Die Studenten hatten genügend Mundvorrat und mehr als 400 Kronen Bargeld bei sich.

Vier Tote bei einem Automobilunfall. Bei Verannes-sur-Allien (Frankreich) ist nachts ein mit sechs Personen besetztes Auto in voller Fahrt umgestürzt. Vier Personen wurden getötet, eine fünfte schwer verletzt. Der Autoführer kam mit heiler Haut davon.

Mehrere Kinder beim Spielen schwer verunglückt. Als abends eine Anzahl Kinder auf dem Glasdach einer Kesselschmiede in Glasgow (England) spielten, brach plötzlich das Glas entzwei und die Kinder stürzten in die Tiefe. Ein siebenjähriges Mädchen war sofort tot, ihre Schwester und fünf weitere Kinder wurden schwer verletzt.

Flugzeugunglück in den Vereinigten Staaten. Beim Absturz eines Flugzeuges bei Wilmington im nordamerikanischen Staate Delaware infolge Abbrechens der Tragfläche fanden die vier Insassen den Tod. Zwei Kinder, die an der Unfallstelle gespielt hatten, wurden verletzt, das eine schwer.

Hinkler in Melbourne. Hinkler traf in Melbourne (Australien) ein, wo er etwa eine Woche verbleiben wird und Gast der Regierung ist. Eine Menschenmenge von etwa 60- bis 70 000 Personen hatte sich bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz versammelt.

Die Bergung der Toten aus dem U-Boot „S 4".

Neuyork, 20. März.

Die Untersuchung des gehobenen Unterseebootes „S 4" durch die Sachverständigen hat ergeben, daß das eigentliche Leck nicht groß genug war, um das sofortige Sinken des Bootes herbeizuführen. Man nimmt daher an, daß die Leute im Heckraum die Türen zu lange offen gelassen haben, um sämtliche Kameraden hereinzulassen. Dadurch drang zuviel Wasser in den Raum ein, wodurch gleichzeitig Kurzschluß hervorgerufen wurde. Die 32 Mannschaften im Heckraum sind offenbar nach wenigen Stunden erstickt, während die übrigen acht Mann, die sich im Torpedoraum aufhielten, wahrscheinlich noch 3½ Tage lebten. Sie haben sich anscheinend von Hunger oder Müdigkeit übermannt zum Ausruhen in die Hängematten gelegt und sind für immer eingeschlafen. Im Torpedoraum wurden auffälligerweise noch unbenutzte Sauerstoff-Flaschen gefunden, die wahrscheinlich als äußerste Reserve zurückgestellt worden waren, zu deren Oeffnung man aber nicht mehr gekommen ist, da die Leute in den Hängematten inzwischen die Besinnung verloren hatten. Nur zwei Mann scheinen nicht ruhig gestorben zu sein, da sie sich noch im Tode umklammert hielten. Leutnant Litch lag unter einem Arbeitstisch mit dem Kopf auf der Mütze. Zwei schwarze Flecken an der Bordwand über seinem Kopf rühren wahrscheinlich von Hammerschlägen her. Der Hammer selbst konnte nicht gefunden werden. Die Mannschaften im Torpedoraum scheinen alle Vorbereitungen zur Rettung getroffen zu haben, indem sie die ursprünglich nicht ganz dichten Luken mit Gummi abdichteten. Das durch die Luken eingedrungene Wasser stand zwei Fuß hoch. Ferner haben sie Vorbereitungen dafür getroffen, daß durch einen bestimmten Kanal Luft eingepumpt werden konnte. Die Luftzufuhr durch die Taucher erfolgte infolge des Sturmes aber zu spät. Nach Eintreten der Dunkelheit wurden die Leichen in Flaggen gehüllt an Land gebracht und auf blumenbekränzten Wagen zum Hotel geleitet. Die Beisetzung wird auf dem National-Friedhof Allington bei Washington erfolgen.



Moderne
Strick-Kleider



die große Mode

*

MAX GABALI
Hochstr. 13 Modell-Hüte Hochstr. 13

Zwangsversteigerung

14 K 95/27

Gemarkung Bochum
Grundbuch Bochum Band 17 Art. 23 und Band 8 Bl. 142
Flur 51 Nr. 466/14 ꝛc., groß 2.87a, a) Bebauter Hofraum, b) Nenstr. 2,
467/14 ꝛc. groß 2.37a, a) Bebauter Hofraum, Bahnhofstraße 7,
838/96, groß 0.93a, a) Bebauter
727/96 „ 4.56a, b) Hofraum,
837/95 „ 0.35a, c) Bahnhof-
726/96 „ 0.01a, d) straße 9
718/90 „ 2.41a, e) und Bahn-
948/88 „ 0.84a, f) hofstraße 9ı
725/92 „ 0 09a,
723/92 „ 0.11a,
Gebäudesteuerrolle 1531, 1566 u. 3528,
Nutzungswert 3019 Mk., 2585 Mk. und 2800 Mk.,

Eigentümerin:
Firma Wiemers & Springberg in Bochum.

Versteigerungstermin: **4. April 1928,** vormittags 10 Uhr 15 Minuten, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.

Bochum, den 24. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte Fluchtlinienplan der Goldhammer Straße zwischen der Verbandsstraße O.W.IV und der Verbandsstraße O. W. III liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Donnerstag, den 22. März 1928 ab 4 Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, den 15. März 1928

Der Magistrat

Fluchtlinienfestsetzung

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte Bebauungsplan des Geländes zwischen der Tippelsberger-, Grummer-, bezw. Hiltroper Straße, der Verbandsstraße N. S. VII und dem proj Verkehrsband V 46 liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Donnerstag, den 22. März 1928 ab 4 Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen

Bochum, den 15. März 1928

Der Magistrat

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e.G.m.b.H.

Bilanz am 31. Dezember 1927

Aktiva			Passiva	
1. Unbebaute Grundstücke		22 000.—	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	559 929.40
2. Miethäuser	4 582 565.71		2. 1.) Reservefonds, gesetzlicher	11 078.98
Abschreibungen	21 21.—	4 561 144.71	2.) Reserve-Bauerneuerungs- und Ergänzungsfonds	87 062.50
3. Beteiligung an anderen Unternehmen		2 100.—	3. Rücklagen für fällige Zinsen für Schuldverschreibungen	3 446.80
4. Baumaterialien-Bestände		6 000.—	4. Hypotheken	3 430 680.44
5. Inventar	597.90		5. Schuldverschreibungen	80 467.50
Abschreibung	56.—	511 90	6. Sonstige Schulden	154 899.83
6. Wertpapiere		1.—	7. Aufwertungskonto	808 540.52
7. Bank- und Sparkassenguthaben		53 716.30	8. Reingewinn	24 260.97
8. Rückständige Wohnungsabgaben		1 120.30		4 660 866.24
9. Sonstige Forderungen		13 015.45		
10. Kassenbestand		756.58		
		4 660 366.24		

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1927

Soll		Haben	
1. Abschreibungen	21 477.—	1. Grundnutzungsgebühren	154 724.89
2. Geschäftsunkosten	12 303 44	2. Geschäftsunkosten	11 565 58
3. Betriebsunkosten	250 609.36	3. Zinsen für Bankguthaben	3 80 03
4. Zinsen	117 663.02	4. Betriebsunkosten	256 115 89
5. Sonstige Ausgaben	3 880 63	5. Sonstige Einnahmen	3 918 03
6. Reingewinn	24 260.97		430 194.42
	43 / 194.42		

Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand bei Beginn des Berichtsjahres:	2108 mit	2151 Anteilen
Eingetreten im Berichtsjahre	134 mit	134 Anteilen
Weitere Beteiligungen	mit	3 Anteilen
Zusammen	2242 mit	2288 Anteilen
Durch Uebertragung schieden im Laufe des Berichtsjahres aus	8 mit	8 Anteilen
Rest:	2234 mit	2280 Anteilen

Mit Ende des Berichtsjahres schieden aus:

1. Infolge Aufkündigung	80 mit	80 Anteilen
2. Durch Tod:	29 mit	31 Anteilen
3. Durch Ausschluß	3 mit	3 Anteilen
also insgesamt	112 mit	114 Anteilen

Mithin Mitgliederbestand am Beginn des neuen Geschäftsjahres 2122 mit 2166 Anteilen

Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Berichtsjahres . . . . . 1 083 000.— RM
sie hat sich gegen das Vorjahr erhöht um . . . . . 7 500.— RM
Das Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Berichtsjahres . . . . . 559 929.40 RM
es hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um . . . . . 62 538.25 RM

Bochum, den 7. Februar 1928

Der Vorstand:
gez. Lösing, Stümeier, Schockenhoff

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden worden

Bochum, den 13. Februar 1928

Der Rechnungsprüfungs-Ausschuß des Aufsichtsrates
gez. Dringenberg, Kramp

Zwangsversteigerung

Am 22. März nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Diverse Sack Zement

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung bestimmt

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Reichshof, Inh. Henkel Wielandstraße

Bochum, den 20. März 1928

C. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstr. 16

Eiswaffeln
Hörnchen / Tüten / Schiffchen
f. Milch-, Frucht- u. Vanille-Waffeln
Waffelbruch / Eispulver
empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner
Tel. 5876 Brüderstr. 15

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 22. März, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgend. Gegenstand

1 Fuchswallach

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. März 1928

Wolf
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26 a
Fernruf 5328

Schlafzimmer
in echt Eiche und Nußbaum sehr billig bei (LSch2
Wilh. Schrudde, Roonstraße 37.

Zwangsversteigerung

Am 22. März 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Flachwagen**
2. **1 Schrank**
3. **1 Sofa, 1 Uhr**
4. **1 Waschmaschine**
5. **10 Hühner**
6. **1 Pinnmaschine**
7. **1 Plüschgarnitur**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 20. März 1928

Dörmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Albertstraße 25



Anzüge
Warner
für jede Dame die schlank sein will
Agenzial-Haus Hermann Salomon
Hochstr. 10 Telefon 2590

Beste deutsche Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, geschlissene Mk. 0.80 und 1.–, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flaumige Mk 2. –, 2.50 und 3.–, Herrschaftsschleiß Mk. 4.–, bester Halbflaum Mk. 5.— und 6.–, ungeschl. flaum. Rupffedern Mk. 2.20, 2.80 und 3.25. Flaumrupf Mk 3.80 und 4.80. Daunen weiß Mk. 7.–, hochfein Mk. 10.–, zollfrei gegen Nachnahme; von 10 Pfund an postfrei.
Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos.
Rud. Blahut, Bettfedernversandhaus. **Deschenitz 341 C.**, Böhmerwald

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Operetten-Theater.** Heute abend 8 Uhr geht zum ersten Mal die große klassische dreiaktige Operette „Der Bettelstudent" von Karl Millöcker mit der prachtvollen Musik und dem unverwüstlichen Humor in Szene. Die Gesamtausstattung und Regie liegt in den Händen von Direktor Theo Bachenheimer. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer. Die weibliche Hauptrolle singt die hier so rasch beliebt gewordene Operettendiva Mizzi Marx. Der „Bettelstudent" hat eine vollständig neue Ausstattung erhalten und wurde die Malerei vom Kunstmaler H. Behrmann und die kostümliche Ausstattung vom Theater-Atelier Oskar Sommer ausgeführt.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Sachsenverein.** Der Sachsenverein Bochum, Mitglied des Bundes sächsischer und sächsisch-thüringer Landsleute, feierte am Samstag im Vereinslokal Wilhelm Lotz sein 34jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ehrung der Jubilare. Grüßung hieß die zahlreich erschienenen Festgäste herzlich willkommen. Frl. Clemens erfreute mit ihren Liedern zur Laute, Herr Clemens spendete aus dem reichen Schatz gesunden Humors. Ein von Karl Arnold verfaßter und von Frl. Waßmuth gesprochener Prolog ließ ein Stück aus der Vergangenheit des Sachsenvereins erleben. Die Ehrung der Jubilare nahm Ehrenvorsitzender Julius Hellige vor. In seiner zu Herzen gehenden Rede gedachte er der Treue der Jubilare, die 25 Jahre allen Stürmen und Nöten zum Trotz stets den grün-weißen Farben gefolgt seien. Durch Ueberweisung einer Ehrenurkunde ehrte der Verein seine Veteranen. Es sind dies die Landsleute Friedrich Kamphausen, Georg Bittorf und August Keßler senior. Ein gemütliches Tänzchen hielt Alt und Jung noch einige Stunden in bester Stimmung beisammen.

(*) **Quartettverein „Ehrenfeld-Riechen 1926".** Am letzten Sonntag hatte der Quartettverein es sich zur Aufgabe gemacht, die Kranken des Bergmannsheils mit einigen Liedervorträgen zu erfreuen. Die dargebrachten Vorträge fanden reichen Beifall. Aus den Augen der Kranken leuchtete innige Dankbarkeit. Eine Oberschwester dankte im Namen der Kranken und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Verein die Anstalt bald wieder besuchen möge.

(*) **Bürger-Schützenverein Bochum-Hamme.** Die zweite Kompagnie hielt am Sonntag die Monatsversammlung bei Raeder ab. York begrüßte die zahlreich Erschienenen und forderte zu tatkräftiger Mitarbeit auf. Nach der Berichterstattung der bisherigen Vorstandssitzungen wurden die neu ernannten Leutnants vorgestellt und zwar: Wahle, Dewender, Prein, Bickern und Welper. Die baldige Mützenbeschaffung wurde nochmals dringend empfohlen. Zu Unteroffizieren wurden ernannt: Camen, Sieber und Ackermann. Die Monatsversammlungen finden in Zukunft an jedem ersten Sonntag im Monat, nachmittags um 5 Uhr, nur noch im Vereinslokal Lohmann statt.

(*) **Christlicher Verein Junger Männer, Bochum e. V.** Ueber das Thema „Die große Sklaverei der Männerwelt" wird am Sonntag, 25. März, morgens 11 Uhr 15 in der Tonhalle Ernst Schlenker aus Berlin zu Männern und jungen Männern sprechen.

(•) **Kreisverband der Geflügelzuchtvereine.** Auf der am Sonntagnachmittag im „Bochumer Hof" abgehaltenen Jahrestagung der Geflügelzuchtvereine des Bezirks Bochum-Witten-Herne hielt Direktor Dr. Walter von der Landwirtschaftsschule in Bochum einen instruktiven Vortrag über die Reform der Ausstellungen. In einer kritischen Betrachtung der Mängel des jetzigen Prämiierungssystems kam er zu beachtenswerten Vorschlägen, zu denen die Vereine in ihren Versammlungen Stellung nehmen sollen. Eine Zuchtstation wird bei Droste in Riemke eingerichtet. (Wir berichteten schon vor kurzem darüber.) Als Delegierter zum Verbandstag in Hamm wurde Hupfel gewählt. Der Vorsitzende Wende leitete die Verhandlungen mit großem Geschick.

Traditionsecke

Ω **Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt.** Am Sonntag fand um 11 Uhr vormittags im Ufa-Theater Tonhalle die erste Lichtbilderveranstaltung statt, die der Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt für die Kameraden und ihre Angehörigen veranstaltet hatte. Es wurden der zweite Teil des Filmes „Der Weltkrieg" und anschließend hieran der Film „Unser Reichspräsident Hindenburg" vorgeführt. Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Weitere gleichartige Filmvorführungen zu ganz geringen Eintrittspreisen sollen veranstaltet werden.

Ω **Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk.** Am vergangenen Sonnabend hielt im Hahnefeldschen Lokal der Verein seine Monatsversammlung ab. Kamerad Satz wurde einstimmig für den von hier verzogenen Bergrat Braun in den Vorstand gewählt. Der Sommer-Ausflug findet am 8. Juli nach Köllermann (Steinkuhl) statt. Eine Kommission unter Kamerad Satz wird die erforderlichen Vorbereitungen treffen. Das Uebungsschießen für das demnächst stattfindende Verbandsschießen findet am 20. April bei Düppe in der Wanne statt, beginnend um 9 Uhr vormittags. Diesem folgt am 3. Juni bei Bormann, Castroper Straße, ein Freischießen. Die April-Versammlung fällt aus. Das bisherige Vereinslokal wurde aufgegeben. Einstimmig wählte man das Lokal des Kameraden Adolf Märker, bei dem von 19. Mai ab Monatsversammlungen abgehalten werden. Es wurden noch Mitteilungen über die Bismarckfeier am 31. d. M., Einweihung des Kriegerehrenmals am 18. Mai und sonstige Veranstaltungen gemacht.

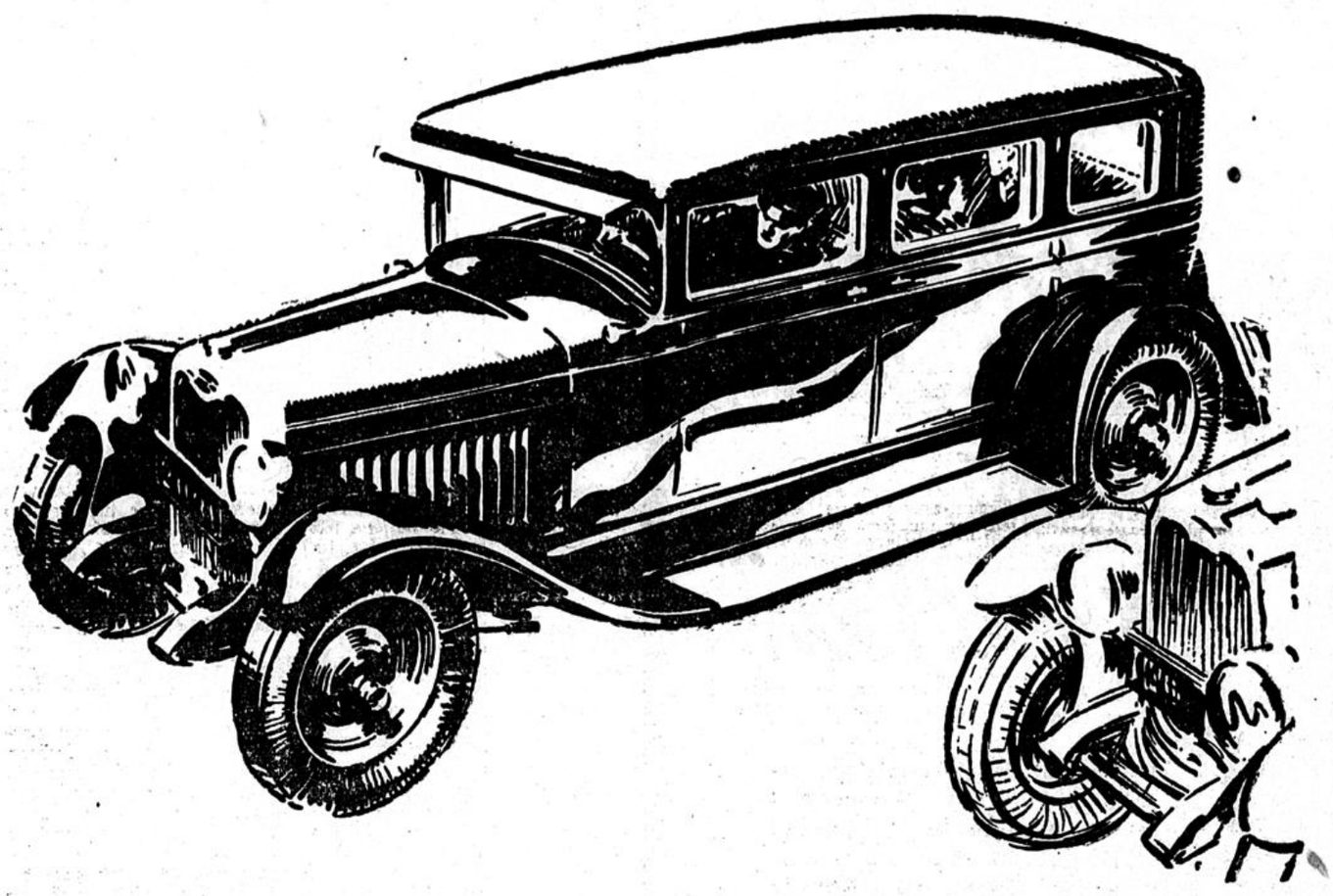
Ω **Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehrverein, Weitmar e. V.** Der Verein hält seine übliche Monatsversammlung, die am 1. April stattfinden sollte, diesmal ausnahmsweise am 25. März ab. Sie findet nachmittags um 4 Uhr im Vereinslokal Sigger statt. Nach der Versammlung ist anschließend um 5½ Uhr kameradschaftliches Beisammensein mit Damen.

Ω **Garde-Verein.** Auf allgemeinen Wunsch auswärtiger Vereine veranstaltet der Garde-Verein Kassel am 5. und 6. Mai einen Garde-Tag in Kassel. Eine sehr große Anzahl ehemaliger Gardisten aus Hessen-Nassau, Hannover, Westfalen, Thüringen, Rheinhessen, Waldeck, Pyrmont usw. hat ihr Erscheinen bereits zugesagt. Die Garde-Vereine werden weiter über alles auf dem Laufenden erhalten. Im übrigen wird jede gewünschte Auskunft erteilt; Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Garde-Vereins Kassel, Waldecker Hof, Kölnische Straße.

Ω **Ritterschaft der deutschen Ehrenlegion, Bochum.** Die März-Kapitelsitzung der Ritterschaft wurde im Rahmen eines deutschen Kameradschaftsabend abgehalten. Die historische Kriegsdenkmünze wurde an drei Kameraden ausgehändigt. Zur Aufnahme hatten sich wieder fünf Mitglieder gemeldet. — An der Bismarckfeier am 31. März, abends, nimmt die Ritterschaft geschlossen teil; Antreten 6 Uhr 30 abends im Ritterschaftsheim Franz Grafe.

Ω **Ehemalige 10. Husaren.** Am ersten Samstag und Sonntag des Mai findet in der alten Garnisonstadt Stendal ein Regimentstag statt. Diese Tage sollen Kundgebungen deutscher Treue und echter Regimentskameradschaft sein. Beginn der Feier Samstag, 5. Mai, 5 Uhr nachmittags. Auskunft gegen Rückporto erteilt Kamerad Langrock, Stendal, Breitestraße 67. — Freiwillige Spenden für die Veranstaltung erbeten auf Postscheckkonto Magdeburg 10 350 oder Commerz- und Privatbank Stendal. — Anmeldungen bis spätestens 5. April.

Neu - Größer und besser



Noch geräumigere Karosserie, länger, größere Kraft, Vierradbremse — das sind nur einige wenige der vielen neuen Verbesserungen dieses noch größeren und besseren Chevrolet 1928

Länger, schöner, eleganter, stärker, bequemer

und dazu noch preiswerter von M 3725 an

Der Chevrolet 1927 war der meistgekaufte Wagen der Welt. Der höchste Automobilwert. So groß war die Nachfrage nach Chevrolets, daß im vorigen Jahre eine Million davon gebaut werden mußten.

Aber der neue Chevrolet 1928 ist noch verbessert!

Beachten Sie diese bemerkenswerten Verbesserungen:

Größer und daher geräumiger.

Der ganze Wagen, Radstand und Karosserie — alles das ist länger. Das Innere der Coach-Karosserie ist allein um 10 cm länger. Ergebnis: reichlicherer Raum für fünf erwachsene Insassen, größere Bequemlichkeit, wunderbare Anpassung an die Straße, außerordentliche Schönheit.

Vierradbremse. Starke, feste, haltbare, zuverlässige Vierradbremse. Dieser neue Chevrolet hält noch leichter, sanfter, sicherer und schneller.

Größere Kraft. Viele Verfeinerungen des starken „Ventil-im-Kopf"-Motors. Neue Aluminium-Kolben gewährleisten kraftvolleren und doch ruhigeren Gang. Der Chevrolet, von jeher berühmt für seine schnelle Anfahrt und Beschleunigung, für seine Bergsteigefähigkeit, ist jetzt noch stärker und leistungsfähiger.

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan ..	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze ...	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, fünffache Bereifung bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis.
Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

Dann hat er noch eine große Anzahl anderer Verbesserungen: Lenkrad in Kugellagern, stoßdämpfende Federn, schmälerer, tieferer Kühler, thermostatische Wasserkontrolle, größere Reifen, neue Farben.

Der neue Chevrolet 1928 ist das Ergebnis einer Konstruktions- und Materialprüfung über 4 500 000 Kilometer. Er hat ein Jahr Garantie.

Kommen Sie, sehen Sie selbst. Eine Probefahrt mit dem nächsten Chevrolet-Händler wird die vorstehenden Angaben bestätigen.

CHEVROLET 1928

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN · BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Fellmer & Hessel, Bochum, Kaiserstraße 57

Beamte Angestellte und Arbeiter erhalten **Damen- u. Herren-Garderoben** in wirklich guten und modernen Stoffen zu billigsten Preisen auch **Ohne Anzahlung!** **u. bis 1 Jahr Kredit** Jahrelanges Bestehen der Firma bürgt für diskrete Erledigung Anfragen erbeten unter H. H. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung LF1

Hohe Preise f. getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit **Flaggenlack** streichen. Steinhart über Nacht. Alleinverkauf f. Bochum **Carl Bohlmann** Tel. 826 Kortumstraße

Kolonialwaren-Geschäft, nur gute Lage, mit größer. Wohnung, Lager, evtl. Kellerraum, zu kauf., evt. gleiche Räume zu mieten gesucht. Angeb. u. L. Z. 28400 an die Gesch. d. Bl.

Tapeten neue Frühjahrsmuster! Riesige Auswahl! Staunend billige Preise! **Prima Leinöl, Farben, Lacke** **Walter Eich** Spezialgeschäft Kaiserstraße 14

Dreh strommotor 1 o. 1½ PS., zu kaufen ges. Näh. Droste, Brückstr. 39. — Teleph. 2616. —



Astmol Asthma-Räucherpulver Bei Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden kann eine Räucherung mit **Astmol-Räucherpulver** Linderung bringen, der Krampf kann oft gelindert, der Schleim gelöst werden, sodaß die Nachtruhe nicht gestört wird. Sehr bequem und angenehm im Gebrauch. Schachtel M. 2.50 in den Apotheken. GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Neu eröffnet! Lederhandlung und moderne Besohlanstalt **Centrum** (E. Wittgenstein) Bongardstraße 26 (neben Waechter) **Sohlleder-Ausschnitte** in nur guten Qualitäten **Schuh-Pflegemittel** in den meisten Sorten **Schuh-Besohlung** für den feinsten Schuh **Machen Sie einen Versuch**

Achtung! Eier! Wer nimmt wöchentlich 500–1000 Stück? Preis 10 ₰ ab Versandstation. Dicke, frische Ware 8–8½ pro Pfund. Kaufe direkt von den Bauern. Versand unter Nachnahme. Kisten werden mit 6 Mark berechnet und bei franko Zurücksendung wieder angerechnet. **Th. Gosmann,** Eierhandlung, Langwege–Dinklage i. Oldb. Telefon 76

Kinderkleider Restposten, einzelne Musterstücke, handbestickt, fabelhaft billig Rheinischestraße 28 am Nordbahnhof Bruns

Schweinekleinfleisch (Rippchen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Fleisch. Beine) frisch gesalzene, bles. Ware, Gebinde m. 30 u. 50 ℔ Inh. p. Pfd. 27 Pf.; Postkolli netto 9 ℔ Mk. 2.60 ab hier Nachn. **H. Krogmann, Nortorf i. Holst. Nr. 247**

Modernes **Einfamilienhaus** in guter Wohnlage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ang. unt. C. D. 6112 an die Geschäft. d. Bl.

Allerfeinste holstein. **Meierei-Butter** sendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis i. Postkoll von 6 od. 9 Pfd. unter Nachn. AA3 Nico Heuer, Brunsbüttelkoog in Holstein.

Nähmaschine gut näh., platzhalb. billig zu verkaufen. Düppelstr. 4, pt., l. Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Herren-Anzüge **Kinder-Anzüge** **Uebergangs-Mäntel** aparte Neuheiten Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen Durch Ersparnis riesiger Unkosten enorm billige Preise Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft **Herm. Lewin** Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch Kein Laden — Keine Schaufenster

Ganz Bochum spricht davon!

Heimweh

mit **Mady Christians**

Bigamie

(Der Doppelehe schuldig)

Direktor Kuscheroff's große russische Bühnenschau:

Lutschinuschka

Der große Erfolg im

Theater UFA **Tonhalle**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschrauben - Dampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Außer Vormiete
Freitag, den 23. März 1928, abends 8 Uhr im Parkhaus

Klavier-Abend

von **Arno Schütze**

Werke von:
J. S. Bach / L. v. Beethoven / J. Brahms / F. Schubert

Karten zum Preise von 1,— bis 3.— RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen.
Den Vormietern der Konzertveranstaltung ist bis einschl. Donnerstag, den 22. März — nur an der Konzertkasse — ein Preisnachlaß eingeräumt

---

„Riforma"
Blutreinigungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 (geg. d. Hauptpost)

Wegen Überfüllung
der Läger stelle ich
Küchen
nur Qualitätsware
zu jedem annehmb. Preis
zum Verkauf
Wilh. Limpinsel
Haus für bürgerliche Wohnungseinrichtung
92 Alleestrasse 92

Bahnhofs-Hotel

Mittwoch, den 21. März
Sonder-Abend
mit
Gelegenheitstanz

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Mittwoch, 21. März
8 bis 10.45.
C. 21:
Martha
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Fr. v. Flotow.
Donnerst., 22. März
8 bis 10.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! D. 12:
Zwölftausend
Ein Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank.



„Wohin rollst du Äpfelchen?"

beginnt ein schwermütiges russisches Volkslied. Wohin treibt Dich Dein Schicksal, Mensch? Diese Volksweise gibt einem neuen Roman von Perutz Grundton und Titel. Menschen irren durch Nacht und Tod, wissen nicht, wohin der Weg geht. Innere Spannung hält sie in Aufregung, treibt sie zum Ungeheuerlichen. Träume nehmen Gestalt an, Wirklichkeit grenzt ans Traumhafte. — Sie müssen diesen ungewöhnlichen Roman lesen!

Er beginnt morgen in der

Berliner Illustrirten Zeitung

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

---

Unterricht

Wer erteilt
Latein-Unterricht
Ang. u. O. P. 6262 an die Gesch. d. Zt.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Buchführung
sucht junger Kaufmann in d. Abendstunden gründlich zu erlernen.
Angebote unter L. B. 21 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. A. an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. v. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Lessingschule (Fr. Engel)
Beste Vorbereit. für **alle** Klassen **seit 1905,**
Reifg. Unterricht, kleine Klassen,
auch **Abendkurse** für
Obersekunda und Abitur
Anmeldung täglich. Geh. Rat Looser,
Gahlenschestraße 196 LL18

Höhere Privatschule Dr. Leib
Kaiserstr. 25 **Essen** Fernspr. 23964
(Ecke Brunnenstr.) Am Stadtgarten
Sexta bis Abitur
In Morgen- u. Abendklassen. Sorgfältigste Vorbereitung in kleinen Klassen. Beaufsichtigung der Hausarbeiten. Anmeldungen jederzeit, **Abendkurse** beginnen am 16. April
Der Inhaber und Leiter: **Dr. phil. Leib**
Sprechzeit: Tägl. 11—12½ Uhr
Mo. Mi. Fr. 17½—18½

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Hilfskraft Dipl. Handelslehrer
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen nur Rottstr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 : Fernsprech. 1364

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen
Anmeldungen zu Anfängerkursen
Rottstr. 74 DIEL Ruf 1514

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Vermischtes

Ohne jegliche Anzahlung
erhalten Sie sämtl. moderne
Damen-Kleidung
wie: Kleider, Mäntel, Kostüme, Wäsche, Kinderkleider usw. auf bequeme monatliche
Teilzahlung
Erste Zahlung im Mai.
Strengste Diskretion! Gefl. Antrag. unt. V. E. 1805 a. d. Geschst. ds. Zeitg.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Kinder-Wagen

Korb-Möbel

Extra billig!
Möllmann,
Bochum,
Mühlenstr. 6
am Rathaus.

Schon am 3., 4. u. 5. April
Ziehung d. großen
Roten + Geld-Lotterie
11443 Geldgew.
180000 M
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug
Lose à M 3.30,
Porto u. Liste 35 ₰ mehr,
noch vorrätig
Trass
Lotteriebank
Bochum
Wilhelm-platz 10

D.-Brill.-Ring
u. schwere goldene Herrenuhr
billig zu verkaufen.
Ang. u. Z. L. 2456 an die Gesch. d. Zt.

Gebrauchte
Rennmaschine
billig zu verkaufen.
Held,
Dorstener Str. 86.

*** Ich kaufe ***
gebr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg.
Ankaufs-Zentrale,
Marienstraße 31.

... und abends Groß-Bochum
Heinz Lürbke, das Rätsel der Anatomie
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag: 4 Uhr-Tanztee
mit Programm-Einlagen bei freiem Eintritt
Oberbayern: Täglich ab 7 Uhr: „Die Schlierseer"
Roter Teppich: The Boston-Band spielt zum Tanz



Der Jugend Osterwunsch ist einen Fussball zu haben
Fuß-, Schlag-, Tennis- und Gummibälle
in großer Auswahl zu ganz kleinen Preisen
Zimmermann Seit 1874 Friedrichstraße **33**

Gut erhaltenes
Klavier
geg. bar zu kaufen gef. Ang. u. S. W. 28398 an die Gesch.

Kaufe
gebr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526.

Autotransporte
2 t, schnell fast, führt reell und billig aus.
3059 Breuer, Blücherstr. 11 **3059**

Autotransporte
aller Art führt billigst aus
4870 Ruf **4870**

MUSIKPLATTEN UND SPRECH-MASCHINEN „ELECTROLA"
Günstigste Teilzahlung
MARKS
Friedrichstraße 13

Ho
Die R

In der nach
förderung des
sowie die Förde
Jahres 1927 er
rung ist in Klo
Monat

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
Septemb
Oktober
Novemb
Dezemb

Jan. bi

Im Mono
25 Arbeitstage
gegen 10 295 34
nuar 1928 und
im Februar 19
förderung im
401 769 Tonne
im Februar
Ruhrgebiets st
Tonnen (täglic
2 585 883 Tonn
1927 auf 2 15
Auf den Koke
Die Brikett
266 461 Tonn
nen) gegen 3
nuar 1928 u
Februar 1927
tigten Arb
auf 397 275 g
418 506 im F
satzmangels ei
Monat Febru
— 25 890 (ar
täglich 1 082)
Kohlen, K
Preßkohle in
bruar 1928
Millionen T
Zahlen sind
verhältnismäß

Be

Nach den
börslich so a
Spezialwerte
wollte. Zu
dann aber wi
Beteiligung
gabeneigung
Auslandsinte
und Bemberg
3½ Mark a
notiert und
seits waren
Berger, Fell
berger Zink

Berli

Reichsan

Deut. Ablösungs
schuld (kleine
dto. (grosse)
dto. (Ö. Ausl.
6% Deutsche
Reichsanleihe
6½% Reichspos
4%Schutzg.-An

Verkehr

Div.
Aachen. Kleinb
A. G. f. Verkehr
Baltimore Ohio
Bochum-Gelsen
Dtsch. Reichsb.
Elektr. Hochb.
Hamb. Hochbah
Hamburg Pake
Hamb.-Südame
Hansa
Nordd. Lloyd
Oest.-U.-Staats
Pennsylvania
Schantungbahn
Ver. Elbe Schi

Bank

Bank f. el. Werk
Bank f. Braun
Barmer Bankv
Kredit
Berl. Handelsg
Hypoth.-
Comm. u. Pr.-
Darmst. u. N.-
Deutsche Bank
Diskonto-Kom
Dresdener Ba

Zur Ausfü

Bankh

r Stadt Bochum
Uhr im Parkhaus
bend
tze
ms / F. Schubert
sind an der Konzert-
en Vorverkaufsstellen
ereins erhalten Karten
nenvolksbundes und
eranstaltung ist
März — nur an
laß eingeräumt
fs-
März
end
anz
bei Hannover
und real. Abteil. Vor-
rüfung. a. öffentl. Schu-
Herrl. Lage direkt am
Individ. Behandl. Beste
Prosp. d. d. Direktion
hule (Fr. Engel)
alle Klassen seit 1905,
kleine Klassen,
dkurse für
n und Abitur
Geh. Rat Looser,
estraße 196 LL18
schule Dr. Leib
sen Fernspr. 23964
.) Am Stadtgarten
s Abitur
bendklassen. Sorg-
eitung in kleinen
chtigung der Haus-
dungen jederzeit.
nen am 16. April
Leiter: Dr. phil. Leib
11—12½ Uhr
Mi. Fr. 17½—18½
Fahrschule
Genehmigung.
nen und Herren.
elausbildung. —
henrich
rnerstraße 22
on 3933
rivatschule
Pyra
I. Handelslehrer
Abendkurse.
nur Rottstr. 37
übergang.
Fernsprech. 1364
schule
Gesellschaftszirkel,
ht zu jeder Zeit
unseren Räumen
zu Anfängerkursen
IEL Ruf 1514
kum Lemgo
nhochbau - Elektrotechnik
iebstechnik
Eisenbetonbau - Architektur
KPLATTEN
SPRECH-
SCHINEN
CTROLA
stigste
zahlung
ARKS
ichstraße 13

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Ruhrkohlenförderung im Februar.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Monat Februar 1928 sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des Jahres 1927 enthalten. (Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt).

Monat	1927 Tonnen	1928 Tonnen
Januar	10 288 511 (422 093)	10 295 342 (401 769)
Februar	9 826 231 (409 426)	10 031 212 (401 248)
März	10 869 881 (402 588)	
April	9 129 622 (380 401)	
Mai	9 479 284 (379 171)	
Juni	9 197 757 (389 323)	
Juli	9 681 810 (372 377)	
August	9 926 411 (367 645)	
September	9 692 955 (372 806)	
Oktober	9 986 501 (384 096)	
November	9 813 235 (404 669)	
Dezember	10 130 155 (399 218)	
Jan. bis Dez.	118 022 353 (389 995)	

Im Monat Februar 1928 wurden insgesamt in 25 Arbeitstagen 10 031 212 Tonnen **Kohle** gefördert gegen 10 295 342 Tonnen in 25⅘ Arbeitstagen im Januar 1928 und 9 826 231 Tonnen in 24 Arbeitstagen im Februar 1927. Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im Februar 1928 401 248 Tonnen gegen 401 769 Tonnen im Januar 1928 und 409 426 Tonnen im Februar 1927. Die **Kokserzeugung** des Ruhrgebiets stellte sich im Februar 1928 auf 2 500 567 Tonnen (täglich 86 226 Tonnen), im Januar 1928 auf 2 585 883 Tonnen (täglich 83 416 Tonnen), im Februar 1927 auf 2 153 426 Tonnen (täglich 76 908 Tonnen). Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet. Die **Brikettherstellung** hat im Februar 1928 266 461 Tonnen betragen (arbeitstäglich 10 658 Tonnen) gegen 302 069 Tonnen (11 788 Tonnen) im Januar 1928 und 337 138 Tonnen (14 047 Tonnen) im Februar 1927. Die **Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter** stellte sich Ende Februar 1928 auf 397 275 gegen 398 140 Ende Januar 1928 und 418 506 im Februar 1927. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten **Feierschichten** betrug im Monat Februar 1928 — nach vorläufiger Berechnung — 25 890 (arbeitstäglich 1 036) gegen 27 719 (arbeitstäglich 1 082) im Februar 1928. Die **Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle** (Koks und Preßkohle in Kohle umgerechnet) stellten sich Ende Februar 1928 auf 1,34 Millionen Tonnen gegen 1,32 Millionen Tonnen Ende Januar 1928. In diesen Zahlen sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Berliner Börse uneinheitlich.

Berlin, 20. März.

Nach dem ruhigen Vormittagsverkehr sah es vorbörslich so aus, als ob sich die feste Haltung einiger Spezialwerte auf die übrigen Märkte übertragen wollte. Zu den ersten Notierungen war die Tendenz dann aber wieder zumeist **schwächer**, da es an einer Beteiligung Außenstehender fehlte und die Börse Abgabeneigung bekundete. Für Spezialpapiere bestand Auslandsinteresse. So konnten Hansa 3⅜%, Glanzstoff und Bemberg je 12 %, Hammersen 5 % und Svenska 3½ Mark anziehen. Rhenania waren zunächst plus notiert und konnten 7¾ % gewinnen. Andererseits waren **stärker gedrückt** Orenstein, Berger, Feldmühle, Kali Aschersleben und Stolberger Zink um je 3 %, Stöhr um 3½ %, Licht und Kraft 4¾ %, Gesfürel 4¼ %, Schubert & Salzer 6¼ %, Chade-Aktien minus 6% usw., während die Mehrzahl der Papiere bis 2% verloren. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft minimal. Teilweise waren **leichte Erholungen** festzustellen. Sehr fest lagen Polyphon, die ihren Anfangsverlust wieder einholen konnten und noch 3% hinzugewannen. Auch einige Elektropapiere waren lebhafter. Hammersen zogen um weitere 2% an. Nur Chade-Aktien gingen zum Teil schwächer, Pfandbriefe kaum verändert. Am Devisenmarkt lag der Dollar im Angebot und alle europäischen Devisen fest. Geld war etwas leichter. Tagesgeld 6 bis 8% und teilweise darunter, Monatsgeld 7½ bis 8½ %. Die heutige zweite Notiz für Farbenbezüge stellte sich auf 10⅛ %. — **Nachbörse**: Am Schluß war die Tendenz bei abbröckelnden Kursen **knapp behauptet**. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 151⅛, Farben 133, Gelsenkirchener 132, Harpener 164½, Mannesmann 143⅜, Phönix 101, Rheinstahl 152¼, Schuckert 168⅛, Siemens 267½, Vereinigte Glanzstoff 713¼, Vereinigte Stahlwerke 102⅛.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	20. März Geld	20. März Brief	19. März Geld	19. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.18	168.52	168.08	168.42	1.72
Argentinien	1 Pes.	100%	1.789	1.793	1.788	1.792	1.72
Belgien	100 Belga	100%	58.21	58.33	58.215	58.335	0.82
Norwegen	100 Kron.	100%	111.49	111.71	111.44	111.66	1.11
Dänemark	100 Kron.	100%	112.97	112.19	111.93	112.15	1.10
Schweden	100 Kron.	100%	112.14	112.32	112.08	112.30	1.10
Italien	100 Lire	100%	22.105	22.105	22.06	22.10	0.80
England	1 Pfund	100%	20.39	20.443	20.387	20.422	20.40
Amerika	1 Dollor	100%	4.1805	4.1885	4.1825	4.1905	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.44	16.48	16.43	16.47	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.43	80.59	80.42	80.58	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.35	70.49	70.42	70.56	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	58.78	58.90	58.79	58.91	0.80
Polen	Mark	—	—.	—.	—.	—.	—.
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.385	12.405	12.376	12.396	0.80
Ungarn	100 Pengö	100%	73.99	73.13	73.03	73.17	0.80

1 Schilling = 10 000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 20. März.

Der **Terminverkehr** zeigte zu Beginn ein **schwächeres** Aussehen. Im Verkehr waren Mannesmann, Rheinstahl und Kali-Industrie zu gedrückten Preisen. Auch im weiteren Verlauf blieb die Stimmung ziemlich lustlos.

	20. März Anfk.	20. März Endk.	20. März Kassak.	19. März Anfk.	19. März Endk.	19. März Kassak.
Barmer Bank	145.½	144.½	144.¼	145.½	145.⅝	145.½
Gelsenberg	131.—	131.½	130.¾	132.¼	132.½	132.—
Goldschmidt	107.—	107.—	—.—	108.¼	108.—	109.—
Harp.Bergbau	165.—	166.—	165.—	167.½	166.⅝	167.¼
Mannesmann	142.—	142.½	142.—	145.¼	144.¼	144.—
Rheinstahl	153.—	153.½	152.¼	—.—	156.½	156.—
Ver. Stahlw.	102.—	102.—	102.—	104.½	103.⅜	103.¾
Kali-Industr.	184.¼	183.¼	183.—	185.—	184.½	184.—

Kuxenhandel.

Am **Kuxenmarkt** blieb die **Geschäftstätigkeit ziemlich gering**. Etwas schwächer lagen von Kohlenkuxen Diergardt, während Deutschland zu letzten Preisen im Verkehr waren. Kohlenaktien blieben geschäftslos. Etwas gedrückt waren von Braunkohlenwerten Bruckdorf, während die übrigen Braunkohlenwerte unverändert blieben. Auch am Kalikuxenmarkt waren die Kursänderungen sehr gering. Einige Umsätze vollzogen sich in Burbach und in Friedrichsroda zu rückgängigen Preisen. Kaliaktien lagen im allgemeinen unverändert. Einiges Geschäft entwickelte sich am Industrieaktienmarkt in Deutsche Lastauto auf letzter Kursbasis. Kabel Rheydt verloren 1 Prozent.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 20. März.

Die Abendbörse verkehrte bei durchweg gut behaupteten Kursen sehr ruhig. Montanwerte lagen unverändert. U. a. notierten: Gelsenkirchener 131, Harpener 165½, Klöcknerwerke 114, Mannesmann 142, Phönix 100⅛, Rheinstahl 153, Vereinigte Stahlwerke 102⅛, A. E. G. 151½, Bergmann 172, Elektrische Licht und Kraft 211, Gesfürel 270, J. G. Farben 258½, Felten & Guilleaume 117½, Goldschmidt 106¼, Zellstoff Waldhof 263.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. März ist die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 219,8 Millionen auf 2186,0 Millionen Mark zurückgegangen. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 260,3 Millionen auf 2000,7 Millionen Mark abgenommen, während die Lombardbestände um 40,4 Millionen auf 91,0 Millionen Mark angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 94,2 Millionen Mark weiterhin unverändert geblieben. An **Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen** zusammen sind 183,4 Millionen Mark aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 181,9 Millionen auf 3885,8 Millionen Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 1,5 Millionen auf 604,0 Millionen Mark verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche 5,5 Millionen Rentenbankscheine gemäß Paragraph 70 des Rentenbankliquidierungsgesetzes getilgt wurden, haben die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 39,2 Millionen Mark abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 492,1 Millionen eine Abnahme um 34,5 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2150,2 Millionen Mark, im einzelnen diejenigen an Gold mit 1888,1 Millionen Mark und die an deckungsfähigen Devisen mit 262,1 Millionen Mark ausgewiesen. Die Verminderung des Bestandes an deckungsfähigen Devisen erklärt sich in Höhe von 21 Millionen Mark durch den Erwerb von Gold im Auslande, das nach Eintreffen dem Goldbestande zugeführt werden wird. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,4 % in der Vorwoche auf 48,6 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 53,7 % auf 55,3 %.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Ewald" in Herten.** Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1927 betrugen im Berichtsjahr die Betriebseinnahmen 39 603 775 Mark, die Betriebsausgaben 35 597 003 Mark, so daß sich 4 006 771 Mark an Ueberschuß ergaben. Der starke Bedarf der eisenerzeugenden und -verarbeitenden Industrie an Koks brachte eine Steigerung des Koksabsatzes um 43 663 Tonnen gegenüber dem Vorjahre mit sich. Alle Nebenprodukte (Benzole, Ammoniak) wurden glatt abgesetzt. An Abgaben zahlte die Gewerkschaft 11 091 009 Mark. Das bedeutet eine Steigerung um 1 542 234 Mark = 16,15 % gegenüber dem Vorjahre (9 548 774 Mark). 5228 Arbeitnehmer = 57 % der Gesamtbelegschaft sind in Zechenwohnungen untergebracht. Der Grundbesitz der Gewerkschaft beträgt zur Zeit 628 Hektar 37 Ar. Die Gesamtbelegschaft stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 8806 Mann (ausschließlich Beamte). Auf sämtlichen Schächten der Gewerkschaft wurden im Berichtsjahre 2 625 278,06 Tonnen Kohle gefördert. Die Kokerei sah durchschnittlich 140 Oefen in Betrieb. Ueber die **allgemeine Geschäftslage** sagt der Jahresbericht, daß das Berichtsjahr dem Zechenhandel eine ruhige Weiterentwicklung des Geschäftes gebracht habe, die wesentlich dadurch beeinflußt worden sei, daß sich die örtlichen Arbeitsgemeinschaften und Preisabmachungen des Handels im allgemeinen zu behaupten vermocht hätten. Das geldliche Ergebnis sei im allgemeinen befriedigend. — An die am 31. März im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken wird eine **Ausbeute** von 250 Mark je Kux verteilt.

* **F. J. Collin, A.-G. zur Verwertung von Brennstoffen und Metallen in Dortmund.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde die Ausschüttung einer sofort zahlbaren **Dividende** von 10 % für 1927 beschlossen. Die Gesellschaft war im verflossenen Geschäftsjahr stark beschäftigt und verfügt auch für das laufende Jahr über namhafte Aufträge.

* **Portlandzement- und Kalkwerke Alsa A.-G. in Neubeckum.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Die Aussichten haben sich gebessert.

* **Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. in Essen.** Der Aufsichtsrat schlägt wieder 8 % **Dividende** vor. Der Abschluß für 1927 ergibt nach Abschreibungen von 3 328 296 (i. V. 2 814 985) Mark einen Reingewinn von 4 736 008 (i. V. 4 734 598) Mark.

* **Gebrüder Rosenberg, Holz-A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1926, der einen **Verlust** von 260 715 Mark ergibt, sowie den Abschluß für 1927, der nach 11 236 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 109 938 Mark aufweist. Durch diesen Gewinn aus 1927 ermäßigt sich der Verlustvortrag von 1925/26 von 474 545 Mark auf 364 606 Mark.

* **Vereinigte Rumpuswerke A.-G. in M.-Gladbach.** Der Aufsichtsrat beschloß, der demnächst stattfindenden Generalversammlung eine **Dividende** von 12 % (i. V. 10 %) bei wesentlich höheren Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1927 vorzuschlagen. Die Geschäftslage wird weiterhin als befriedigend bezeichnet.

* **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten A.-G. in Köln.** Das am 29. Februar abgelaufene Geschäftsjahr des Unternehmens, das mit Ausnahme der Gewerkschaft Hürtherberg in den Besitz der Vereinigten Stahlwerke übergegangen ist, erbrachte einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 1 594 219 (1 432 227) Mark, der sich neben dem Anteil an der Dividende der Vereinigten Stahlwerke für 1927, aus der letzten Ausbeute von Hürtherberg sowie aus Zinsen zusammensetzt. Es wird vorgeschlagen, daraus 9 % (8 %) **Dividende** auf 16,2 Millionen Mark dividendenberechtigter Aktien zu verteilen.

* **Sacharin-Fabrik A.-G. vormals Fahlberg, List & Co. in Magdeburg.** Die Verwaltung schlägt 10 % Dividende auf die Stammaktien und 8 % auf die Vorzugsaktien, wie im Vorjahr, vor.

* **Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, die Ausschüttung einer **Dividende** von 7 % (i. V. 0 %) vorzuschlagen.

* **Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 6 (i. V. 4,50) Millionen Mark, und zwar davon Betriebsertrag aus 3,9 Millionen Mark, aus Effekten und Beteiligungen 2,06 Millionen Mark. Handlungsunkosten und Steuern erforderten 1,73 (1,39) Millionen Mark, Ueberweisung an den Wertverminderungsfonds 421 400 (349 025) Mark, Ueberweisung an den Erneuerungsfonds 422 200 (300 000) Mark. Es verbleibt ein Reingewinn einschließlich Vortrag von 3,23 (2,30) Millionen Mark, aus dem die Verteilung einer **Dividende** von 10 % auf 30 Millionen Mark Aktienkapital (i. V. 10 % auf 20 Millionen Mark Aktienkapital) vorgeschlagen wird.

* **Ferdinand Rückforth Nachf. A.-G. in Stettin.** Die Generalversammlung findet am 3. April statt. Eine **Dividende** kommt **nicht** zur Verteilung wie in den letzten Jahren, doch ist die Gesellschaft liquide.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 20. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	247—248	Viktoriaerbsen	46.00—55.00
Roggen märk.	256—258	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	225—280	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	233—241	Peluschken	23.00—24.00
Mais, Loco Berl.	273—239	Ackerbohnen	23.00—24.00
Weizenmehl 1)	31.25—31.35	Seradella alt	25.00—28.00
Roggenmehl 1)	34.75—36.25	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	16.00—16.80	Leinkuchen	24.20—24.40
Roggenkleie 1)	16.25—16.50	trock. Schnitzel	14.20—14.50
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	26.00—26.50

Bei nur geringen Preisveränderungen nahm der Produktenmarkt heute einen ruhigen Verlauf. Die Weizenofferten vom Auslande lauten etwas erhöht. Ebenso war Roggen in den ausländischen Forderungen leicht befestigt. In ausländischem Getreide konnte sich bis zur Berichtabfassung Geschäft noch nicht entwickeln. Vom Inlande war ausreichendes Angebot in Brotgetreide zur Hand. Das unterschiedliche Mehlgeschäft beeinträchtigt die Unternehmungslust der Mühlen. Die Preise für prompte Lieferung sind unverändert. Roggen ist weiter befestigt. Mehl hatte bei unveränderten Preisen kleines Geschäft. Das Haferangebot schrumpft mehr und mehr zusammen. Gerste ist unverändert still.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 20. Februar.** Aufgetrieben waren 1623 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 7 bis 14, von 8 bis 12 Wochen 14 bis 22. Läufer von 3 bis 4 Monaten 22 bis 30, von 4 bis 6 Monaten 30 bis 55 Mark. Der Handel verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 20. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 20. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.4	55.4
dto. (O. Ausl.)	14.7	14.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.6
4% Schutzg.-Anl.	7.0	7.05

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	103.5	103.0
A. G. f. Verkehr.	10	186.5	185.5
Baltimore Ohio	10	117.5	117.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.1	96.7
Elektr. Hochb.	5	85.2	85.7
Hamb. Hochbahn	6	85.6	85.5
Hamburg Paket	6	151.0	152.2
Hamb.-Südamer.	8	210.0	202.5
Hansa	6	232.2	230.0
Nordd. Lloyd	6	150.1	152.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.0	16.0
Pennsylvania	6	—.—	—.—
Schantungbahn	—	6.7	6.8
Ver. Elbe Schiff.	5	73.5	73.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	154.0	155.5
Bank f. Brauind.	11	169.5	169.0
Barmer Bankv.	10	144.5	146.0
„ Kreditb.	6	74.0	74.5
Berl. Handelsg.	12	2550	253.0
„ Hypoth.-B.	10	216.2	216.5
Comm. u. Pr.-B.	11	173.5	175.0
Darmst. u. N.-B.	12	231.0	232.2
Deutsche Bank	10	161.5	163.0
Diskonto-Komm.	10	155.7	156.5
Dresdener Bank	10	157.5	159.0

Mitteld.Kreditbk	9	204.5	204.0
Osnabrück. Bk.	5	85.0	84.7
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.2
Preuß. Hyp. A. B.	8	149.0	148.5
Preuß. Bodenkr.	8	133.5	135.0
Preuß. Zentralb.	9	166.0	166.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	153.0	152.0
Reichsbank	10	189.5	188.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.5	132.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	148.0	149.3
Adler Portland	10	139.7	138.2
AdlerOppenheim	6	220.0	.
Adlerhütt.-Glas	8	128.2	128.2
Adlerwerke	—	87.0	88.0
Akt. f. Bauausf.	—	94.0	99.7
Alexanderwerk	—	68.5	68.2
Alfred Delligsen		154.0	154.5
A. E. G.	8	151.5	153.2
Allg. Elektr.G.V.	5	78.5	78.0
Allg. Häuserbau	7	137.0	136.0
Alsen Portland	14	222.0	222 2
Ammend. Papier	15	215.0	214.5
Anhalter Kohlen	6	100 0	101.0
Anker-Werke	10	212.0	210.0
Annab. Steingut	—	50.0	49.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	.
Aschaffb. Zellst.	10	—.—	170.0
Askaniawerke	—	58.5	58.3
Augsb.-N.Masch.	5	—.	—.—
„ Has.Brau.	6	92.0	92.0
Bachm.& Ladew.	12	239.0	240.0
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	6	125.5	126.5
Bamag	—	26.0	26.0
Bamberger Malz	8	113.0	113.0
Banning. Masch.	—	27.0	26.5
Baroper Walzw.	—	98.0	98.0
Bartz & Co. Lag.	—	81.0	81.0
Basalt	6	85.0	86.0
Bast & Co.	12	237.2	240.0
Bayr. Motorenw.	12	203.0	203.5
Bayr. Spiegel	—	67.2	66.5

Bazar	14	145.0	145.0
J. P. Bemberg	8	505.0	500.0
Bendix Holzb.	—	—.	39.7
Jul. Berger	15	335.0	339.2
Bergmann E.	8	170.7	172.0
Berl. Gub. Hutf.	16	349.0	349.5
„ Holzkont.	5	105.0	105.6
„ Kindel-Br.	18	460.0	460.0
„ Karls. Ind.	—	75.2	74.2
„ Masch.	6	116.7	117.2
Berth. Messing	7	99.0	99.0
Beton u. Mon.	9	124.0	126.0
Biel. mech. Web.	—	112.0	112.0
Boch. Viktoria	7	117.0	117.0
Bösperd. Walzw.	5	68.1	68.5
Brauh. Nürnb.	12	176.0	174.0
Braunk. u. Brik.	10	170.0	170.1
Braunschw. K.	40	215.0	220.0
„ Jute	6	148.0	147.0
„ Masch.	1	71.5	71.5
Breitenb. Zem.	9	163.0	162.0
Bremen-Besigh.	—	67.6	69.7
„ Vulkan	8	142.0	142.0
„ Wollk.	8	215.0	215.0
Brown-Boveri	8	157.7	156.5
Buderus	—	91.7	93.5
Busch Lüdensch.	—	93.0	93.0
„ Waggon	—	67.0	70.0
Büttnerwerke	5	70.0	—.
Butzke & Co.	7	115.0	115.0
Byk Gulden	—	84.5	85.5
Calmon Asbest	—	44.5	44.5
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	193.5	194.0
Charl. Wasser	7	117.0	119.7
Chem Buckau	5	103.0	103.0
„ Grünau	5	86.5	87.0
„ Heyden	4	132.7	133.7
„ Milch	—	38.2	33.5
„ Gelsenk.	5	74.2	74.2
„ Albert	6	117.7	118.2
Chillingworth	8	90.7	92.0
Concord. chem.	4	57.2	57.2
„ Berg		94.0	93.5
„ Spinn.	10	133.0	133.0
Conti-Coutchouc	10	115.0	115.5
Corona Fahrrad	—	61.5	61.5
Cröllwitz Papier	10	148.0	—.
Daimler Motor.	—	88.2	88.6
Deutsche Atlant.	—	103.2	104.0
Dtsch. Conti Gas	8	171.7	174.0
„ Asphalt	6	150.5	150.5
„ Babcox	9	135.5	135.0
„ Erdöl	6	122.6	124.3
„ Fenstergl	—	—.	—.
„ Gußstahl	4	95.5	95.5
„ Jute	—	146.0	147.0
„ Kabel	6	86.0	86.0
„ Lin.-Unt.	15	307.0	307.0
„ Linoleum	15	265.0	267.0

Dtsch. Maschin.	—	52.5	53.7
„ Schachtb.	4	93.0	91.0
„ Spiegel	—	81.0	82.0
„ Steinz.	12	251.0	251.0
„ Tel. u. K.	—	113.0	113.0
„ Ton u. St.	10	144.0	143.7
„ Wolle	—	50.5	51.0
„ Eisenh.	4	88.2	88.0
Dittm., Neuhans	3	93.5	93.5
O. Dörffler	—	130.0	129.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	216.0	217.5
„ Ritt.- „	20	339.0	336.0
„ Union- „	12	262.7	260.5
Dresd. Gard.	8	136.0	135.0
„ Schnellpr.	10	125.0	126.0
Dürener Metall	—	189.5	188.5
Dürkoppwerke	—	68.0	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.0	322.0
„ Eisenh.	—	65.0	62.0
„ Höf.-B.	12	159.0	159.0
„ Kammg.	4	105.0	105.0
„ Maschb.		32.0	—.
Dynam. Nobel	5	125.1	124.5
Egestorf Salzw.	8	127.0	127.7
Eisenb. Verkm.	8	165.0	166.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.0	195.0
Elektr. Lieferg.	10	164.5	164.0
El. Licht u. Kr.	10	213.0	215.0
Engelh.Brauerei	12	193.0	199.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	31.7	30.7
Enzinger	6	41.0	41.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.0	115.5
Erlang. Baumw.	9	173.7	174.2
Eschw. Bergw.	14	199 0	202.0
Essen. Steinkohl.	8	—.	—.
Excelsior Fahrr.	6	98.0	99.5
Faber Bleistift	6	62.0	62.1
Fahlb. List & Co.	10	129.0	132.0
I. G. Farbenind.	10	259.0	250.2
Fein-Jute-Spinn.	4	123.5	123.5
Feldm. Papier	12	198.7	200.0
Felten & Guill.	6	118.2	119.7
Flöther Masch.	4	—.	84.7
Frankf. Gas	7	151.5	151.5
„ Masch.	—	73.2	73.2
Fraust. Zucker	8	129.7	123.2
Freund Masch.	-	26.0	24.0
Friedrichsh.Kali	5	150.0	150.5
Friedrichshütte	-	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	103.0
Froebeln Zucker	6	83.0	81.2
Gaggenau	—	33.7	33.7
Gebhard & Co.	7	124.0	126.0
Gebhard & König	-	64.7	65.2
Gelsenk. Bergw.	—	131.0	131.5
G. Gentsch. & Co.	—	100.0	100.0
Germania Portl.	14	198.0	198.0
Gerresh. Glas	8	133.0	133.5

Ges. f. el. Unter.	10	270.2	275.5
Gildemeist.& Co.	5	102.7	102.5
J. Girmes & Co.	10	245.0	242.0
Gladb. Wollind.	12	183.0	189.7
Glasm. Schalke	15	185.0	185.0
Glauzig. Zucker	5	95.0	94.0
Glockenstahl	—	37.5	34.0
Glück Auf Gelsk.	7	136.0	136.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	151.0	151.0
Th. Goldschmidt	5	105.2	107.5
Görlitzer Wagg.	8	22.7	22.2
Guano-Werke	6	77.0	77.0
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	131.0	132.0
Gritzner Masch.	7	141.7	141.0
Grün & Bilfinger	10	173.0	177.7
Gruschw. Textil	5	101.0	101.5
E. Grundlach	6	—.	—.
Haberm.&Gluck.	8	—.	—.
Hackethal Draht	5	190.0	190.1
Hageda	8	130.0	129.5
Hallesche Masch.	10	137.7	135.0
Hamb. El. Werke	10	153.5	155.0
Hammersen	6	183.0	177.0
Hann. M. Egest.	—	60.0	60.0
Harb. Eis. u. Br.	8	123.5	122.5
Harb. W.-Gum.	6	88.2	86.0
HarkortB.St.-Pr.	—	25.5	25.0
Harpener B.	8	165.0	166.0
Hartmann M.	—	22.0	22.1
Hedwigshütte	8	106.5	106.7
Hein, Lehm.&Co.	-	92.0	92.0
Held & Franke	—	59.5	59.0
Hemmor. Portl.	15	241.7	245.0
Hilgers.Verzink.	5	75.5	77.0
Hille-Werk	—	24.2	24.6
Hilpert Masch.	—	89.5	89.0
Hindrichs-Auff.	8	106.5	107.0
Hirsch-Kupfer	—	112.0	113.0
Hoesch	8	137.7	140.0
Hoffmannns St.	4	70.7	70.5
Hohenlohe W.	7	88.1	88.1
Ph. Holzmann	12	146.0	147.5
A. Horch & Cie.	—	108.0	108 2
Hotelbetr.-Ges.	11	187.0	—.
Höxter-Godelh.	—	52.0	54.2
Hubertus Br.	7	138.0	138.0
Humboldtmühle	—	67.0	68.0
Huta Breslau	—	135.0	135.1
C. M. Hutsch.	4	73.2	73.0
Httw. C.W.Kays.	—	109.0	109.0
„ Niedersch.	6	118.0	117.0
Ilse Bergbau	8	243.5	245.0
„ Genuss	8	123.5	124.5
Industriebau	6	143.0	145.0
Isenbeck	7	—.	87.0
Jeserich Asphalt	10	139.2	139.5
J. A. John Akt.	10	133.2	131.5

Max Jüdel & Co.	8	126.7	129.5
Jülich Zuckerf.	—	69.0	69.2
Junghans Gebr.	4	84.5	84.2
Kahla Porz.	—	105.7	105.6
Kaiser-Keller	—	69.0	69.0
Kaliwerke Asch.	10	163.0	170.2
Kalker Masch.	—	—.	—.
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	184.1	185.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	107.0	107.8
Klauser Spinn.	7	70.2	70.0
Klöcknerwerke	7	114.2	116.5
C. H. Knorr	10	—.	160.0
Koch, Adlernäh.	4	—.	102.0
Kolb & Schüle	12	173.0	176.0
Köln-Neuessen.	9	136.0	137.5
Köln-Gas u. El.	6	96.5	96.0
Kölsch Walzeng.	—	58.2	59.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	46.0	46.0
Kontinent Asph.	4	—.	—.
„ Wass.	—	42.5	42.5
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	98.5
Körting Gebr.	8	82.2	84.2
Körtings Elektr.	8	121.0	120.0
Kötitzer Leder	8	138.5	130.7
Krauß & Co.	—	151.5	152.0
W. Krefft	8	131.5	133.0
Kromschröder	10	165.0	165.8
KronprinzMetall	5	119.0	120.0
Gebr. Krüger	6	110.0	112.0
Küppersb. & Co.	11	185.2	185.0
Lahmeyer & Co.	10	155.0	154.0
Laurahütte	—	73.5	73.5
Leipz. Landkraft	6	91.0	91.0
Leonhard Br.	7	142.0	—.
Leopoldgrube	6	81.5	83.0
Linde's Eism.	10	146.2	148.0
Carl Lindström	10	400.0	400.0
Lingel Schuhfab.	4	62.2	62.2
Lingner Werke	7	122.5	123.5
L. Loewe & Co.	10	237.0	237.2
C. Lorenz	6	102.0	103.0
Lüdenscheid M.	5	96.0	98.0
Lüneburg. Wachs	5	88.5	90.0
Magdeb. Allg. G.	4	—.	—.
„ Bergw.	—	84.0	84.0
Magdeb. Mühlen	10	112.7	113.8
C. D. Magirus	—	48.7	48.2
Mannesm. Werke	4	142.0	145.2
Mansfeld Bergb.	7	113.5	116.8
Marie, kons. Bw.	—	39.0	35.7
Martini & Hün.	12	141.0	141.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
„ Buckau	10	140.0	140.0
„ Kappel	—	68.7	67.7

Maximil. Hütte	10	183.5	183.0
Mech. Web. Lind.	15	215.7	215.0
„ „ Sorau	12	234.5	234.0
„ „ Zittau	4	100.0	100.0
Merkur Wollw.	10	178.2	176.7
Mayer Kaufm.	4	91.5	91.5
Miag	10	139.0	139.0
Mimosa A. G.	15	276.5	276.7
Minimax	10	120.7	120.5
Mix & Genest	8	135.5	135.2
Motoren Deutz	—	62.0	62.2
Mühle Rüningen	10	124.0	126.5
Mühlheim Bgw.	7	119.0	119.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	92.5	92.0
Natronzellstoff	10	143.2	145.0
Neckars. Fahrz.	8	60.7	61.0
Neckarwerke	9	134.0	134.7
Niederl. Kohlen	10	161.0	161.0
Nordd. Kabel	8	155.2	155.0
„ Steingut	10	183.0	183.0
„ Wolle	10	203.5	204.0
Nürnb. Herk.-W.	5	7.02	70.2
Oberschl. E.-B.	-	98.7	100.3
„ Koksw.		93.6	94.1
Oesterr. E. V.	3	28.2	28.2
„ Siemens	6	12.7	13.6
Oeking Stahlw.	—	40.0	38.0
E. F. Ohles Erb.	—	42.0	41.5
Orenst. & Koppel	4	129.1	132.7
Ostwerke	12	265.2	270.0
Ottens. Eisenw.	—	20.5	20.6
Panzer A.-G.	8	50.5	50.7
Peters Union	8	98.0	98.0
Phönix Bergbau	—	100.3	101.0
Phönix Braunk.	6	87.5	88.0
Julius Pintsch	5	175.0	172.0
Pittler Werkzg.	7	270.0	265.0
Plauen. Gardin.	10	160.2	163.0
Pöge Hermann	6	102.0	106.7
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.5	82.0
Polyphonwerke	9	306.0	299.5
Poppe & Wirth	6	83.0	83.5
Prestowerke	6	96.0	95.0
Rasquin F. Farb.	4	109.0	—.0
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	78.0	—.
Rauchw. Walter	6	96.0	94.6
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	90.5	91.0
Reisholz Papierf.	12	232.0	235.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.5	179.0
Rhein. Braunk.	10	261.8	264.0
„ Elektr.	9	152.0	151.0
„ Elektr.-V.	—	—.0	—.
„ Möbelst.-M.	8	168.5	171.0
„ Spiegelglas	12	165.2	165.0
„ Stahlwerke	—	152.7	156.1

Rh.-Westf.-Kalk.	8	128.0	128.5
„ Sprengst.	4	98.0	100.0
Rhenania Chem.	—	66.0	62.5
David Richter	12	212.0	213 2
Riebeck	6	149.7	149.5
Riedel	—	45.7	46.0
Roddergr. Br.-K.	27	655.0	660.0
Th.Rosent. Porz.	5	118.0	119.7
Rositzer Zucker	5	68.5	71.7
Ferd. Rückforth	—	80.0	81.2
Rütgerswerke	—	98.3	99.5
Sachsenwerk	6	119.5	119.5
Sächs. Gust. D.	6	139.0	142.0
„ Waggon	—	56.1	56.0
„ Webstuhl	8	152.0	152.7
Salzdetfurth	12	254.0	255.5
Sarotti	12	175.0	177.0
G. Sauerbrey M.	—	60.0	60.0
Scheidemandel	—	25.8	25.5
Schering chem.	—	228.0	232.0
Schlegel Brauer.	14	208.0	208.0
Schles. Bg. u. Z.	12	124.0	143.2
Schles. B. Beuth.	12	164.7	166.2
„ Cellouse	10	135.0	135.2
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	65.0	66.0
„ Portland	10	192.5	193.0
„ Textil	—	72.5	74.0
Hugo Schneider	6	111.5	109.8
Schütt, Hermann	—	62.0	61.8
Schub. & Salzer	16	350.0	355.5
Schuckert & Co.	7	169.0	172.5
Schultheis-Patz.	15	330.0	334.5
Schwaben Bräu	15	270.0	270.0
Schwelm. Eisen	10	53.0	53.0
Seebeck Schiff	—	49.5	48.5
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	43.2	43.5
Siegersdorf. Wk.	8	105.5	106.7
Siemens Glasind.	8	146.0	145.0
Siemens&Halske	12	286.2	289.5
Sinner Aktien	10	77.0	81.0
Sonderm.& Stier	—	82.0	83.0
Sonderm. & St. B	—	25.0	25.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	42.0	43.0
Staßf. Chem. F.	2	37.2	27.7
Stett. Chamotte	3	98.0	100.0
„ Elektr.-W.	12	145.5	145.0
Stöhr & Co.	6	202.0	205.1
Stoewer Nähm.	8	50.0	50.0
Stolberg. Zink	8	177.5	180.0
Gebr. Stollwerk	9	142.0	141.0
Strals. Spielk.	15	238.0	241.0
Svens Ka	15	417.0	415.5
Tack & Co.	6	108.0	108.0
Tafelglas	7	117.0	117.0
Teleph. Berlin	—	54.2	56.5
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thöris V. Oelfb.	6	98.0	98.5
Thür. Gas Leipz.	8	148.2	150.1
Tietz Leonhard	6	207.0	207.5
Transradio	8	135.7	130.0
Triptis Akt.-Ges.	3	91.7	91.2
Tuchfabr. Aach.	10	120.0	120.0
Tüllfabr. Flöha	4	92.5	92.0
Union Chem. Pr.	4	66.0	65.7
Union Gießerei	—	32.0	32.7
Varzin. Papierf.	8	137.5	137.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	90.5	91.0
„ Böhl. Stahlw.	8	159.0	160.0
„ Chem. Charl.	10	157.0	158.5
„ Dtsch. Nick.	11	159.2	157.5
„ Glanzst. Elb.	15	697.0	686.5
„ Gothaniaw.	8	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	—	89.0	88.5
„ Met. Haller	6	80.0	81.0
„ Ver. Portl.	12	220.0	220.0
„ Schm. u. M.	5	73.0	73.0
„ Smyrna T.	7	152.5	151.1
„ Stahlwerke	6	102.0	103.7
„ St. Z. u. Wiß.	8	203.0	199.0
„ Thür. Metall	—	62.0	64.5
„ Ultramarin	10	139.0	137.0
Viktoriawerke	6	87.0	89.0
Vogel Telegr.	6	82.0	83.2
Vogt & Wolf	4	103.0	102.5
Vogtl. Masch.	4	70.0	72.0
Vogt & Haeffner	6	176.5	178.0
Vorw. Biel. Sp.	—	26.0	26.2
Vorwohl. Portl.	12	176.2	176.0
Wandererwerke	12	179.7	181.0
Warst. Gruben	8	131.5	133.0
Wasserw. Gelsk.	7	138.0	137.2
A. Wegelin Ruß	10	136.0	138.0
Wegel.& Hübner	7	—.	106.2
Ludw. Wessel P.	—	29.7	30.1
Westf. Dinnend.	5	60.0	—.—
„ Draht	5	85.0	85.0
„ Kupfer	10	78.1	79.5
Wick. Portl.-Z.	10	156.7	156.8
Wicküler Brau.	12	245.0	242.5
H. Wißner Met.	10	133.7	133.0
Wittener Gußst.	—	63.7	65.0
Wittkop Tiefbau	10	137.0	139.0
R. Wolf	—	51.0	50.0
Zeitzer Masch.	10	155.5	158.0
Zellstoff-Verein	10	150.0	151.5
„ Waldhof	12	266.5	265.7

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	172.0	172.0
Neu Guinea	8	680.0	705.0
Otavi	11	43.7	43.5
Dtsch. Petrol.	—	62.5	64.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

6. Uebung. Wir wollen heute nach den üblichen Vorbereitungen gleich an die schon angekündigte Uebung des Rumpfkreisens bei möglichst lockerem Körper gehen. Die Ausführung ist an Hand der Abbildungen leicht zu ersehen. Wir nehmen Seitgrätschstellung ein, heben die Hände nach vorn hoch über den Kopf und gehen in die gestern geübte tiefe Rumpfbeuge. Die Finger ruhen nahe dem Boden. Nun führen wir die rechte Hand möglichst tief am Boden halbkreisförmig nach rechts hinten, desgleichen den in der Hüfte abgebogenen Rumpf, bis die Stellung in Abb. 2 erreicht ist. (1. Viertel.) Wir wollen die Stellung in Abb. 3 erreichen. Wir führen also den gebeuten Rumpf langsam weiter nach rückwärts und richten ihn gleichzeitig auf, wobei darauf zu achten ist, daß wir Kopf und Rumpf möglichst weit nach hinten abbiegen. Die linke Hand gleitet langsam herab, während sich die rechte über den Kopf hebt. (Abb. 3, zweites Viertel.) Nun lassen wir den nach rückwärts gebeugten Rumpf langsam nach links herunter, wobei uns wieder die Hand den Weg weist



Abb. 1



Abb. 2 Abb. 3 Abb. 4

und erreichen Abb. 4 (drittes Viertel), um schließlich durch die letzte Vierteldrehung nach rechts wieder in die tiefste Ausgangsstellung zurückzugelangen. Von da aus beginnen wir sofort neuerdings mit der Ausführung des Kreisens und wiederholen die Uebung etwa fünfmal. Dann aufrichten und kräftig atmen. (Nun, meine Damen und Herren, denen es immer noch zu leicht ist, spüren Sie schon etwas?)

Wir haben noch Zeit, also beginnen wir die gleiche Uebung von neuem, sie ist sehr gesund. Aber vor allem, bitte vollste Konzentration des Willens und der Gedanken und kräftiges Abbiegen des Rumpfes in jeder Phase. Die Uebung muß im ganzen Körper zu merken sein.

Noch eine kleine Lockerungsübung können wir hinzunehmen. (Wir haben uns die Hände naß gemacht und schütteln das Wasser ab.) D. h., es handelt sich um die Lockerung des Handgelenks. Wir lassen die Arme lose baumeln und schlenkern die Hände im Handgelenk bei locker gehaltenen Fingern immer schneller, so schnell, daß wir die einzelnen Finger nicht mehr unterscheiden können! Tut ganz gut, was?

Ein Werbeabend des Bochumer Kanuklubs.

Der Bochumer Kanuklub konnte mit seinem am Dienstag abend in den Ehrenfelder Lichtspielen abgehaltenen Werbeabend einen schönen Erfolg verbuchen. Saal und Tribüne waren dicht besetzt von Gästen, die den Zauber hervorragender Wassersportfilme über sich ergehen ließen. Vorsitzender Thomas sprach ein herzliches Grußwort und erläuterte dann in bemerkenswerten Ausführungen

die ideellen und körperlichen Vorzüge

des schönen Paddelbootsports, der es in hervorragender Weise ermöglicht, Geist und Körper in freier Natur zu stählen und in mancherlei Wanderfahrten deutsche Lande kennen zu lernen. Dann hatten die drei Wassersportfilme das „Wort". Der erste Film zeigte den deutschen Kanutag 1926 auf der Isar, der ein eindrucksstarkes Bild von Größe und Wesen des Deutschen Kanuverbandes vermittelte. Mitreißende sportliche Leistungen bot der Oesterreichische Paddlerfilm von Emil Duschanek, der auf Donau, Drau und Enns spielt und alle Reize und Schönheiten dem Auge schenkte, die eine Wanderfahrt im schlanken Boot erleben läßt. Eine

besondere sportliche Feinkost

bot das Eskimo-Kentern des Wiener Kajakfahrers Pawlata, der es als erster Kajakfahrer fertiggebracht hat, den absichtlich gekenterten Kajak nach Art der Eskimos ohne Verlassen des Sitzes wieder aufzurichten und dies in mehrfacher Folge ohne das Hilfsmittel des Paddels zu wiederholen. Ein Kunststück, das übrigens der Bochumer Kanuklub in seinen demnächstigen Trainingsstunden üben wird. Zum Schluß gab es noch ein wassersportliches Lustspiel „Paulchen als Sportsmann" (Ufa) mit Paul Heidemann in der Hauptrolle, das in humorvollem Gewande für den Wassersport warb. Alles in allem, ein wohlgelungener Abend, der dem Bochumer Kanuklub sicher manchen neuen Freund zugeführt haben wird. fc.

Deutsche Rennerfolge in der Schweiz.

Beim Kilometerrennen in Genf.

Das gelegentlich der internationalen Auto-Ausstellung in Genf veranstaltete Kilometerrennen hatte einen Riesenerfolg zu verzeichnen. Einige der bekanntesten Rennfahrer gaben sich ein Stelldichein. Der Wettbewerb war in zwei Teile gegliedert, ein nationales, für die schweizer Meisterschaft zählendes Rennen und eine internationale Prüfung. Die neu hergerichtete Strecke befand sich in glänzender Verfassung und ließ sehr hohe Geschwindigkeiten zu. Die absolut beste Zeit des Tages erzielte der frühere Steuer-Fahrer Heußer (Klein-Schmalkalden), der im nationalen Rennen auf einem Bugatti den Kilometer in 19,74 Sekunden durchraste, was einem Stundenmittel von 182,741 Kilometer entspricht. Im internationalen Rennen war in der Sportwagenklasse über 5 Liter der Mercedesfahrer von Mentzel-Mosau siegreich, der mit 21,10 Sekunden gleichzeitig auch die beste Zeit der Sportwagen herausfuhr.

Neitzel weiter in Rekordform.

Der Magdeburger Freistilschwimmer Werner Neitzel, der kürzlich in Berlin und München mit neuen deutschen Rekordleistungen aufwartete, hat im Magdeburger Wilhelmsbade gegen eine Staffel seines Klubs 1500 Meter in 21:20,2 durchschwommen. Diese Zeit ist um nicht weniger als 42 Sekunden besser als die von ihm am 5. Februar in Berlin aufgestellte Höchstleistung. Eine Anerkennung kann jedoch nicht in Frage kommen, da der Rekordversuch nicht unter offizieller Kontrolle erfolgte.

Erbitterter Angriff — verzweifelte Abwehr.



Ein Augenblick aus Schalkes Niederlage in der Meisterrunde.

Die Krefelder „Preußen" schlugen bekanntlich am Sonntag im Oberhausener Stadion in der westdeutschen Meisterrunde den Ruhrbezirksmeister Schalke 04 mit 2:1. Unser Bild zeigt einen Augenblick aus der zweiten Halbzeit. Schalkes Innensturm versucht mit ganzer Kraft die Verteidigung des Niederrheinmeisters (schwarzer Brustring) zu durchbrechen. Kuzorra, Schalkes internationaler Halblinker, springt nach dem Ball, doch Krefelds hervorragender Hüter wirft sich in das Gewühl und bannt wieder einmal die Gefahr.

Das Strafgericht über van Kempen.

Das Berliner Sechstage-Nachspiel.

Eigene Drahtung.

Berlin, 20. März 1928.

Im Verfolg der höchst unerfreulichen Begleiterscheinungen, unter denen das 20. Berliner Sechstagerennen zu Ende ging, trat der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer in eine Untersuchung der Vorfälle ein. Vernommen wurden zunächst van Kempen und sein Manager Blekemolen, die noch hierbehalten werden konnten, sowie Ehmer, Kroschel, deren Betreuer Paul Münzner und Tietz, schriftliche Auskünfte wurden noch von Wambst, Lacquehay und deren Manager Biel, sowie von Dewolf, Brunier und Rieger, die bereits abgereist sind, eingefordert. Auch die Rennleitung und der Wettfahrausschuß wurden noch vernommen. Es erwies sich, daß die von Rütt gegen van Kempen und Blekemolen erhobenen Anwürfe vollkommen zu Recht bestehen. Aus den Vernehmungen ging unzweideutig hervor, daß sich der Holländer trotz seiner überlegenen Fahrweise den Sieg „erkaufen" wollte.

Mit erfreulicher Strenge ist das Gericht des BDR. dann in seinem Urteil gegen alle die vorgegangen, die durch unlautere Machenschaften den Verlauf des 20. Berliner Sechstagerennens zu beeinflussen suchten. Dem Holländer Piet van Kempen, der auf Grund seiner hervorragenden Fahrereigenschaften wirklich nicht zu unsportlichen Hilfsmitteln greifen brauchte, wurde die Lizenz auf drei Monate entzogen, außerdem wurde er auf die Dauer eines Jahres von allen deutschen Bahnen verwiesen. Die gleiche Strafe erhielt sein Manager Blekemolen, der die Rolle eines Vermittlers zwischen van Kempen und den anderen Fahrern spielte. Des Holländers Schweizer Partner Richli kam mit drei Monaten Lizenzentziehung davon, Ehmer-Kroschel erhielten zwei Monate Startverbot und je 1000 Mark Geldstrafe. Oscar Tietz und sein Partner Rieger werden auf zwei Monate von allen Wettbewerben ausgeschlossen. Paul Münzner, der Manager und Pfleger Ehmer-Kroschels, wurde mit zwei Monaten Lizenzentziehung bestraft, der Manager von Tietz, Rieger und Tonani, Villa, wurde auf die Dauer eines Jahres von allen deutschen Bahnen verwiesen.

Zwei eindrucksvolle Siege des „Phönix".

„Phönix I"-Bochum — Sp. u. Sp. Gerthe I 3:1 (2:1).

„Phönix" hatte am Sonntag den Tabellenführer der ersten Gauklasse zu Gast und konnte einen verdienten Sieg feiern. Die Elf lieferte trotz einiger Ersatzleute ein annehmbares Spiel und konnte während des ganzen Spieles den Ton angeben. Daß die Torzahl nicht höher ausfiel, verdanken die Gerther dem weichen Phönix-Sturm, der die zahlreichen Torgelegenheiten nicht voll auszunutzen verstand. Die Gerther stellten eine sympathische Elf ins Feld, die jedoch überragende Kräfte nicht aufwies. „Phönix" lieferte sein gewohntes Spiel, die Hintermannschaft war, wie immer, gut. Der Sturm spielte im Felde ganz ansprechend, aber vor dem Tore zu weich. Schiedsrichter Lotz leitete zur Zufriedenheit beider Parteien. Im Anschluß hieran trafen sich die beiden Gruppenmeister im Handball:

„Phönix I" — „Union"-Gelsenkirchen I 5:1 (1:0).

Mit nicht weniger wie 5:1 wurden die Gäste überfahren. In der ersten Halbzeit lieferte der Gast dem Platzverein ein gleichwertiges Spiel (1:0), mußte sich jedoch nachher dem besseren Können des „Phönix" beugen. Durch diesen erneuten Sieg über den Gelsenkirchener Gruppenmeister hat die heimische Elf bewiesen, daß sie auch in den kommenden Aufstiegspielen ein ernstes Wort mitreden wird.

Enfel in Nizza disqualifiziert.

Der frühere deutsche Leichtgewichtsmeister Fritz Enfel (Köln) und der Franzose Fred Bretonnel standen sich im Hauptkampf einer internationalen Boxveranstaltung in Nizza unter Leitung von Henry Bernstein gegenüber. Auf Grund einer Entscheidung der beiden Nizaaer Punktrichter wurde das Treffen in der achten Runde abgebrochen und beide Boxer wegen mangelnden Kampfgeistes disqualifiziert.

Erich Kohler doch deutscher Meister.

Die deutsche Boxsportbehörde hat dem Berliner Erich Kohler den Titel eines deutschen Meisters im Fliegengewicht zugesprochen. Bekanntlich konnte der bisherige Titelinhaber Harry Stein bei dem am 1. März in Dresden anberaumt gewesenen Titelkampf das Gewicht nicht bringen.

Westham United in Deutschland.

Berlin, 20. März.

Der Deutsche Fußballbund hat in seiner letzten Vorstandssitzung in Berlin die Deutschlandreise des Londoner Berufsspielerklubs Westham United genehmigt. Die Engländer spielen gegen Hertha-B. S. C., Spielvereinigung Köln-Sülz, Dresdner Sportklub, 1. F. C. Nürnberg, „Bayern"-München und „Eintracht" oder Fußballsportverein Frankfurt am Main. Die Spiele müssen vor dem 22. Mai erledigt sein.

Lokalkampf der Bochumer Ringer.

Sportklub Bochum-West siegt über Schwerathletik-Abteilung „Phönix 19:16 (7:11).

Dieser Kampf fand im Saale Bergmann in Marmelshagen vor gut besuchtem Hause statt. Es war bewundernswert, wie fair und tapfer die junge Phönix-Mannschaft gegen die starke Mannschaft des Sportklub Bochum-West kämpfte. Leider traten beide Mannschaften nur mit sechs Mann an. Der Leiter der Schwerathletik-Abteilung, Bachmann, eröffnete die Kämpfe mit einer Begrüßungsansprache.

Das Fliegengewicht fiel kampflos an Bochum-West, da der Vertreter der „Phönix" Uebergewicht brachte. Im Bantamgewicht siegte „Phönix" kampflos. Im Einlagekampf dieser Klasse siegte Samischlewski (B.-W.) über Sterner (Ph.) in 1½ Minuten durch Schleuder aus dem Stand. Im Federgewicht standen sich Batzion (Ph.) und A. Moritz (B.-W.) gegenüber. Moritz war dauernd im Angriff und siegte in beiden Gängen hoch nach Punkten. Der mit Spannung erwartete Kampf in der Leichtgewichtsklasse, Reese (Ph.) gegen Lange (B.-W.), endete in beiden Gängen mit einem überraschenden Siege Langes; im ersten Gang siegte er durch Hüftenzug in 5½ Minuten, im zweiten Gang durch Selbstfaller in 3½ Minuten. Im Mittelgewicht A kämpften Grezesinck (Ph.) und Borkoffki (B.-W.). Der Phönixer siegte in zwei Minuten durch Armzug in der Bodenlage, im zweiten Gang wechselte man den Partner. Auch hier siegte Grezesinck in 7½ Minuten über Sawischlewski durch Hüftenzug. Das Halbschwergewicht wurde vertreten durch Watzke (Ph.) und Kloß (B.-W.). Beide Gänge waren äußerst hart umstritten. Durch Straucheln auf der Matte siegte Watzke (Ph.) in vier Minuten. Im zweiten Gang ging der Kampf bis zum Ablauf der Zeit, in der Klotz nach Punkten siegreich blieb. Im Schwergewicht siegte Reinmüller (Ph.) über Feuerberg (B.-W.) in 3½ Minuten durch Hamerlock am Boden, im zweiten Gang siegte Feuerberg in vier Minuten durch Ueberrollen. Polaki (Germania) leitete sehr aufmerksam.

Handball.

„Jungstahlhelm" - Grumme — „Jungstahlhelm"-Langendreer 3:1. Die Mannschaften trafen sich in Langendreer. Gleich zu Beginn wurde ein flottes Tempo vorgelegt. Durch einen weiten Wurf ging Grumme in Führung. Die Langendreerer Mannschaft hatte sich noch nicht gefunden, und so erzielte Grumme durch einen 13-Meterball einen weiteren Erfolg. Kurz vor Halbzeit kam Langendreer zu seinem Ehrentor. Nach dem Wechsel rückte Langendreer mächtig auf, konnte aber bei dem guten Torwart Melang der Grummer nichts erreichen. Grumme war noch einmal erfolgreich und beim Stande von 3:1 trennten sich die Mannschaften. Der Schiedsrichter war dem körperlichen Spiel nicht gewachsen.

Deutsche Jugendkraft.

Die Fußballspiele des Sonntags. Ein herrliches Fußballwetter zeitigte am Sonntag auf den Sportplätzen Hochbetrieb. In der Gauklasse konnte „Teutonia"-Bochum gegen „Falke"-Gelsenkirchen überragend mit 5:3 gewinnen und so seine Stellung als Gaumeister erheblich befestigen. Hamme 1910 errang durch Nichtantreten Suderwichs einen billigen Erfolg. In den Spielen der A-Klasse konnte „Arminia"-Wegescheid seinen Gegner „Wacker"-Recklinghausen hoch mit 8:1 niederringen. „Adler"-Riemke holte gegen die Höntroper „Sportfreunde" ein hohes 5:1-Ergebnis heraus, Wiemelhausen mußte sich gegen „Saxonia"-Grumme mit 1:3 beugen. Die Gesellenvereinsmannschaft trat gegen die „Bewegungsspieler" an und mußte eine 1:3-Niederlage hinnehmen.

Kegelsport.

Hastedt (Auslese) wiederum Bochumer Verbands-Einzelmeister. Der am Sonntag im Keglerheim „Panzergrotte" entschiedene Kampf um die Verbands- und Einzelmeisterschaft 1928 des K.-V. Bochum (500 Kugeln) verlief von Anfang bis Ende spannend. Gleich zu Beginn des Kampfes eroberte Lenner (Unter uns) mit 3006 Holz die Spitze und man erwartete mit Spannung den Start der nach den drei Ausscheidungskämpfen (3 mal 100 Kugeln) mit geringer Holzzahl vor Lenner liegenden Kegler Hastedt (Auslese) und Bremer (Alle Neun). Mit einem Vorsprung von 17 Holz (3113) gelang es Hastedt die Spitze an sich zu reißen und somit seinen vorjährigen Sieg zu wiederholen. Die Verbandszehnermannschaft, die den Verband bei den weiteren Ausscheidungskämpfen um die Deutsche Verbandsbundesmeisterschaft zu vertreten hat, setzt sich wie folgt zusammen: 1. Hastedt (Auslese) 3113 (Einzelmeister 1928), 2. Lenner (Unter uns) 3096, 3. Bremer (Alle Neun) 3070, 4. Breilmann (Säule) 3061, 5. Schütte (Böse Buben) 3033, 6. Kröner (Säule) 3027, 7. Ebeling (Blau-Weiß) 3003, 8. Berkenbusch (Säule) 2991, 9. Meißner (Säule) 2982, 10. Protzel (Böse Buben) 2979. Das beste Ergebnis in dem 200-Kugeln-Endkampf erzielte Schütte (Böse Buben) mit 1248 Holz.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Auf den Spuren des Mörders des Bauunternehmers Vogt.

⊙ **Castrop-Rauxel,** 20. März. Am Donnerstag, 8. März, wurde in den Waldungen von Pöppinghausen durch den Oberlandjäger Weinberg aus Castrop, der sich auf einen Streifgang befand, ein großes Diebeslager entdeckt. Es wurden beim weiteren Nachsuchen noch vielerlei Gegenstände, die sämtlich aus Einbrüchen herrühren, aufgefunden. Sie waren etwa zehn bis fünfzehn Zentimeter tief unter der Waldoberfläche eingegraben. Unter den Aktien befanden sich einige, welche auf den Namen des Gutsbesitzers Bertlich auf Stratmannshof lauteten. Diesem wurden daraufhin sämtliche vorgefundenen Gegenstände vorgezeigt. Er erkannte u. a. die Aktien, sowie die Silbersachen als sein Eigentum wieder. Diese Gegenstände waren ihm bei einem Einbruch in der Nacht vom 4. auf 5. Oktober 1927 gestohlen worden. Bei der Polizeiverwaltung Suderwich wurde festgestellt, daß für den damaligen Einbruch ein Wilhelm Giboni, 4. März 1892 zu Gelsenkirchen geboren, in Frage kommen sollte. Giboni ist dreizehn Mal erheblich vorbestraft und am 30. Juli 1926 aus der Strafanstalt Celle, wo er noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte, entwichen. Inzwischen ist von der Staatsanwaltschaft Bochum beim Amtsgericht in Recklinghausen gegen Giboni wegen des Einbruchs bei dem Gutsbesitzer Bertlich, sowie wegen eines weiteren Einbruchs in Herten Klage erhoben worden. Die Anklage stützt sich in ihrer Beweisführung hauptsächlich darauf, daß Giboni vier bis fünf Tage vor dem Einbruch auf Stratmannshof gebettelt hat. In der im Pöppinghauser Wald gefundenen Geldkassette waren 66 Schlüssel. Von diesen wurden, wie bereits in voriger Woche mitgeteilt, zwölf von der Frau des von Einbrechern erschossenen Bauunternehmers Vogt als ihr Eigentum wiedererkannt, und zwar waren diese bei dem damaligen Einbruch gestohlen worden. Weitere neun Schlüssel wurden von dem Gutsbesitzer Bertlich als sein Eigentum wiedererkannt. Die Rütgerswerke bezeichneten vierzehn Schlüssel als ihr Eigentum, diese waren bei dem Einbruch in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober 1927 gestohlen worden. Die Geldkassette gehörte dem Wirt Pantring, bei dem in der Nacht vom 25. auf den 26. Dezember 1927 eingebrochen war. Da diese Schlüssel in derselben Kassette sich befanden und die Kassette selbst aus einem Diebstahl herrührt, gilt als erwiesen, daß die aufgeführten vier Einbrüche von dem gleichen Täter ausgeführt worden sind. Wegen des einen dieser Einbrüche bei dem Gutsbesitzer Bertlich ist gegen Giboni Anklage erhoben worden. In dem Diebeslager wurde ferner eine Brieftasche gefunden, die aus einem Einbruchsdiebstahl bei dem Braumeister Kremser herrührt. Ferner befand sich unter dem Diebesgut ein Wechsel, welcher dem Mühlenbesitzer Dietz in Herne durch einen Einbruch gestohlen worden war. Man nimmt an, daß Giboni an dem Tode Vogts schuldig ist. Mit Giboni hat ein Johann Wilhelm, geboren am 8. Mai 1893 zu Dortmund, bisher mehrere Einbrüche verübt, so z. B. zwei Einbrüche in Kamen. Dieserhalb wurde nun die Untersuchung auf Wilhelm, der im Gerichtsgefängnis in Gelsenkirchen in Haft sitzt, ausgedehnt. In dem Kleidersack des Wilhelm befanden sich zwei Handschuhe, die ihrem Aussehen nach aus dem Einbruchsdiebstahl bei den Rütgerswerken stammen. Giboni selbst ist augenblicklich im Gerichtsgefängnis in Essen in Haft.

✣

p. **Langenberg,** 19. März. Kommerzienrat Hermann Colsmann, Seniorchef und Mitbegründer der Firma Conze & Colsmann, ist heute, 87 Jahre alt, gestorben. Für wohltätige Anstalten hatte er immer eine offene Hand.

:: **Köln,** 20. März. In Porz gab ein Reisender, der bereits in einer Heilanstalt untergebracht gewesen war, in einem Anfalle von Geistesumnachtung auf seine Frau mehrere lebensgefährliche Schüsse ab und erschoß sich dann selbst. — In einem Hause in der Mainzer Straße stürzte ein vierjähriges Kind aus der Höhe des vierten Stockes durch einen Lichtschacht in die Tiefe und blieb tot liegen.

:-: **Bebburhyck,** 20. März. Auf der Chaussee nach Grevenbroich wurden Sonntagabend der 60jährige Landwirt und Beigeordnete Wilhelm F. und der gleichaltrige Landwirt Johann Schl. von dem nach Grevenbroich fahrenden Neußer Autobus überfahren. Die Ueberfahrenen waren auf der Stelle tot.

-::- **Koblenz,** 20. März. In dem Marktflecken Driedorf auf dem Westerwald gerieten junge Leute in einem Wirtshaus in Streit. Als der herbeigerufene Landjäger die Streitenden auseinandertreiben wollte, wurde er durch mehrere Messerstiche in die Brust so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

